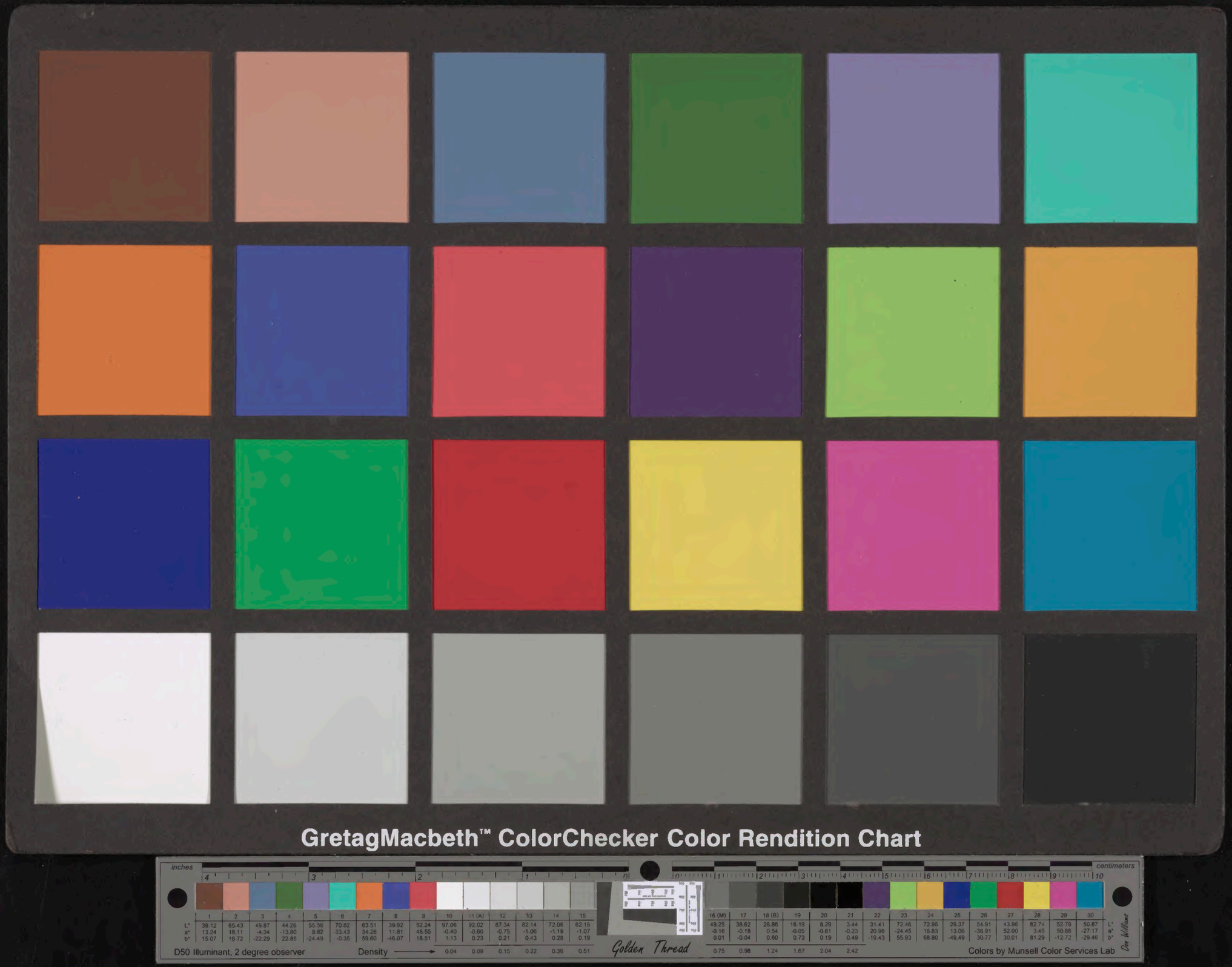
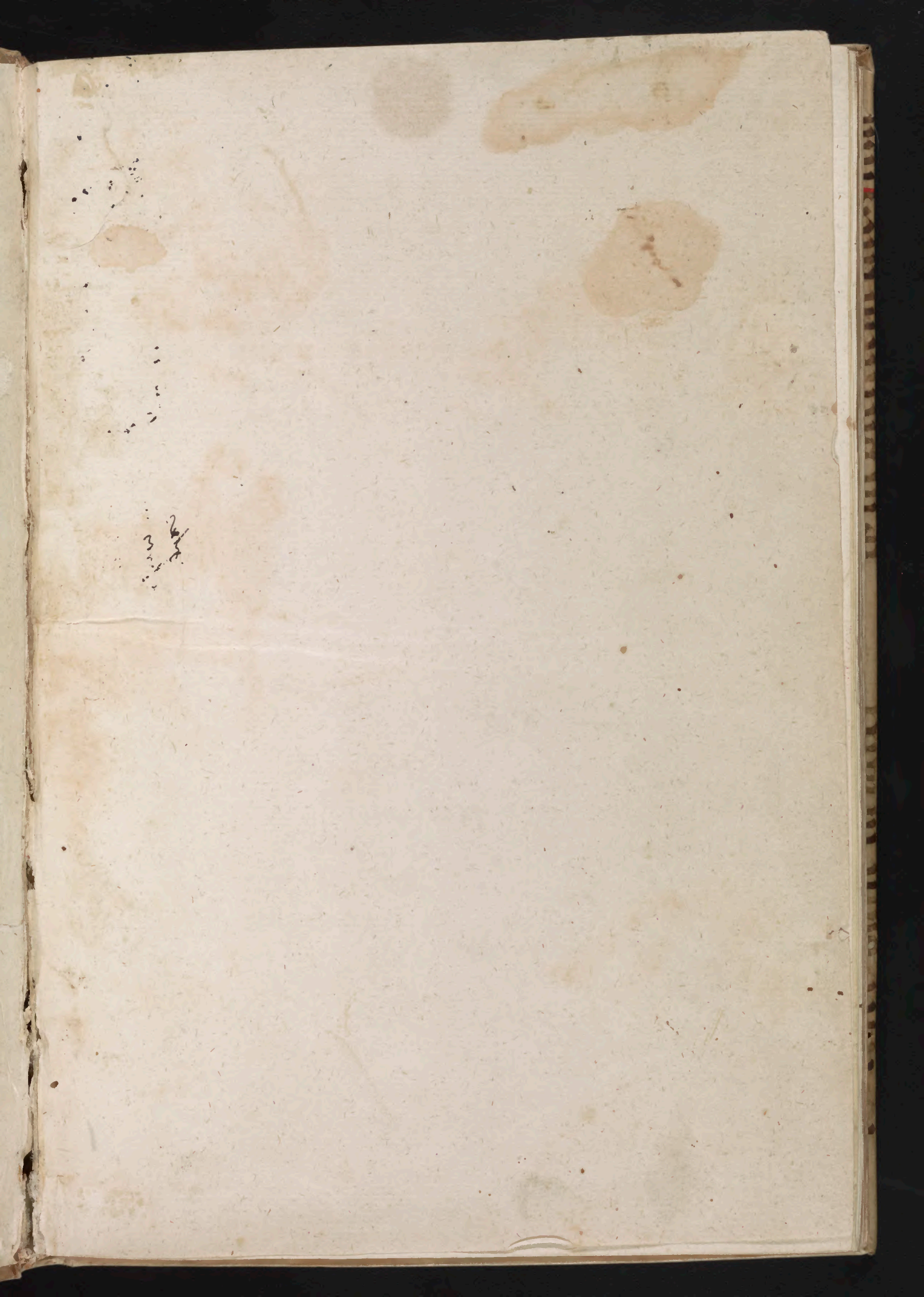

GretagMacbeth™ ColorChecker Color Rendition Chart
inches
centimeters
D50 Illuminant, 2 degree observer
Density
Golden Thread
Colors by Munsell Color Services Lab

alas [illegible] arche:
et ptegebant archam et
uectes eius desup. Cum
q̄ enumerent uectes et
apparerēt sūmitates fo
ris sanctuariū ante ora
culum: et non appare

lam. Impleuerat enī
gloria dn̄i domū ei.
Tunc ait salomō. D
xit dn̄s: ut habitaret
in nebula. Edificans
edificaui domū in ha
bitaculū tuum: firmā

R87 122

THE GIFT OF
LESSING J. ROSENWALD
TO THE LIBRARY OF CONGRESS



IESUS WIF

Hienach volgt ein warhaft vnd bewerte histori wie die türckē vn andre geschlecht der vngleübigen die cristelichen kirchē vor vil iarē in mainigerley weiß angefochten Auch vil heiliger stet vn cristelicher lant bestritten genöt vn beczwungen vn in vnd tenig gemacht haben. Darumb nit frembd ist zehörē dz wir yecz der gleichen auch dulden vn leiden müssen vrsachen halben vnser sünden vn missetaten ꝛc. Deßhalben bapst Vrbanus der ander bewegt ward ein Concilium zeberüffen Als auch in dem selben Concilium entlich beschlossen ward zů dem heiligē grab ein herfart zeuolbrīgen vnd wider die vngleübigen czeziehen Als auch beschach In maß du klärlicher vernemen wirst in der nachuolgenden Historien.

A man zalt von der geburt xp̄i Tarsent fünff vn neünczig jar. Da ward gehalten in welischē landen in dem land Aluernia. in der stat Claromon geheissen eyn groß Concilÿ Des verwesers xp̄i bapst Vrbanus geheissen der ander mit den Cardinälen vn bischoffen der Römischē kirchen Das Concilÿ waz gar loblichen gecziert von sālung wegen aller welschen vnd teütschen bischoffen vn weltlicher fürsten Da nun geordnet ward was die heiligen kirchen antreffent was Da gieng der bapst auß in

eyn lustige weyte gassen oder platz. wann kein gehewß
mocht so vil volcks jnn gehaben vnd vieng an mit wol
gesetztem getzürtem rat dise wort zereden ¶ O ir stan
tzosen vñ ir teütschen erwelt vñ lieb gehapten von got
als ewer werck wol angeigen an gelegenheit des lands
cristenlichs glaubens vnd andere ere der heyligen kirchē
weyt übertreffende alle die welte. Zů eüch semd vnser
red vnser flehen manen vnd bitten. wir wöllen auch dz
ir wissent was kleglicher vrsachen vnns bewegt hat in
ewer land zekummen Was grosser not eüch vnd vnns
allen cristen antreffende vnns her betzwungen hat. Es
ist schwer sag von dem heyligen land Jherusalem vnnd
der stat Constantinopel auff erstanden Vnd offt vnns
ze oren kummen. wie das volck des reichs von Persia ei
verflüchts auß ländisch främds volck fer von got. Eyn
geburt daz sein hertz mit in gütz gesetzt hat Darumb ir se
len von got werdent vnerkant Das selb vermelt volck
hab freuelich besessen ir lant mit prennen raubē vñ waf
fen Vnd das cristelich volck von dē land vertriben Die
gefangen eyns teyls mit in hingefürt Eins teyls einer er
bermklichen marter ertöt Vnnd die tempel gottes etlich
auß dem grund zerprochen Etlich zů irer ordnüg gefüret
Vnd die altär die von iren süntlichen werckē entweicht
semd worden die hond sy gantz vmbkert. Sy beschneyd
dent die cristen vñ ir blüt schüttent sy schmächlich auf die
altär oder in die tauffstein Vnd wen sy schantlich tötten
wöllen dem schneiden sy auß seinen nabel vñ ziehent da
her auß einen ort seiner därm vnd pinden sy an ein pfale

vnd treibent in mit geißlen vmb den pfale als lang biß
er alles sein gedärm auß im haspet So felt er dañ vñ stir
bet Etlich binden sÿ an sewln vnd schiessen sÿ ze tod Et/
lich küpffen sÿ mit schwertern vnd versůchen sich in wie
vil streichen sÿ in mügent dz haupt abschlahē Was sol
ich sagen von schantlichem notzogen der frawē Da vō
besser ist geschwigen dañ reden Das reich der kriechē dz
haben sÿ verderpt. vñ inen so vil geeÿgenet das man in
zweÿen monaten nit dar durch wandlē möcht. wem ge
hört es zů dz übel zerechē vñ das wider auß iren handen
zebringē wañ ewch Dañ got hat eüch streitper gemach
et für alle geschlächt der menschē vñ gegeben manheit ze
demütigen ewer widerwertigen Lassend bewegen vnd
reÿtzen ewer gemüt zů manheÿt die tätten ewer altuorde
ren Die biderbkeit vñ grosse manheit des großmächti/
gen keÿser Karolus vnd seines sunes Ludwigs vnd an/
der künig ewer vordern die die reich der heiden zerstöret
habend. vñ das lant der heiligen kirchē hond geweÿte/
ret ¶ Besunder lond ewch bewegen das heilig grab cri
sti jhesu vnsers behalters. das von dem vnreinē volcke
besessen ist Vnd die heiligen stet die nun vnerlich gehal
ten werden vñ vnersainklich verunreiniget mit ir vnlau
trigkeit verstänckt O ir starckosten Ritter vnüberwintli
ch tůnd nit schlahen auß dem geschlecht ewer öltern sun
der volgent nach ewern vordern vnd betrachtend ir Ee
hefftÿ vñ eÿgenschafft ¶ Ob aber ewch enthielte die be
gird vnd liebe zů ewern weiben vñ kinden vnd freündē
So gedenckent was ewch der herr im ewangelÿ sagt.

welcher vatter vñ můter lieber hat deñ mich der ist meī
nit wirdig Aber welcher verlast sein hauß vatter můter
weyb kind äcker oder wÿsen vmb meinen willen d̄ em/
pfacht hundertfeltig so vil vnd besiczt das ewig leben.
Darumb lond eẅch nicht hindern kein zeitlich gůt noch
heẅßliche sorg. wañ eẅre lant seind beschlossē mit berg
vnd mit wasser vnd ist eẅer so vil das es̊ eüch zeeng ist
Vnd hapt auch nit überigen reichtumb. darumb ir auch
einander hessig seind Auch zweÿend ir eüch vnd kriegēt
miteinander offt biß in den tod Darumb lond farn eẅ
ren haß geschweigent der schelt wort. lond růen eẅeren
kriege vñ tůnd alle zwiträchtigkeit verrichtē. Vnd nun
hebend an den weg des heiligē grabs vnd nement das
gelopt lant dem schnöden volck vnd machend eüch das
vndertenig. wan das land ist gebenze besiczen von got
den kinden von israhel als die geschrifft sagt vnd fleüst
mit honig vnd milch. ¶ Jherusalem ist ein mittel alles
erdtreichs für andre lant fruchtper. gleicher weiß als ein
paradeiß aller wollustigkeit. welche der erlöser des mē/
schlichē geschlächts mit seiner zůkunfft hat erleẅcht Mit
seinem gespräch hat geczierт Mit seinē leÿden hat ge hei
liget. mit seinem tod hat erlöst. mit seiner grepniß hat be
zeichnet. Darumb ist die künigklich stat in das mittel der
stat geseczt. die ist nun gefangen von iren veinden vnd
dienstper worden dem geschlächte die got nit erkennēt.
Sÿ begert sunderlich hilff von eẅch. wañ got hat eüch
streitper gemacht für manigklich als ich eüch ÿecz gesagt
hab. Darumb machent eẅch wegfertig in ablas eẅer

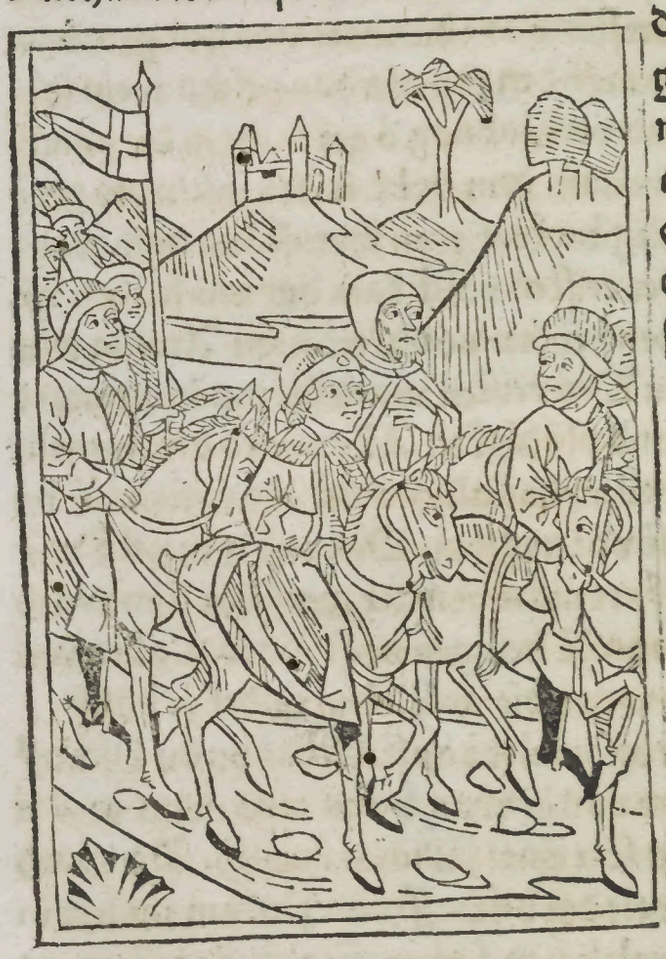
sünd wann ir sicher werdent der vnzergengklichen frödē
des himelreichs Mit den vnd vil andern worten vereÿ/
net bapst Vrbanus alles volck das sÿ eÿnhellig klichen
lawt erschrÿen. ¶ Deus vult. deus vult. das ist als vil
geredt ¶ Got wils got wils. Do das der hochwirdig
bapst erhort. do hůb er auf seine augen gen himel vnd sa
get danck got dem herren Vnd zeÿget mit der hant das
man stil wär vnd sprach also ¶ Aller liebsten sün vnd
brůder hewt ist an ewch erczeügt worden daz got in dē
ewangeli gesprochē hat Wa zwen oder dreÿ in meinem
namen gesamlet seind da bin ich enmitten vnder in wan
wär got in ewerm gemůt nit gewesen Es wär nicht eÿn
so gleiche stim ewer aller ¶ Got wils. wie wol nun vil
stim erhört seind vō eüch So ist doch got ewer vrsprūg
gewesen Darumb so sāg ich ewch dz gottes stimme auf
eüch gerůft. wan er sÿ in ewer herczen geseczt hat. Dar/
umb so sol die stim in ewern streiten ewer kreÿ vnd heim
liches worczeichē sein ¶ Got wils. got wils. ¶ wir ge/
bieten vnd raten auch nit das alt oder kranck lewt vnd
vngeschickt lewt zeuechtē in die reiß ziechen Auch sol kei
weib on iren man oder brůder oder vnglaubhaffte zeüg
ckniß in kein weg auß weisen. wan sölliche prächtēt mer
hinderniß dan sÿ fürdern möchten vnd mer beschwerniß
dan nucz Die reichen sollen den armen zestatten kummē.
Vnd die außfertigten zů dem streit söllen sÿ in iren kostē
auß fürē Aber den priestern geistlich oder weltlich zimpt
nicht on irer bischoff vrlob niendert zeziehen Dan wie
vnnücz wär in der weg so sÿ giengent on erlaubūg. dan

es ãuch dem leyẽ vnzimlichẽ ist bilger fert zẽthůn on ires pfarrers segen Darumb welche willen hettẽ zů der heili gen herfart vñ die got geheissen habẽ loblich zeõpfferẽ ein lebendigen hostien Des stirn oder brust sol beczeichet sein mit dem heiligen creücz vnsers herren ihesu xp̄i· vñ welche die fart glücklich volpringent vñ wider heim ke rent die sollent dz creücz zwüschẽ iren schultern am ruckẽ tragen· vñ die selben volpringent zwiualt dz gebot des herren in dem ewangelio· welcher aber sein creẅcze nit tregt vnd volgt mir nit nach der ist mein nit wirdig

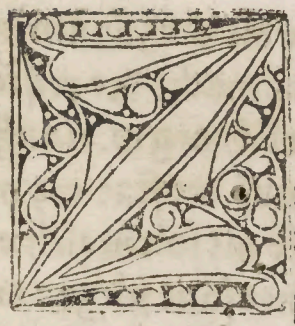
¶ wie ein Cardinal den cristen die offen beicht vor sprach·

DA dise dig volpracht ward stůnd auff
ein Cardinal Gregorius geheissē vñ
für alle die so sich gespreÿt hettent auff
dz erdtreich sprach er sein offen beicht.
Do klopften sÿ an ire hertzen vñ bege
reten aplaß aller irer missetat Vñ em/
pfiengen den bäpstlichē segen Vñ nach dem segen nomē
sÿ vrlob heim zefaren vñ sich ordnen zů der hörfart Vñ
da manigklich verstůnd daz die wort von got geordnet
waren. da ward auff den tag als das geschach ein lob/
liche ordnung vnd verkündung d̄ geschicht in die gantzē
welt gethon Das auch dem volck in den jnseln des gros
sen möres die heilig herfart geen jherusalem auch ward
kundt gethon Der cristen volck kam dar mit fröden vñ
mit glori Aber den heÿden von Persia vñ Arabia trau
ren vñ erschrecken Den cristen ward die macht gemeret
den heidēn sorg vnd plödigkeit Also ward das himeli/
sch hörhorn erschellen. das alles volck des cristelichē na
men erzittern můst vor angsten. Dar auß ir merckē mü/
gent das die hörfart nicht von der menschen stim ward
geöffnet sunder von dē heiligen geist ward es aller wel
te verkündt Also zugen die weltlichen wider ze hauß
¶ Des morgens besamelet bapst Vrbanus die bischoff
zů im vñ nam Rat von in was mans was mans er zů ei
nem haupt nemen sölt einer söllichen mengÿ. Do ward
einhelligklich erwelt der bischoff von Podem wañ er in
geistlichen vñd weltlichen sachen vñ rechtē wissent wz
vnd in seinē wercken getrew Des weret sich der bischof

doch nam er zů letst den gewalt vñ ordnung das volck gottes auff-gesegnet von dem bapst vñ dem gantzē cō cilÿ ¶ O wie vil menschen jung vnd alt mächtig vñ ge mein volck empfieng das creütz vñ geloptē den weg zů dem heiligen grab Da ward auß gepreÿt die ere des Cō cilÿs Vnd kam den cristen zeoren sein loblichs gesaczte. Das geuiel in allen wol Vnd da ward gerechnet drew mal hunderttausent man die willen hetten ze ziehē Vnd die fart zeuolbrī gen nach irem v̄ mügen. vñ zugē auß die manlich/ en frāczosen dur ch dreÿ weg. vñ stritē als im wil lē mit dē türckē.



¶ Von dem eÿn sidel Petrus ge/ nannt vnnd vō dem Herczogen Gotfrid geheis/ sen.



ü den zeitē waz ein eynsidel Petrus ge
heissen der von dē gemeinē volck groß
gehaltē vñ in dem spitzigen geist über
prelaten vñ ärt erhept ward Darüb
daz er weder brot noch fleisch zů seiner
speiß wolt niessen Aber wein vnd al
le ander speiß die noß er vnd sůcht das lob des abpruchs
in wollůsten Er samlet zů den zeiten mit ein klein mengy
rewter vñ fiß volck vnd zoch hin durch vngerlant. Er
ward auch gesellet einem hertzogen d teůtschē Gotfride
geheissen der was eins graffen mit namen Eustachij vō
Bollonien sun. doch von wirdigkeit wegen ward er ein
hertzog in teůtschen landen Er was gar schön von ant/
litz. vnd gerůetz leibs. süsser wort vñ güter sitten. vnnd
so senfftes wandels. das sein geberd einen münch ertzei-
get ee dañ einen ritter Aber wann er empfand sein feind
nachnen vnd den streit gegenwertig wesen So vienge er
ein hertz auß starckem gemüt Vnd als ein grißgrāmen/
der leo erschrack er nie vor keinem schwert Auch wid sei
nes schwertes schleg was weder panzer noch schilt sich
er ¶ Der selb Gotfrid mit seinen brüdern eustachio vnd
Baldwino vñ ein grosses schar reysiger vnd fuß knechte
die zugen durch vngerlant durch den weg den etwa der
künig vō Franckreich Karolus magnus mit seinē volck
gen Constantinopel kam Also kam brüder Peter vō erst
mit den seinen vnd mit grossem volcke von Lamparten
vmd von vil anderen landen gesamelet. Aber der

keyser von constantinopel d wolt man nit vergünnen in
die stat zewandlen wann er besorgt die macht der cristē
lichen ritterschaft vmd er het besunderlich argwon auff
die Frangosen Doch liess er in zů gon auß der stat wz in
not was vnd verbot dem volck das sy nit sölten ziehen
über den teil des mörres das man neennet sant jörgen ar
me biß dz die manlichen frangosen zů jnen kamen wann
der türcken warn vnzalber vil vñ begerten dürstigklich
der cristen zůkunft mit grimmigē gemůt. wañ wären sy
in ir hant kummen on der Frangosen hilff als sich darna
ch wol erschein sy müsten all verdorben sein. wann alles
volck das gůten willen hat das überkůpt ein böses hau/
pt Vnd der leib wirt täglich siechen vñ sein wesen wirt
sich erlengern Darumb so daz selb volck nicht weiser für
sten hat So verprachten sy vnfruchtpere werck. wan sy
zerprachen die kirchē vnd vil palest vnd nomen darauß
was darinn was. vnd das bley damit die kirchen bedec
ket waren Das verkaufften sy gegen den kirchē Darüb
der keyser Alexius von Constantinopel ser erzürnet wz
Vmd er gebot jnen das sy zugen über sant Jörgen arm
Sy zugen hynüber vnd erwalten in einen herzogen zů
einem hauptman mit namen Reynhardus geheissen vñ
wie wol sy nun ein fürsten zů einem hauptman hettent so
liessen sy doch nit von den bösen wercken wann sy ver/
prenneten alle hewser darzů sy dann kummen mochten
vnd entplöstē die kirchen von aller gezierd. vñ komen
biß gen Nichomediē vñ dānen biß in d römer lant Als

sy volprachten drey tagreis von Nichomedien. Da komen sy in ein Castel Exergorgo geheyssen dar auß alles volck geflohen was Dareyn giengen sy vnd nomen alle gnůgsame von kern wein vnd fleisch vnd was d' mensch leben sol ¶ Die türcken erschracken ser von d' zůkunft der Franczosen vnd warn vast geflohen auß dem lande. Aber sy hettē kuntleůt vnd speher hinder in gelassen die jnen verkünden solten wie sich die cristen hielten vñ wie vil ir wārē ¶ Do aber die türcken vnamen durch ir kůtleůt dz die cristen kummen wären zerauben vñ nichtz zebehalten dz sy zerprachē vñ verprantē vñ nichts besessē Da rüsteten sy sich schnell wider sy vñ belegten das Castel darjnn sy waren zornigklich wañ ir vnseglichen vil was vor dem thore des Castels

¶Zů der eynen seyten was ein pfůtz oder Cistern Vnd
nahent dar bey an der andern seyten was ein anwallen
der brůn Vnd bey dē brunnē her auß zoch Reynardus d
cristen hauptman vnd stellet sich zewer vñ wartet irer
zůkunft Aber die türcken begertē ir nämlich auch vnd er
schlügen vil der cristen Die andern fluhen in das Castel
Aber die türcken gewunnen den brunnen Eistern vnnd
pfützen das die cristen gantz dhein wasser gehaben mo-
chten Darumb die vnsern schwerlich gepeinigt warden
von gebrůch wegen des wassers Es was auch sant mi/
chels tag den doch eyn yeglich glaubig sel eren sol Aber
da die cristē mit söllichē entgstlichē durst vmbgeben wa-
ren der so groß was das sy den pferden eseln meülern vñ
den rindern ir adern öffneten oder schlügen vnd dz blůt
darauß liessen vnd das truncken. Etlich grůben auß die
früchtē schollen des erdtreichs vnd saugtē die den durste
zelöschen Etlich viengē iren eygen harn Daz doch grau
samlich ist zesagen vnd truncken den was sol ich sagen.
Es ist kein kürtzweil da kein hilfist dañ der tod ¶Zů let
scht traff der cristen hauptmā Reynardus einen strid mit
den türckē dieplich vor semem volck wañ er wolt lieber
zeitlich leben dañ vmb cristen glauben in die marter gon
Vnd machet mit den semē ein schick zů gleicher weiß als
ob er mit den veinden treffen wölt Aber als bald er her
auß kam do floch er mit vil der seinen vnder die türcken
Vnnd er beleyb mit jnen als er vor mit m het angeleget

¶ O du verzagter ritter du bist nicht vom Osterwinde
her kummen Sunder von mitternacht. wie bist du also
erkaltet an dem cristelichen glauben das du so liederlich
vnd so weibisch für den himel fürsten vnd sein reich ge/
fochten hast Als bald dich ein stümpfflin gestochen hat
so bist du erschrocken abder marter vñ hast da gesündet
vnd cristen glauben verlaugnet. Darumb hast du von
recht verdienet den lon üppiger ere. vnd wirst gesezt zů
der gesellschaft der die die vinsterniß erwelt habēt ¶ wel
che aber beliben von den vnsern in cristelichē namen die
giengen in den tod Vnd wölche die türcken tötten wol/
ten das mochten sy tůn Vnnd welche sy wolten vahen
die viengen sy nach irem willen vnd sazten sy zů einem
zil vnd schussen zů in Also warden die gottes knecht vō
den türcken jämerlich gehandelt. Auch wolten sy lieber
erlich sterben wañ vnseligklich vnder den türcken leben.
Aber got der almechtig hat sy empfāgen in das ewig
paradeiß als wir gelauben. wann sy wolten cristo nit
verlaugnen. Von dem Sig ſtaet sich das teütsch höre.
Vn zohen für bruder Peter den eynsidel der was in einē
Castel Ciuito geheissen das da gelegen was ob der stat
Nicheam Vnd als sy dar für zugen Do begegenot imen
Gwaltherus der ein hauptman was vnnd baner herre
des hörres des eynsidels ein strenger ritter wie wol er vil
ritterschafft bey im het So mocht er democh dē türcken
nicht widersteen. yedoch so erschlůg er vmd vergoß vil
Türckysch blüttes mit seinem Costlichen tode. wann

er wider sy rant als ein hungeriger ber vnder dz schmal
vich Vnd wölche im begegnoten die schlüg er all zetode
Deß gleichen welche bey im waren die rachen vor hyn
iren sterbenden tod den sy leyden müsten. Vnd die weyl
sy ir waffen behielten. do horten sy nicht auff zestreitten
Aber die vily der türcken überwand die manheit der cri
stenlichē schar Doch nach der zal so übertraffen die vn/
sern die manheit. wann der türcken wurdent wol sechs
malē als vil erschlagē als der cristē wie wol sy gar vmb
kamen. wañ aller erst horten sy auff zeuechten da im ire
wer zerprochen waren. da endeten sy in gottes namē vñ
willen ir leben vñ empfiengen die heyligen engel ir selen
vñ sactē sy zů der himelischē gesellschafft. Darnach als
die türcken ir schelmen der totten hin weg getätten erkan
ten sy erst mit wem sy gestritten hetten. das es franczo/
sen waren gewesen Da sy nun das selb volprachten lieff
eyn teyl türcken zů den schlossen der cristen. Da funden
sy einē cristelichen priester meß lesen den schlügen sy vor
dem altar zetod O seliger priester wz seliger marter hast
du erlitten. wann dem gefert ist der leichnam ihesu cristi
gewesen Deßgleichen alle die so sy da funden die wurdē
von im getöt vnd hingefürt Brůder Peter der eynsidel
was zů den zeiten mit bey im Sunder er was wider gen
Constantinopel gefarn Aber in dem. Castel Cunto be=
leyb ein grosse mengy der Cristen Vnd welche von dē
streyt entrunnen die fluhen in das castelle Aber die tür
ckē eyltē im nach vñ besactē sy darin Vñ vmb leytē es
mit wellen vñ dürrē holtz Da kā ein wind in dz fewr ge

gen den türcken vñ verdarb ir vil von dē fewer Darūb das sÿ die cristen verderpt wolten haben Doch zů lescht gewunnen die türcken den sÿg vñ viengen die cristen vñ marteroten sÿ mit manigerleÿ pein Etlich töttetē sÿ. etlich verkauften sÿ in d̄ gefencknis Welche aber vngeuarlich entrunnen warn die komen zů sant Jörgen arm Vñ von heissen des schalckhaftigen keisers zů Constantinopel eingelassen Der keiser vñ die andern kriechen frewe ten sich gar sere von d̄ nÿd̄legung d̄ cristen. vñ kauften vō in allen iren harnasch Darumb sis listigklich werlos machten Also ergiēg es mit dē höre.

¶ Wie das edel volck von Franckreich mit seinē fürsten hin ein kam. wie es in ergiēg vñ was sÿ tättē.

IN den zeiten als das geschach Erwee
ket got das volck auß verrē landen zů
nidergang der sonnē gegen mitter na/
cht zwen graffē Eins namens Eins ge
schlächtz gleicher macht· gleicher kraft
des gemůts vñ der waffen Auch glei/
cher anschlege Den grafen mit namen Normannū vnd
den grafen vō flandern Mit denen waz der groß · Hugo
des künigs Philippi von frāckreich brůder der zů den zei/
ten Franckreich im selbs macht vndertenig Der Haugo
darmit wol erczeigt das er von künigklichem geschlecht
entsprossen was Mit dem was auch graf Stephan vō
karnottē Des anfang was gůt Aber er endet übel· wie
vil nämlicher ritter vnd knecht warn mit in gesellet von
franckreich· vnd von d̄ mindern vñ merern prittanien vō
mittētag wartz auff gereckt Das volck des bischofs vō
Bodem vñ des graffen von sant Gilgen Reymundus
genant Der selb man was vast reich an gelt vñ an gůte
ren die verkauft er alle vñ nam an sich zů erledigen das
heilig grab Do erschein das wort das got geheissen het
durch des propheten mund ÿsaie ¶ Noli timere ego sum
Fürcht dir nit ich bin bey dir Ich für deinē somen vō nor/
den vñ die samnung vō westē zů dem Nordē Nun gib
vns zů friden Du solt mir nicht widersteen Du solt mir
bringen mein sun von der ferre vñ mein töchtern von dē
ende der welt ¶ Nun als wir sachen die sün vñ die töch
tern got ordnen sich gen Jherusalem von dem endt der
welt Norden vñ suden getürrend ire jnwonunge nicht

vrbieten. Aber für war der herr wirt aüffsteigen über daz volck von occident vnd wonung haben in iren selen vnd wirt nun der vndergang der summen sein über den auffgang vnd erlewchten mit newem gestirn. vnd vertreibent die vinsterý da von sý getruckt ist Da was gesamlet grosse mengý des volcks mit erschrockelichē scheī der waffen Aber schein vnd glanz der selen vnd des gemüts. wañ sichtig was. vil grösser Sý zugen emhelliglichē zů dē streit. nit das sý flůhen Sunder das sý stürben. oder ob legen Die ýetzgenanten fürsten zugen auß auff ein zeýt Jber sý komen über die gebirg mit einen weg noch zeeinem mal Doch komen sý durch Lamparten mit d hilff gottes glücklichen biß gen Kome Da was so grosse ritterschafft xpi das sý in Kom ir gezelt auf schlůgē. vñ beliben da etlich tag. da sý ersůchten die heiligen stet vñ sich empfulhen sant Peter vñ sant Pauls vñ den andere heiligen. Vnd nach dem empfahen des bápstlichē segēs Da schieden sý von dannen durch Napels.

¶ Von dē fürstē Boamundo wie der zů den fürsten kame.

A sý also zugen. Da kam das geschrei für den fürsten des selben lands der hiess Boamundus Der lag zů den zeitē vor einer stat die hiess Malphi die auff dem gestad des mörres Staphar gelegen ist der liess fragē welche fürstē hauptleüt wären vnd wie sý verwapnet wären

vñ was ordnūg sÿ vndereinand hielten die cristelich rit
terschafft. vnd ob sÿ raupten das sÿ ir speiß hettent. Od
ob sÿ ir notturfft erkauftē. dem ward gesagt wie d groß
Hugo des küniges Philippi von Franckreichs brůder.
eÿn hauptman wäre Vnd mit im graff Růprecht von
flandern vnnd graff Stephan von karnotten. Vnnd
graff Reÿmundus von sant Gilgen Vnnd der bischoff
die waren herren vñ fürer des volcks. Das volcke zoch
auch so ordenlich vnd so andechtigklich das niemant vō
in schaden empfieng Es was so wol ertzewgt das kein
leiplich aug den glantz von der sonnen schein auff die hel
me vnd schilt vñ der lantzen erleiden mocht Aber die fůß
knecht warn also bewart mit aller hand geschoß. Das
alle heidenschafft můst darab erschrecken wie wol sÿ me
chtig waren Dannocht zugen sÿ tugentlich als die bilge
rin durch die land vnbeschwert mänigklich Vnd namen
keinem das sein Sunder was jnen not was das kauften
sÿ ¶ Do das erhort der mächtig vnd weiß Boamundꝰ
Do sprach er also vor mänigklichem. wir söllen alle lob
vnd danck sagen got dem herren der in seinem gewalte
hat die herren aller menschen also geneigt nach seinē wil
len. wann niemant möcht söllich fürsten mit so grossem
volck also vereinen Got wär dañ in iren hertzen Vnnd
da fragt er was zeichēs sÿ trügen der herfart Do ward
im also gesagt sÿ trügen an iren stirnen oder an der rech/
ten schultern das zeichen des heiligen crewtz. Vnd wañ
sach wäre das sÿ sich übeten in ritterlichen sachen auff dē
velde vnnd in kürtzweil mit den lantzen schussen vñ mit

einander scharmützelten so schryen sy also Got wils got
wils. vñ das was ir krey Do aber dz er hort d weiß vñ
sinreich Boamundus da lopt er got noch mer dann vor
wañ er marckt das wol das das nicht von menschlicher
sunder vō götlicher geschickt vñ ordnūg waz entsprossen
Vnd von stunden an ward er entzündet in andacht. vñ
hieß im bringen zwen kostlich mäntel vnd die zerschnei/
den vnd creütz darauß machen Vnd sprach zů semen rit/
tern vnd knechten. welche des herren seyen die kummen
zů mir O ir mein lieben ritter nun semd des herren vnnd
vahent an den weg mit mir zů dem heiligen grab Vnd
was mein ist das sey eüch gemein Wir seyen auch fran
cosen wann vnser vordern semd von franckenreich her
kummen. vnd hond dise lant mit streitper hant vnd sich
gepracht Pfw der schand solten mein geborenen freünde
vnd brüder on vns in die marter gon Oder wer es zů re
den in das paradeiß Es solt zů ewigen zeiten eingeschri
ben werden zů laster vns vnd vnsern kindē Die gros wi
derwertigkeit des gemütes solten sollich ritterschafft on
vns volpracht werden Vnd do er dise wort volpracht
do schryen sy all wir wöllen mit dir vnnd verheissen dir
vestiglich das heilig grab zesüchē Do ließ der weiß vñ
listig man Boamundus die creütz dar tragen die er het
hässen machē vñ sprach also. wölt ir dañ steet beleiben
an ewern worten so nem yed ein crewtz. des creützes ei
gelübde der her fart empfahē sey. Da komen ir so vil d
creütz zenemen dz der crewtz vil zerrunnen.

o aber die herren horten von Apulie vnd Ca
labrie vñ Secilia daz Boamundus das creücz
des wegs zů dem heiligen grab empfangē het
Do zugen sÿ all zů im damit die mechtigen vñ mitlen d̄
alten vnnd d̄ jungen knecht vñ die herren gelopten den
weg zů dem heiligen grab Da aber der Herczog von A.
pulie das erhort Er erschrack gar sere vnd was vast leÿ
dig daz er allein beÿ den kinden in dem land solt sein. der
selb herczog was Boamundus brůder vñ waren beÿde
Růprechts geschwüstergete sün Die weil sich aber Bo-
amundus zůrichtet Do zugen die Franczosen an die por/
tē des möres etlich gen Brundiß etlich gen Barůn. etli/
ch sassen auf dem möre biß gen Orentum Da aber d̄ her
czog des selben lands hort ir zůkunft Er ließ sÿ all vahen
vñ gefangen gen constantinopel füren. wañ der vntreü

böß listig keyser het gebotten dz mañ alle die sölt vahen heissen vnd zů im bringen die czů jherusalem füren. So wölt er mit in reden das sy im alle gelopten waz sy mit dem schwert gewünnen das sy im das czů seinen handen geben ¶ Da man aber die gefangen gen Constantinopel bracht da funden sy grosse frewd vñ kürczweil. wañ sy funden Herczog gotfrid mit grossem volck Es möcht ein yeglich man geweynt haben vor frewden. Do man sach den grossen Hugo. vñ herczog gotfrid einand vmb fahen vnd küssen Der groß Hugo was fro das er gefangen was worden vnd das er zů Herczog Gotfrid gefüret ward Herczog gotfrid ward auch erfrewet Dz er seinen lieben eingebornen freünd sechen solt. Vnd freweten sich des beyde das sy die alten freüntschaft erneweren solten. vñ rechte biderbigkeit an den zweyē mannē ward erst geöffnet die vntrew des kriechischen keysers als hernach kumpt Herczog gotfrid was der erst herczog d' gen Constantinopel kam wann er zoch den schlechten wege durch vngern vnd kam da hin zwen tag vor weihenächten vnd wolt sein geczelt auff geschlagen haben vor d' stat vnd da ze herberg sein gewesen Aber der böß listig keiser ließ in in die vor stat Da mainet der herczog sicher zů wesen biß zů der zůkunfft des Franczosischē höres Vñ da er etlich tag sendet sein diener ze kauffē ir notturft. do gebot der vntrew keiser seinen dienern dz sy sich mit jnē zweyē sölten vnd also anlauffen vñ erstechē Aber bald winus des fürsten brůder erkannt bald iren auffsatz. der verbarg sich vnd fürkam in ir boßheit. wann da er sach

das die kriechen die frantzosen wolten ermörden Er lieff
sy an mit starckem hertzen vñ gütem mût vñ er töttet vil
auß im vñ vieng etlich vnd prachtz seinem brüder gefan
gen Do das der keiser vernam er ward zornig-wann er
empfand das den frantzosen sein vntrew was geöffnet
Da aber der hertzog ward gewar das der keiser vñ die
sein auff im erzürnt was Er zoch auß der vorestat- vnd
ausserhalb der stat richtet er auff sein gezelt da zewonē
Vnd als bald die nacht kam-do gedachten die hoffleüt
des keisers wie sy den fürsten überlüffen- Aber die hilff
gots was bey m dz sy mit grossen schanden hart von sei
nen handen mochten entrinnen Sy komē zů den schwer
ten Aber der hertzog mit den seinen als ein grisgrämen/
der löw bekert er sy bald in flucht vñ etlich ertötet er vß
im-die andern jocht er biß an die stat Vñ stecket sy vñ dē
keyser in grosse angst vñ schrecken Der hertzog kert wi
der in sein gezelt vñ belib fürbaß in rüe Aber der keiser
sendet offt zů im vmb frid vnd zů letscht ließ er sich erwer
ben-vñ ließ im fürbas t zů vnd ab gon wes im not was
zeleben als da er in der stat was ꝛc.

¶ Wie Boamūdus vñ d frantzosen volck
nachnet der stat Constantinopel vnd wie
die herren genant waren die mit im zugen-

Je weyl was nachnen dz frantzosisch
volck d stat Constantinopel Der Bi/
schoff von Bodem-der graff von sant
Gilgen-der graff von Normandy vñ
von flandern-vñ graff Stephan von

karnotten Auch Boamundus von Apulien ward bald
auff den weg gericht mit seinem volck vnd für über me-
re gen vngern vñ mit im der edel fürst Tancredus seins
brůders sun vñ Marchi Reichardus sun mitsampt allen
die das lant jnen hielten. Die funden söllich gnůgsamÿ
in vngerland. võ wein korn vñ aller frücht. Das sÿ den
geüden vnd vollen hetten. Von dannen zochẽ sÿ in das
tal Andernoppel Do růeten sÿ so lang biß die andern al
le über füren Da gebot der weiß Boamundus das nie/
mant dem andern nichts nemen sölt mit gewalt. sunder
das man kaufft was einem ÿeglichen not were. Da sÿ
all über füren da komen sÿ in ein landt darjñ sÿ alle not/
turfft völligklich funden vñ zugen von schloß ze schloß
von stat ze stat biß das sÿ komẽ gen Castorien Da wa
ren sÿ den heiligen weihenächt tag. vnd beliben da etlich
tag Vnd da sÿ begerten das man in geb zekauffen vmb
ir gelt das mochten sÿ nit gehaben. weñ es was niemãt
beliben vmb das das ÿederman wond sÿ werẽ kummẽ
zerauben vñ das land zů öwsen Darumb můsten die vn
sern beczwungelich nemen ir notturfft zeleben. schaff rin
der wider schwein vnd ander ding. Von kastorien ko-
men sÿ gen palganiam in die stat. darjnn wz ein schloß
der türcken das lieffen sÿ bald an mit einem sturm vnnd
liessen die pusaunẽ vñ hörhorn erklingẽ. die türckẽ war/
tẽ sich auß dẽ schloß Aber die vnsern gewũnẽ es bald vñ
nomen herauß was darjñ was vñ verprantẽ dz schloß.
Vñ dz geschach in d straff den türckẽ. darumb dz sÿ mit
böser ler die gantzẽ gegent vñ sich selbs verfüret hettent.

Darñach komen sy zů dem wasser bardarum vnd fürtē ir vil über den selben tag Die andern die mit bey dē tage über farn mochtē die beliben.

Und des morgens frů da der tag her gieng. do kam des keisers volck über die die mit hinüber mochten kummen vñ vermeinten sy all zeerstechen oder gefangē dem keiser zebringen Aber die vnsern wereten sich ritterlich So lang biß das söllich geschrey für Boamundum vnd Tancredum kam Tancredus mochts mit lang verdulden das die semen würden vmbzogen. Vñ viel mit semem pferd darumb in das wasser vñ nach im zweihundert man vnd schwampten hinüber vñ funden des keysers volck mit den iren vechten. vñ sprungen von stundē anzů im vnd vachten grimmigklich mit im Sy erschlügē

ir vil ze tod Sÿ viengen ir aūch vil vnd prachtent sÿ ge
bunden für Boamundum Da er sÿ an sahe er lechlot vñ
ließ in sagen mit freüntlichem antlicz eÿnen dulmetschē
O ir torechts volck warumb kumment ir zeertötten daz
volck gots vnd das mein Nun seind wir einer brüder/
schafft vnd eins cristelichē glaubens vnd ritter bilgerin
des heiligen grabs. wir süchen eüch nit ze beschedigen. so
gedencken wir eẅerm keiser nichts zenemē Sÿ antwur
ten im vnd sprachen Herr wir seÿen des keÿsers gedingt
knecht vnd begeren vnsern solt zeuerdienen Aber wir er
kennen nun wol das wir got mer vndertenig sollen sein
dañ dem menschen Vnser keÿser fürchtet mer eẅer volk
dann den himelischen dorner. wañ er verstat ir wölt im
sein lant verfüren dz seÿ eẅer meinung mer dañ das hei
lig grab zesüchen Darumb last er nit ab zegedenckē wie
er eüch widersten müg Aber durch gottes willen des bil
ger ir seind So erbarm dich über vns Von disen worten
ward bewegt das edel blüt zů barmherczigkeit vñ ließ i
dz leben vñ vngeleczt wider heim gen. in den zeiten was
zesamen kummen dz Franczosisch volck zů Constantino
pel Vnd erbitten da des Boamundus den sÿ horten nä
het wesen.

¶ Wie Boamundus sein hör verließ
vnd zů dem keiser kam.

DA aber der keiser erhort daz sich die gottes scha/
re also sämnte vñ das die sein also erstreẅt vñ
erschlagen wären Er ward enczündet in seinem gemüte
vnd gedencken wie er dz volck gottes möcht vuntrewē

Doch zůletst ward er gleichßnen vñ erzeigt sich als ob er fraw wäre von Boamundo zůkunfft vñ ließ in schon schon empfahen in seinen stetē vñ schlossen Vnd mit erē zů im geleÿten. Aber die vnsern wißten wol dz er das nit in freüntschafft sunder in auffsatz volpringen ließ doch prachten die leüte hauffet was man narung von speiß bedorft vnd gaben es gleichs kauffs. Also kom en sÿ in eÿn stat die heÿst Susa Alda ließ Boamundus sein hör vñ er reÿt mit wenig volcks gen Constātinopel zespra chē mit dē keÿser Aber Tancredus d' Herzog was eÿn hauptman des andern volckes Aber er mocht nit lang da beleÿben wañ die speÿß der selben gegent was im wi derwertig Vñ fůrt das volck in ein gnůgsams tal aller notturft Die weil kā Boamūdꝰ zů d' stat cōstantinopel vñ fand also besamlet die hör vō Franckreich die empfi engen in mit frö wden als ein můter iren sun.

O aber Boamundus sach so vil weiser fürstē
vñ so vil der besten die im engegen komen mit
auff gereckten henden gen himel vñ zächrendē
augen. do ward er vor fröden weinen vnd kust ir vil biß
im die zäher verstůnden dz er reden kund mit über grossē
weinen redet er die wort O ir kämpffer gots vnd starc/
ken bilgerim des heiligen grabs. wär hat eüch in dise frē/
de lant gefürt wann got der auch das volck fürt auß E/
gipten durch das rot mör mit truckez füß Wer hat eüch
sunst den sÿn gegeben zeuerlassen ewer güter lant freünd
mog weib vñ kint Ir hond auch hingelegt alle zeitlichen
wollust vmb got vñ semd mit beicht vnd stäter büß als
ein newgeborn kind O wie selig werdent die sün die auf
diser fart werdent nÿder ligen wann sÿ kummēt ee m dz
paradeiß dañ in ires vatters lant O selige ordnung der
ritterschafft die biß here semd manschlechtig gewesen die
werdet zů gesellet den marterern vñ gekönt mit irē dÿa
de mē Biß her hond sÿ den zorn gottes bewegt Nun seit
sÿ versönt seinen gnaden vnd ein schirm sems glaubens.
Darumb ir vnüberwintlichen ritter. So wir erst anfa/
hen got dem herren ritterschafft zetreiben. So söllen wir
nit übermütig sein von vnser stercke wegen oder vō vn
serer waffen wegen Aber söllen in got hoffen wann der
krieg ist sein Auch hat er gewalt über alles das daz da ist
vnd über alles volck Mit den vñ andern wortē gewan
er grossen willē vñ gunst aller n ē zklich. vñ sÿ rittē mit
im in die stat vnd fürtē in an die herberg die im d keÿser

hēt heissen bereyten in d' vorstat. Dō das der bößlistig
keyser ersach dz volck wachssen vñ meren von tag zů ta
ge Er ward betrůpt in seinem sÿn vnd gemůt vnd auch
von jnprünstigem zorn entzündet das er nit weßte was
er schůff Oder wa er sich hinkeren oder fliehen sölte Ob
in not würd an gon. wañ er sorget d' zug der cristenheyt
würd über in vallen. wañ vntrew gemůt gedencket an
erhaben sÿñ vñ vntrew Als das gemein sprichwort ist.
was d' bock an im selber weiß. dz versichet er sich an der
geiß Aber das was nit die meinung der vnsern. wañ sÿ
wolten nit mit den cristen vechten ¶ Zů letzst berůft zů
im der keiser Boamundū vñ het mit im vñ seinē knech
tē ein rat vñ sprach zů im Die fürsten des hörēs soltē im
schweren So wölt er sÿ füren lassen durch die wůstin czů
den veinden. vñ wölt in schicken was in not were ze le/
ben Vnd wölt in schweren hilfflich zesein in allen sachē
was in an würd ligen Es wär zefechtē zekleidē essen vñ
trincken Vnd gemeinlich in allen sachen. Er wölt keinē
bilger des heiligen grabs schedigen Oder sunst zů lassen
gon schaden oder zůfügen Sÿ schwůren dem keÿser vñ
er in auch Der rat geuiel in allen wol. wann vil d' cristē
gepruch hetten an ir notturft Also huldetē sÿ dem keiser
mit dem eÿde in söllicher weiß. die weil er hielt seinen ei/
de so wölten sÿ auch halten iren eÿd on allein d' graff vō
sant Gilgen der wölt im nit schweren. wann solte man
im gefolget haben so het man die stat vnd alle jnwoner
verderpt Aber sÿ funden nicht in irer vernunfft das es
gůt wäre eÿn sölliche gůte künigkliche stat ze zerprechen

vñ so vil zierlicher goczheüser zerstörn vñ so vil heiliger leichnā zeuerprennē oder anß irē wesen nemen Doch beredten in die andern zů letscht das er sein willen auch dar zů gab vnd gelopt im auch mit disen worten Jch schwer dem keiser Alexius das er nÿmmer vō mir oder den meinen ere oder leben verliesen sol Oder was er gůts recht oder vnrecht jñhelt.

Der keÿser het ein benůgen daran vnd schwůr im hinwider in diser form Jch keÿser Alexius schwer dem grossen hugo vñ herczog gotfrid vnd den andern Franczosischen fürstē die hie stond Das ich mein leptag keinen pilgrin des heiligen grabs schadē zů wil lassen gon Vnd das ich mit streitper hant mit jnen wil ziehen vnnd auch nach meinem vermügen schaffē daz eüch gnůg werd zů gefürt was eüch not seÿ. Es sol niemant

wunder haben Das so vil Franczosen dem keiser huldetē
wann sy zwang grosse not darczů Sy můsten ziehē dur
ch ein wüst lant das was vnwegsam vnfruchtper vnnd
gantz dürr vñ westen ein söllich arbei nit zeuolbringē on
täglich speiß Darumb wurdē sy getrungen zů dē gelůbd
Aber in dem keiser beleib alweg sein vntrew vñ böß mei
nunge Vnd was die vereinung den cristen mit vneben-
wañ der keiser mit valsch wär gewesen Aber was er ge/
lopt dz was alles vmb das dz er die franczosen auß dem
land prächte Er gedacht im auch nit mer zehalten ee das
wir nun fürbaß gangen. So ist auch etwas von der kü/
nigklichen stat Constantinopel zů sagen.

¶ Von Constantinopel von dem keiser Con
stantinus gepawen vnd erneweert ward.

An list in den alten historien wie ein rö
mischer keiser Cōstantinus geheissen Ei
nes mals in einer stat bihancium geheis
sen an seinem bet schlief. vñ im kam für
im schlaff ein altz weib mit zerissen klei
dern vñ halb vngegürt vnd begert hilff irer armůt vñ
vordert ein kleid an ze legen. vñ ein deckÿ sich zů bedeckē
vñ speiß sich zeerneren Der keiser gelopt ir das zethůn
vñ on zweivel all ir gebet zeuolbrigen Als bald er erwa
chet da sach er nichts. Aber er gedacht in seinem hertzen
wie die mainung von got käme. das er der Stat zehilff
sölt kummen darinnen er dann lag Also ließ der selb kei
ser die stat von newem pawen vnd sy nemen nach sei/
nem namen Constantinopel. vnnd er ließ sy mit edlem

gestein pawen vñ mit grossen eren vnd Rom geleichen Darumb dz sÿ wer ein haupt der cristenheit gen Oriēt gelegen Als rom ist ein stat der Occidentischen cristen. die stat leÿt nahent dem steinigen mör vnd sant Jörgen arm Die stat hat für ander stet ein feÿßte gnůgsam ÿ gegent Vnd was dz mör von kauffmanschafft getragen mag das hat sÿ geüdig Vnnd sol niemant zweifeln die stat seÿ von got geordnet zemachē. wañ on die stat möchten die stet in Orient nit bleiben. wann sÿ sunst on die kein zůflucht hond In der stat ist nun vil heiligtumbs d̄ heiligen propheten vñ der aposteln vñ on zal der marterer die vor d̄ heidenschafft da hin geflohen seind Asia vñ Affrica ist der cristenheit gewesen die nun heidē seid Darumb ist die stat von got geordnet zebawen. daz die cristenheit da hab ein auffenthaltung Vnd ist wol gen rom zeschetzē On allein das daz obrist haupt der bapst zů rom ist.

¶ Das drit bůch sagt wie sÿ über mör fůren.

Ach der einung ließ der keÿser die schiff zůrichten vñ fůren an die portē des möres dz mā als volck möcht über fůrē. da warn die erstē über zefarē Hertzog got frid vñ tācredꝰ. die komē ī nichomediā

da rüeten sÿ drey tag vñ sachē dz fürbas kein weg was dar durch man söllich volck füren möcht

Darumb sant der herczog gotfrid viertausent mā mit äcksten hawen vñ bicklen vnd mit anderm grab zeüg das sÿ den weg machtē. wann von grosser wüste von bergen greben vñ andern dingen wz der weg nit zewandlen. Also machten sÿ den wege mit grosser arbeit biß gen Nicheam in die stat. das mā wol zeroß vñ ze füß dar kummen mocht Sÿ legten auch hül czene creücz an die wegschaiden zů eÿnem zeichen den bil gerin den weg zetreffen Den weg zoch alle welt on al lein Boamūdus mit etlichē d' bleib bey dē keiser vm dzer ornē möcht wz in not wär i dē hör als die gelüpd wz dz

keysers Aber das verheissen verzoch sich vil zelang. wā ee es an knecht gereichē möcht Da litten sy grossen hunger Sy komen für die groß stat Nicheam des ersten tages des meyē vñ ee dz im speiß ward zůgefürt do galt ei brot xx. oder xxx. pfenning Do aber Boamundus kam der pracht mit im alle gnůgsame. do verschwand im als ir trawren vnd leyden

Wie sy sich in dem Meyen für ein stat legten vnd sy stürmeten

N dem heiligen auffart tag belegtē sy die stat mit irē polwercken vñ mit vil anderm getzeůg. wie man die statt gewinnen möcht vñ schedigtē ir feinde. Vnd gen Orient wartz da wz die stat am besten Da hin legten sich die fürstē der bischoff von Bodem vñ graff Reymūdus. der groß Hugo. der graff von Normandy. der graff von flanderen. vñ graff Stephan von karnotten. gen mitternacht Herzog Gotfrid gegen Occident Boamundus aber gegen mittemtag mocht sich niemants legen. wañ es stieß daran ein grosser See vor dem man mit hin zů mag kůmen Auff dem See füren die burger von der stat Nicheam vnd fürten jn zů was jnen not was vngeenget vnd auch geirret von den vnsern. wann die vnnsern mchten schiffung mochten gehan Also santē sy bald zů dē keiser

das er im schiff sant an die porten Ciuito vñ damit öchs
sen dz sy die schiff über lant zugent biß in den see das be-
schach fürderlich.

¶ Die cristen machten ein geschickt vor der stat vñ treat
ten frischlich an den sturm Die türckē sagtē sich manlich
wider die cristen wañ es galt im das leben Die vnnsern
bawetē hoch türn an die stat dz sy wol mochten über sy
sehen vnd zů den veinden schiessen. vñ sagten ire hülzin
türn an der stat steine türne Vnd etlich so nahent das sy
mit iren glenen zesamen stachen Vnd wurffen in die stat
mit iren hantwercken vnd schussen auch fewrin pfeil zů
jn hineyn Die türcken erschracken wann sy vorchtē den
tod Darumb groß sorg vnd angst was in der stat. Da
fluhen die müteren mit iren kinden vnd mit zerstroblotē

har vnd sůchten die löcher vnd höler darinn sy sich verbergen möchtē. wañ sy andere hoffnūg nit han mochten dann entrinnen vnd die veind gedachtē weg zesůchen dz sy sich gefangē. gabē. In dem kam jn ein potschafft wie sechzig tausent türcken jn zehilff kumen wolten Do wurdē sy frölich vnd enputē jn das. dz sy durch die portē gen mittemtag wärtz ein soltē ziehen. ¶ Des wurdē die vnsern gewar vnd verlegten das selb thor mit einem grossen völck. vnd den waren hauptleüt der bischoff võ Bodem vnd der graf võ sant Gilgen. ¶ Die türcken als sy hoch von dem gepirg die vnsern ersahen erschrackent sy seer vñ wurdē geschlagē mit der vorcht vnd hetē sy mit ein hoffnūg gehabt jn die mēgy jrs volcks sy wärn hinder sich gezogē. Also machten die türcken drey zeüg. den ersten hiessēt sy kürzlich ziehen an das thor vnd wär dz sy gehindert wurdē võ dē cristen so solten jn die andern zwen hauffē zestatten kūmen. aber die krafft gotz prach jn jren anschag. wann der bischof von Bodem vñ Reymundus hör verliessē die stat vñ zugē dem ersten hauffē engegen vnd ranttē sy ritterlich an vnd besorgtē sich mit mer vor den türcken wann sy seind ein fliehenden hasen fürchten. O wie vil da strenger ritter warn die vast willig wären die türcken zedurchächten. vnd jre selen auß jrem leib zeziehen. als ein hungeriger willen hat zů einer hochzeit zegan. ¶ Do aber die türcken ersahen so vil geleissendes harnisch als der jn die Hunnen sähe vnd so vil scharpfer lanzen jn sy geneigt. da körten sy die rückē vñ

vnd wolten wider jn das gepirg fliehen. aber sÿ waren zeträg vnd wölche herab waren kūmen die wurden all erschlagen.

Also behůben die vnsern den sÿg vnd wurden erfröwet vnd zugen wider für die stat vnd stigen wid auff jr gepew vnd wurffen die todten türckē heüpter mit schlingen vñ hantwercken jn die stat darumb dz sÿ dester vorcht samer wären. ¶ Des tags do kamēt die schiff gen Constantinopel die liessent sÿ des selben uachtz jn dz wasser mit vil des keÿsers volck die wol geübt vñ geleret warē die wasser zepawē Des morgens frů beÿ d morgēröte sahē die jn der stat die schif leüt vñ erschrackē

über sere vñ geleich als ob sÿ tod wärē vor schreckē viel
en sÿ zů der erden/Es heülten die töchter mit den mütern̄
Die jüngling mit dē junckfrawen·die alten mit den iung
en wainten·Es waß überal kümernuß vñ trübsal·wañ
sÿ hetē kain hoffnung· In der stat waß wainē vnd trau
ren·vor der stat waß frewd vnd müt·Doch erdachtē sÿ
jn der stat wÿe sÿ mit dē leben daruon möchten·vnd en
butten dē keÿser beÿ seinē dienern̄· wolte er sÿ des lebens
freÿē vñ wolt sÿ auß lassen gan mit irem gůt·sö wolten
sÿ im die stat eingeben Der keÿser ward da erfrewet vō
der botschafft·vnd gedacht alle vntrew wie er boßheit
darauß stifftten möcht·vnd gebot das man die stat den
seinē über gäbe vnd sichrot vñ sÿ zů im gen Constantino
pel fürte·Das thät er darumb weñ es hinfür darzů käm
das sÿ dester williger wärñ wid die frantzosen ze recht
en·als man darnach wol innen ward·

¶ Wie die türcken die Stat auff gaben·

Also gabē sÿ die stat auff vnd wurden
die türckē gen Constantinopel gefürt
Also lagen die cristē dreÿ tag vor der
stat biß das siß gewūnē·vnd wär nit
müglich gewesen·das kain menschlich
handt die stat möcht gewonnen habē
wenn die besonder gottes genad das nit gewürcket het·
wenn sÿ ist vō vast dickē mauren vnd starckē türnē als
ein haubtstat sein sol vnd ist jn gantz Romanÿ keine die
jr geleichen möcht· In der stat zů den zeitten des keÿsers·
Constantino waren eins mals gesamnet drew hundert

vnd achtzehen bischof zereden von̄ cristlichem gelauben vnnd der keczer listigkeit ze vertilgen. vnnd seczte̅ zů der selben zeit alle cristenliche ordnung als man sÿ noch heůt helt auff disen tag. darumb was billich das die stat den türcken enpfrembt würde wenn sÿ der cristenheit vor en pfrembt was. nun warde sÿ wider gegeben d̄ můter der cristenheit von dannen sÿ kōmen was. vn̄ ward auß ge tribē alles vngelaubig volck. Also schieden die vnnsern vō dannē vn̄ liessent des keisers volck die stat.

¶ Wie die cristen zweÿ hör machten.

DA sÿ nun ÿwů tagreiß zůgen vō der stat. do samnot sich zesamē das gācz höre vnd kament an ein prucken do růweten sÿ zwen tag vnd fůrotē irē pfärd vnd ander vich mit dem grün en graß vn̄ würdē zerat. das sÿ zwei hör machē woltē. weñ sÿ můsten durch ein wůstÿ dariñ sÿ gebrechen an wasser heten. vnd mochte auch so vil volcks nit ein narung haben mit ein ander ze ziehen. Do ward das ein hör vn̄ das grösser beuolhen dem grossen Hugo das ander hör ward Boamundo zů gebē. beÿ dē grossē Hugo was der Bischof von Podem Grafe Reÿ mundus vnd Herczog Götfrid vnd Graf Růprecht vō Flanderñ vnd der Grafe vō Normandÿ. Vnd in dē an derñ hör beÿ Boamundo waren Tancredus Robertus auch ein grafe vō Normandÿ vnd vil ander fürsten. Al so zugen sÿ mit frid durch Romaniam dreÿ tag. Aber an

dē vierdē tag sahen die beÿ Boamūdo warē drew mal
hūdert tausēt türckē wid sÿ ziehē mit grossē griß gramē
dē schreÿen vñ vō d grossen mēgÿ d türckē wurdē etlich
d vnsern zweÿfeln ob sÿ widsteē od mit fliehē hilf sůchē
woltē. Do aber d mālich Boamūdus vnd d gehertz rit
ter Robertus graff von Normādÿ merckē wurdē dz et/
lich vnder jnen verzagen wolten. Do geboten sÿ allen rit
tern das sÿ ab den pfärden stůnden vnd jre gezelt auff ri
chten peÿ einē fliessenden wasser nach der lenge des was
sers das beschach. ¶ Als bald sendet Boamundus einē
schnellen botten zů dem andern höre das sÿ kōmen solten
zestreiten von stundan. Aber ee die vnsern jre gezelt auf
schlůgen. do komen gerēnt anderthalbhundert wol gerit
ner türcken vnd machten sich zů den vnsern vnd schussent
zů jnen mit jren bögen vergifftig pfeÿl. Aber die vnsern
liessent sÿ wol zů jn komen. Vnd do sÿ wonten zefliehen
vnd hindersich ze schiessen als jr gewonheÿt ist. da vmb
zugē die vnsern die türckē. vñ viengen vñ erstachē sÿ all

¶ Da halff weder pogy noch pfeyle · die weyl kom das gantz höre Aber die vnsern nötten sy stätygklich an allen enden · bald wurden zerat ir lantzen vnd warden die schwerter gebrauchen ¶ Da wurden vil der menschen zetod geschlagen Da wurdē getrungen die vordern zů dē hindern jn die schwert der cristen · Die weyl das werot da waren ettlich der türcken über den bach komen jn die gezelt der cristen vnd wůsten vnd zebrachen die vnd schlůgen die můter zetod mit jren kmden vnd alles vnstreitper volck daz jn den gezeltē waß · ¶ Das geschrey kom für Boamundum der verstůnd bald was das waß vñ empfalch den streitt dem graffen · Koberto von Normā dy vñ eylt mit wenig volcks zů dem leger Aber als bald jn die türcken ersahen do fluhē sy · ¶ Do aber Boamundus ersach so vil totter leichnam vor im ligen · er wardt

traurig vnd bat got für die totten vnd lebendigē. Vnd eylt bald wider jn den streit. doch liess er jn dem leger ett lich ritter das hör zebeschirmē Aber ee das er zů dē streit kam. da warn die vnsern ze vechten von der grossē hitz onmächtig worden vnd wern die frawen nicht gewesen die stätigs wasser zů trůgē von dem bach der vnsern wer en vil dermider gelegē wann die vnsern heten angehebt einsmals zefliehen. Vñ het der graff Robertus vō Normandy sein guldin fänlin mit auff geworffen vnd mit sō kecklich geschryē die trey got wils got wils die tag wer en allein vnstōme tōtlich gewesen. ¶ Aber als bald sy sahen Boamundum wider kummen vnd den graffē Ro bertum von Normandy so mänlich streitē. da enpfien gen sy eins mans můt vnd begerten lieber eerlich zester/ben weñ daz sy mer fliehen wolten darzů sō wurdent sy so hertt getrungen von den türcken zů allen seytten wann sy waren vmbgeben von jnen. da sturben vil der vnsern von der türcken geschoss. da was keiner der vnnsern der müssig gieng.

¶ Die ritter vñ das streitper volck die vachten Die brie
ster vñ dz geÿstlich volck die rüfften got an mit irem ge/
bet. die frawen klagten jr erschlagen mann vnd zugen jr
leichnam jn die zeltē. ¶ Do aber die vnsern also getrung
en wurdē vnd mit einem wolcken der fliegendē pfeÿl be
deckt Do kam her geremt herczog Götfrid vñ der groß
Hugo vnd als sÿ auf den berg kamen mit virczig tausēt
wol geritner mañ. Da sahen sÿ die zelten irer brüd über/
all vmb geben sein mit den veinden vnd ir gesellen aber
all mit nott stritten vnd hörten die frawen so kläglichen
schrÿen da wurden sÿ entzündet vnd begirlich als ein ad
ler eÿlet zeuahē seinē hungerigē kindē die speÿß. ¶ Also
durch trang er der türckē hör mit gewalt Do hört man
klingen manigualt Die waffē auf den waffē Die lancz

en wurden seer prechen Vnd der türckē vil erstechē frö
lich ward der franczosischen stÿmb Den türcken ward d̄
tod so grÿmb Got wils got wils die vnsern rüfftē Da
beÿ Boamundus ritter prüfften Das jn waß hilff von
got kūmen Als bald sÿ aber dz vernūmen Got wils got
wils sÿ wider schrÿē So kecklich dz die göt kreÿē Ward
erfüllet jn berg vnd tal Dÿe türcken vielen überal Nä
hent beÿ dem leben was der tod Kein waffen hallff für
dise nott Die vnsern wurden frisch vnd fro Die türcken
schrÿen mordaÿo Der bösen hand ward nider gedruckt
Jn dem sahent die türcken an Den berg da koment dÿe
man Der bischoff von Bodem mit einer grossen schar
Der graff Raÿmūd koō mit dē übrigen zug dar-mit mā
lichen ritteru vnd knechten Da erschrackent die türcken
von jrem vechten Von der cristenlichen ritter schare
Vnd gedachtent sÿ wärent von hÿmel darē Gesemdet
oder auß dem berge entsprungen Do warde so gar vast
auff dÿe türcken gedrungen Waß hillffe mocht da der
türck erfindeu Wenn das er floch zů weÿb vnd zů kindē
Hin wider heÿm ju sein hauß-wann jr vechten was gar
auß Also ward d̄ erst erlöst-wölcher wol floch d̄ ward
der best Dÿe vor hinhinder warē getruckt Boamūdus
hör die selbigen her für ruckt Die würden frölichen got
wils sprechē Vnd jr leid an dē türckē rechen Die fluhen
berg vnd wilde tal Dÿe cristen eÿltens überal Dz veld
warde gar rot von türckenn blůt-Also warde gefärbet
des wassers flut Dÿe walstat ward bedeckt wol Toter

türcken was es sö vol dás da niemant kund gan od reÿ-
tē vō stů biß ze abencz werot daß streitē · das man wun
der het genomē von wannen das volck alles wär kom
en Aber die es westē die sagtē wie sich da gesamnot he/
tē Persen Publicanÿ Medien Sÿrien vñ Caldeÿē Sar
racenÿ Angulanÿ Arabes vñ türckē · Jr wz auch sö vil
überal Dz sÿ bedacktē berge vñ tal Als die hewschreckē
auff den veldē Das man nit erzelē mag noch meldē Die
nacht macht ein ende des streitē Vñ halb dē übrigen tür
cken von dannē reitē Auß jrer not vō d cristenlichē schar
Sunst werē sÿ all beliben gar Lob vñ eer seÿ dir got ge
sagt Der da sein veind also viagt Des lobē wir die rein
en magt Die aller erē ein krō auf tregt Vñ die jhesū rein
vñ keüsch gepar Die helff vns an d engel schar · Amē ·
¶ Also wurdē die vnsern vō übriger vinsternuß bezwūg
en dz sÿ wider jr leger můstē sůchē · ¶ Die priester vñ die
geÿstlichē sagtē lob gesang dem herrē mit disen worten
¶ Herr got du bist erlich mit deinē heiligē vñ wūderbar
jn deiner meÿestat vorchtsam vñ loblich · wann du tůst
wundwerck · Herr got dein rechte hād hat geschlagē deī
veind vñ in der manigueltigkeit dein glorÿ hast geseczt
vnser widerwertigkeit Der veīd sprach jch wil sÿ durch
ächten vñ vahē jch wil in jr lob nemē vñ wil auß ziehen
mein schwert mein handt sol sÿ erstechen · Aber du herre
bist vns gewesen ein starcker kempfer ein beschirmer vñ
fürer deines volckes das du jn deiner barmherczigkeit er
löset hast · O herre nun erkennen wir doch wol · das du
vns jn deiner sterck über tregst zů deiner heiligē wonūg

das ist zů dem heyligen grab. Mit den wörten geschwig en sy all vnd růweten die nacht in fride.

¶ Deß morgens frů als die sonnen auff gieng da lieffen sy all auff die wallstat da funden sy jer brůder vil zetod erschlagen die sy erkanten bey den crewtzen vnd erten sy als ander martrer cristj vnd begrůbē sy eerlich als sy mo chten. Die briester vnd das geystlich volck die sungen zů d grepnuß Die můter klagtē ire kind vnd dye ein frewnd den andern. ¶ Nach dem allem eylten sy zů der veinde totten leichnam. wer künde aber da volsagen wye groß gůt sy da funden von kleydern. wie groß gnůgsamy vō gold vnd sylber O wye vil pferd. meůler. kämeltier. vñ esel tribent die vnnseren mit jnen hin weg. vnd wölche vorhin arm waren dye wurdent durch die gottes krafft eych. vnd dye vorhin halb nackent giengent die selbigen

die trůgen sameteni kleyder an. Da wurden erfůlt die le
ren köcher. ¶ Die wunden brůder wurden empfolhē dē
ärztten. Also beliben sy daselben den gantzen tag auß den
hoch loblichen tötten welcher es mercken wil. So vindet
man wol dz got sein wonder werck do erzeigt hat wan
die hungerigen erfůlt er mit gůtigkeyt. vnd ließ die reich
en türcken vnsälig werdē. Er hat die mächtigē ab gese/
ct vnd sein diemůtigen erhöcht. Die mächtigen machet
er verschmächt die diemůtigen erwůrdiget er. ¶ Das ist
das er durch den Propheten gemeint hat sein allerliebst
en Jherusalem ich bin dich setzen in hochfart der heilig
en stöde in geschlecht zů geschlechte. vnd sugest die milch
der völcker. vnd saugest mit kůniglichen průsten. vnnd
weist das ich dein herre vnd dein starcker erlöser Jacob
dich bin behalten. Hochfart der welt ist adel der durch
leüchtigen man Brůst reichtumb der schätz die sy in das
ertrich begraben was adel nerent die kůnigklichen brůst
so jnen der weltlich gewalt wirt vndergeworffen dauō
hast du stöd vnd wollůst. nt allein in dysem gegenwür
tigen geschlächt. sonder auch in künfftiger geberung der
völcker. ¶ Des audern tages der was der dritt tag des
Prachmonatz. da brachent sy auff vnd eylten nach den
flyehenden türcken. aber wye ein erschrockenliche tawb
flewcht von einem habich Also fluhen die türcken auch.

Wie die türcken fluhen. vnd
wie Solymannus jr Haubt
man schrey vnd klaget.

ALs nun die türcken fluhen hin vnd her vier tag. Da fügt es sich dz Soylmannus der türcken fürer vñ hauptman. vnderwegē vand. zehen tausent wäpner von Arabÿa die wolten hin ze hillffe kommen sein. ¶ Er was des alten Solÿmannus sun der dem keyser das gantz Römerland abgenōmen het Er was auch jn Nicea gewesen. vñ als er herauß floch do samlot er das hör. das er sich rechen möcht. darumb das er von Nicea vertriben warde. ¶ Do aber Solimannus die wäpner ersahe/ vor grossem leÿde viel er ab dē pfärd auf die erdē. vnd schreÿ kläglich mit zäherendē augen. Wee mir armen vnsäligen menschen.

¶ Die arabÿer weÿtē nit wie es im ergangen was vñ sprachē ¶ O du schäntlicher mā wie fluichst du also. Du

volgst nit nach deins vaters steig oder weg. dein vater
ist nie von keinem streit geflohen. vach ein můt vnd kere
dich wider vmb jn den streit. weñ wir seÿen her kōmē dz
wir dir helffen wöllen. Aber vor seẅftzgen vnd weinē
ließ er sÿ nicht voll auß reden. vñ sprach. O wie groß ist
die macht die vns sagt. Jr bekent nit der franczosē krafft
so habt jr nie v̇sůcht wie keck vñ mänlich sÿ seind jr kraft
ist nit menschlich. si ist gewiß vō got oder dē teẅfel. Si
hoffen vnd getrauē auch nit in jr eigen krafft. sonder in
gottes hilff. Nun wie sÿ vns also überwunden das wir
hetten angehebt strick zemachen sÿ alle ze erhencken. Do
kam jächlingen vnzalber volck das den tode nit vorcht.
vō dē gebirg weñ sÿ erschrackē nit ab dē veidē vñ v̇mi/
schtē sich on zitterñ vnd die vnserñ. die warñ so wol ver
wafnet dz vnsere augē dē glast ires harnasch nit duldē
mochtē. jr lanczen war leüchtē als das gestirñ. jr helm
pruñen als die prinnēt morgēröt dz klopfē ires harnisch
was grausamlicher wenn der donerer. wenn sÿ sich ord
nen an den streÿt. so recken sÿ auff ire lanczen gen hÿmel
reÿttent sittiglich vnd seind still on geschreÿ. recht als ob
sÿ stumben seÿen. ¶ weñ sÿ aber den veinden nahnen. so
hauen sÿ darein mit verhencktem zaume. gleich als ein
leo der speÿß begert so er sein welffē hungrig weÿß. Al
so begerend sÿ der veinde. Dann so schreÿen sÿ vnd griß
grament mit den zenen. vnnd erfüllent da den lufft mit
irem geschreÿe. da ist keÿn barmherczigkeÿt. Si vahent
niemant sÿ töttens all. wz sol ich sagē vō dē herten volck

es mag jn niemant widerstan noch entrinnen wann sy
habēt hilff vō got oder dem tewfel. Alles volck fürcht
vnsern bogē vñ pfeyl. on dz mit weñ sy jre pāczer habēt
so fürchtent sy die pfeyl als wenig als wārē sy strōwin.
¶ O wee des grossen leides vnser ist gewesen drewhun
dert tausent vnd viertzig tausent man die seind all erschla
gen oder jn flucht gewendet es ist heut der vierd tag dz
wir fliehen jr angesicht vnd steend hewt jn vorchten alz
des ersten tages. darumb wöllt jr volgen gütem rat So
weychent hin auß dem land vñ hüttet euch vor jn dz sy
euch nit ersehen. ¶ Do das die Arabyer erhörten sy flu/
hen bald nit Solymanno. Die cristē eylten mit grossē
fleiß auff jrē hüffschlag. aber sy belibē nye an keiner stat
vñ wo sy kamen zu der cristen stet od schlösser da erzeig
ten sy sich frölich als ob sy den streit gewūnen heten vnd
sprachen. Seind fridlich jn fröden wañ wir habē euch er
schlagē die franczosē die her seind kūmē darumb dz sy wū
sten möchten ewer land vñ verderbē Darumb thüt vns
auff wañ sy seind erstochen vñ gefangē allsamd Soly/
mannus vnser hauptmā der zeücht ein andern weg vñ
fürt mit jm die gefangen. wölche aber jren valschē wor
ten gelaubten vnd sy ein liessen die wurdē verderbt wañ
sy mochtent jrer heüser nicht vnd stiessent dann fewer
darein. wann sy wolten nit das die franczosen funden
auffenthaltung Darumbe das sy dester minder greylet
wurden. Der rat was jn auch vast hilfflichen wann die
vnseren funden nichtz wenn ein vestz landt on wasser

vnd speyß. Sy ryben auß daz vnzeitig korn den hunger zebüssen. Da starb jn der merer teyl jrer pfärde vnd wurden füßknecht die vor reysig warē ettlich rittend kü etlich ochsē etlich die grossē pöck des selbē lands vñ hund aber sy zugent durch die selbē gegent so beldest sy mochtē vnd komē gen Lycaoniam jn dz land das waß fruchtber vñ vol aller gütheit vnd komē für die Yconium. Yconium ist ein gnügsame stat alles zeitliches gütz Der auch Paulus gedanckt jn seiner Epistel. Jn die vollē stat kam auch vnser volck dz vor in der wüsty geirrt het vnd vō dē genadē gotz wurdē sy erfült mit zeitlicher notdurfft. Da sy aber auß d stat woltē da ward jm geratē dz sy wasser mit jm nämē wañ sy den morgigē tag mit wasser fundē dz beschach. Aber den andern tag kamē sy zů einem fliessendē güten wasser da lagen sy zwen tag still. ¶ An dē dritten tag kamē die vorreütter zů einer stat die hyeß Heraclea. Da het sich gesamnet ein vnsäglichs volck vnd mengy der türcken Aber als bald sy sahen flyegen dyc panyr vnd fanlin der frantzosen da wurdē sy schnell hindan flyehē als ein hyrß d vō einem seyl gefallē ist. Aber die vnsern lobten got wann sy kamen an widerstandt in die stat vnd rüweten dariñen vier tag.

¶ Wie die cristen den türcken aber ein stat abgewunnen vñ wer die besaß.

Es fünften tagtes zugen sy all auß der stat Da schied sich graf Balbinus herzog Götfrids brüder vñ Tancredus mit jrem volck von den andern vñ zu gen zů der stat Tharsim Jn der stat da warē vil d türckē die zohē auß zestreten wid die vnsern. aber sy mochtē mit lang bestan wañ sy kunden die hertē schleg stich vñ stöß d vnsern mit lang erleiden vnd fluhen hinder sich jn die stat Die vnsern legten sich für die stat vñ besaczten ein schiltwacht. es warē vil cristen in der stat die komē ze mitternacht auß d stat erlauffen jn dz hör vñ rüfften mit frödē. wolauff ir sygt hafften cristenlichē ritter wann die türckē fliehen auß d stat vñ wöllē mit mer mit ewch vechtē Aber die vnsern wolten sy mit eylen wann es waß nacht. Do aber der

tag kam da giengent die vnsern jn die stat vnd wurden schon enpfangen von den Burgern. ¶ Also wurdē sich die zwen hauptman Balbinus vnd Tancredus zweyē wölcher vnder jnen die stat herschen vnd haben oder ob sy jr beyder herschafft vnder würffig sein solt. aber Tancredus wolt die für sich selber haben Da wich Balbinus Tancredo wann er mächtiger an volck waß dañ er.

¶ Wie jnen darnach zwů stet wurden eingegeben ꝛc vnd vil Castel der türcken.

N kurtzen zeiten wurd jn eingebē zwů stet vñ Mamstra vnd vil Castel Sy zugen auch jn frid vñ. be dorfftē sich mit besorgen wañ die türckē sůchtē die höler sich zeuerbergen Sy wolten nichtz mit jn vechten. ¶ Also zoch der merer teyl der franczosen jn armenya vñ sůchten die türckē. es wolt sich aber nyemāt wider sy setzen Die armenyer luffen jn entgegen vñ enpfiengen sy gar schon Also machtē sy jn vndtānig die gāzē armenye on allein ein schloß dz was so wol gelegē dz kein krieg zeůg daruor nichtz geschaffen mocht Sy woltē auch nit lang vō des schloß wegen da ligē weñ sy hetē d übrigē speiß mit. ¶ Jn dē hör wz ein starcker frūmer mā vñ ritter auß dē selbē lād geborē Der bat die herrē dz sy jm dz selb land machtē vndertānig so wolt er es behaltē bey cristēlichē glaubē also wards im ei geātwurt wañ sy erkantē jn dz er frum wz vñ mālich.

¶ wie sÿ die stat Cesa
ria gewunnen. ꝛc.

DArnach zugen sÿ mit frödē zů Cesaria die stat ligt jn der gegent Capadocia vnd Capadocia ligt am anfange des lands Sÿrie gegē mitternacht Die vō Cesarea ergabent sich bald. die vnsern wurden schon enpfangē vn̄ zugē von Capadocea für ein schöne stat daruor waren die türckē kurczlich gelegē dreÿ wochē aber sÿ mochtē jr nit gewinnen Als bald aber die burger der selbē stat erhortē d̄ cristen zůkunfft Sÿ luffē jn engegē vnd enpfiengen sÿ mit grossē frödē. ¶ Die stat begert ein andern ritter der hieß Petrus vō Alpibus. sÿ ward jm bald gegebē Der selbē nacht kam botschaft vō einē lügner zů Boamūdo d̄ sagt

wie zweinczig tausent türckē zů nächst lägē. Also zoch Boamundus da hin vñ sücht sy aber es was nit war vñ komē fürbaß jn ein stat geheissen Coxor. ein gnůgsamy stat aller notdurfft vñ wurdē gar schon empfangē von den cristen die jn der stat waren. Da beliben sy drey tag vñ ergetzte sich alles leides. sy waren müd sy fundē růwe sy waren hungrig vnd funden speyß. die durstigen fundē tranck. die nackotē kleider Got fürsach sy dz sy dester baß erleiden möchten den grossen hunger der jn künftig was. ¶ In der zeit kam botschafft zů graff Reymundo wie die türckē vō grosser vorcht geflohen wärn auß Jnthiochia vñ heten die stat gelassen übel gerüßt zů d wör ¶ Also vand er an rat der semen das er dahin sendē solt fünffhundert ritter die stat ze verprennen. Aber ee dz sy hin zů kamen da wurden sy jmen daz die bottschafft mit war was wand ie türcken waren jn der stat vnd stöltē sich zewör vñ meinten die stat ze behalten.

¶ Wie sy ein schloß gewunnen vnd vil türcken dar jmē erschlügē.

Also zoch dz hör für ein schloß der Publicanen auf das dz siß gewuñen von damē kamē sy jn ein tal das hieß Deurgia da fundē sy vil türckē vñ Harracenen die wurdē all erschlagē mit ein em streit Do das die armē lands leüt sahē sy wurdē fro dz die cristen ob warē gelegē vñ ergabensich vñ jr land dē cristē mit vil schlossen. ¶ Also zoch

alles hör einen ellendē erbärmlichē zug durch ein gepirg
dardurch kein weg was wenn ein fůß steig eins schůchs
preit vñ nit weÿter der was auch an allen endē v̄ wach
sen an etlichen endē verfallen vnd wo man nebē ab sach
so waz sölche tieffin als ob man in die höll sähe übersich
bedaucht ein die berg rürten bÿß jn die hÿmel. Durch dz
gepÿrg můst alle ritterschafft ziehen. do trůg ettlicher
sein waffen mit jm an dē hals hangē Sÿ wardē all fůß
knecht wordē vñ vil vnder jn hetē gern jr banczer helm
vñ schilt verkaufft. aber da waz kein kauffman Vil vn
der jn die waren so můd das sÿ den harnisch hin wurffē
dz sÿ dester ringer möchten geen. Da mocht weď pfärd
noch meüler gan Es kund auch niemant rasten siczen oď
stan vor enge des wegs vnd trib ÿe einer dē andern für/
sich. ¶ Doch zelest als sÿ den vnsäligen weg für giengē
Do koment sÿ an ein stat Marasmi genant vnd wurdē
von den burgern schon vnd wol enpfangē. da fundē sÿ
alles dz sÿ gepresten hetē gehabt Da wurdē sÿ getrößt
vñ erfröwet vō jrem ellendt da warttet der erst des lestē
aber es vergieng ein ganczer tag ee dz sÿ zesamē mochtē
kūmē Sÿ růwetē also gesamnot ein tag. ¶ Des andern
tages komen sÿ jn das tal darinnē Anthÿochia leÿt die
künigklich stat von Anthÿocho gepawen vnd vō seinē
namen geheÿssē Anthÿochia. Sÿ ist auch die hauptstatt
jn allē Sÿria Die ward auch ein gegeben sant Peter dē
zwölff bottē zů einē aufenthalter cristenlichs gelaubens
Vnd ordnet ein bistumb das versach er mit dem zwölff
bottē Barnabas vñ Paulus Aber nur darumb dz got

der herr erzeigte daz kein macht wär der menschē dañ die
vō jm kām So wolt er die stat gewinnen lassē mit dem
schwert als er sy vor mit diemütigkeit vnd dē gotzwort
dē cristē het gemacht vndtämig. ¶ Also eiltē die vnsern
zů d stat vñ kamē des erstē zů d eyß mit pruckē Da fůden
sy ein grosse mengy d türckē die gern über die bruckē wä
ren gewesē d stat zehilff Aber d mēschē anschleg semd v
nicht an die gottes hilf wañ die vnsern griffē sy begirlich
an vnd erschlůgen jr vil zetod. die andern behielten jr le
ben. ¶ Also gewůnē die cristē dē sig. vñ hetē nun grosse
peůt vō vich esel kamel die geladē warē mit korn öll vñ
wes die jn der stat gepruch hetē Da legtē sy sich auf das
wasser dz nahēt bey d stat fleůst. ¶ Des morgens frů zu
zůgē sy für die stat vñ legtē sich an drey örtē weñ an die
ein seitē mocht mā sich mit legē vor dē gebirg Also ward
die stat belegt an dē xx tag Nouēbris zelob vñ ere Jhe
su cristo d allweg wůderbar ist jn semē werckē. ꝛc.

¶ Hie vahet an das vierd̄ bůch.

ANthÿochia die stat ist nit allein natür
lich gelegen von jr selbs. Sÿ ist darzů
wol bewart mit hohen türnē vñ vast
drcken maurē das wol zwen wägē ne
ben einand̄ darauff möchtē geen. Dar-
umb befunden der cristen fürsten dz die
stat mit gewalt nit wär zegewinnē sunder mit künsten
vñ sÿnnē Darumb liessēt sÿ vor allen dingen ein bruckē
pawen über dz wasser dz sÿ hin vñ her möchtē wandlen
nach jrem willen. Sÿ fundē auch jn d̄ landtschafft vmb
die stat grosse gnůgsamē vō weingärtē groß grübē mit
korn jn dē gärten vñ and̄ spÿeß vñ die paume mit aller/
leÿ frücht behenckt. Des wurdē sÿ jnnen vō dē armeneÿ-
schen volck daz jn der stat was vñ etwan herauß kamen
mit der türcken wissen vñ willen mit dē cristen ze reden
dz tetten sÿ dannoch mit auff sacze dz jn die cristen dester
baß getrawen möchten waz der cristen ordnūg vnd an/
schleg wärn. ¶ Die cristen liessē machen allen zeüg waz
not wz zů der stat zegewiñen. vñ liessē hoch türn pawen
für die stat. Vñ rüstoten zů jr armpröst vñ geschoß feüer
pfeÿl hantwerck schlingen vñ was man erdenckē kund
vñ mocht Aber das halff alles nicht wañ die stat was
nit zegewiñē mit gewalt. besund̄ darūb dz so vil werck/
lichs volck darinnē wz das gnůg wär gewesē vnserm
gancze volck weñ got nit het geholffē. Darumb schick/
ten sÿ sich einst ags frů als der morgenstern auff gienge
zestürmen Vnd lieffent an die stat mauern můtigklichen

vnd scharmüczloten lang mit jnen doch waz die groß ar
weit gar verlorn Da schiedē sÿ vō dañen jn jr leger weñ
die stat wz zewol bewart Die türckē hetē hoffnūg jn die
stercke jrer stat. vñ giengē eins mals auß beÿ d nacht vñ
schussē jn der cristē hör vñ erschussē ein frawē vor Boa/
mūdus zelt. darumb ließ er hinfür die schiltwacht baß be
seczen vñ ließ die thör v̄hüttē darauß die türckē des nach
tes giengen. vnd wurdē auch zerat dz sÿ sich vmb grabē
soltē das sÿ von den türcken nit überfallē wurdē. wann
es zugē so vil türckē zů an allē örttē vñ endē als die ÿmē
od pÿnen zů einem bÿnkorb tůnd. darumb verpauten sÿ
sich dz sÿ wol sicher warē. ¶ Jn dē weÿlē ward jn speÿß
zerÿnnen Vñ darumb erwöltē sÿ etlich ritter die auß söl-
ten ziehen vmb speÿß die wurdē all erstochen vñ beraubt
vñ gieng jn übel wañ es was nahent darbeÿ jn dem ge
pirg ein schloß geheissē Areth dz waz voller böser türckē
die tettē dē vnsern groß kümernuß an mit rauben erstech
en vnd vahen ettlich liessēt sÿ hart wund widheim gan
¶ Da das die vnsern ersahen da wurden sÿ gar traurig
vñ betrübt. doch fundē sÿ einen gůten weg. Boamūdus
vñ der graf von flandern die v̄stackten sich mit grossē
volck vnd sendeten durch das tal tausent reisÿger pfärd
mit der ordnung ob sÿ vō den türcken geiagt oder geeilt
wurdē das sÿ auff den zug fluhen dz beschach. Als bald
die türckē ansichtig wurdē die cristē Sÿ rantē sÿ an mit
verhencktēm zaume aber die vnsern fluhen auf den zeüg
als jn beuolhen wz Die türckē eilten jn nach biß zů Boa
mundus hör Do daz die türcken gewar wurdē dz sÿ sich

jn flucht bekert heten Auch sahen sÿ dās der cristen m̄ÿn̄ der waren dann der türckē vn̄ stölten sich zewör mit er/ schrockeē herczē. wie wol jr vast vil warē aber nÿemāt wid̄ got kein streit volpringē mag wañ er ist starck vn̄ mächtig vn̄ ein gewaltiger herr jn streiten Da wurdēt d̄ vnsern zwen erschlagen vn̄ nit mer. aber der türcken an zal vil erstochen vō der gottes hand. Sÿ fürten auch vil gefangen jn daz hör vn̄ schlůgen jn ab jr köpff zů ange- sicht der andern die jn der stat warn das sÿ jn dester grös ser sorg ein stiessē. Vn̄ wurffē auch jr köpf mit dē hant werckē jn die stat darnach mochtē die vnsern sicher reÿ/ ten zefůtern vn̄ speÿß pringen jn dörffern vn̄ schlossē jn Armenÿa vn̄ fürtē jn die armenÿer speÿß zů waz jnnot was das sÿ vor nit thon kundē vor den türcken. ꝛc.

Die weil kam d heilig tag der geburt vnsers herrē
Jhesu cristi. der löblich vñ hochzeitlich gehalten
ward vñ geert vō dē cristen volck des herren. wann jn
den zelten was grosse frewd wañ jn der kūngklichē stat
da sy lieber die hochzeit begangen heten d gepurt Cristi
nach jrem vermügē. ¶ Da giengent sy zerat wz zethün
wäre so jn so grosser gepruch an speyß zů viel wann die
költ y des winters ließ jn nichtz zů füren Vnd ye mer die
veind empfundē dz die vnsern geprechē hetē so vil ver/
süchten sy mer die vnsern das was widerwertigkeit des
lustz geprechen der speyß vñ stätte schedigūg der veinde
darumb die vnsern mürmlen wurdē vñ vngedultig als
offt jn den hören geschicht. ¶ Es waß auch nicht wund
das die menschlich blödigkeit mürmlet jn so vil wider/
wärtigkeit da wz hagel schne eyß vñ kein obdach wañ
die zelt schwümē vor schne mit dē leütē wañ da wz kein
hilff Darumb erboten sich Boamundus vñ der graf vō
flandern sy woltē dē volck zehilff kümē. dz geuiel aller
mänigklich wol. ¶ Die zwen erwölten zů jn dreissig tau
sent reyttend vñ fühknecht vñ zngē jn d Sarracenen lād
¶ O got du bist ein mitler aller dmg wie bald kumst du
zehilff den notdurfftigen das erfült wirt Salomons
wort jn dē bůch der sprüch. Des sünders gůt wirt behal
ten dem gerrchtigkeit. weñ es waz ein samlūg vō Jheru
salē Damasco vñ Aleff vñ allē gegēdē auß Persē Ara
bia vñ medien ein über grosse mēgy die woltē ziehen gen
Anthyochia sy zebeschirmē vor dē cristē Aber ei andere
ordnūg wz zů hymel. durch dz daz die heidnisch geschicht

ward nÿd gedruckt wañ sÿ all vnumē hetē dz ein teÿl d̄ cristē jn jr land gezogē waren vmb speÿß da wurdēt sÿ erfrōwet zů gleicher weiß als ob sÿ ÿetz geuesselt wären vñ teiltē sich die Sarracenen jn zweÿ teil vñ vmbzugen die cristen das sÿ nÿndert geflieh̄ mochtē Aber die teÿlung kam jn selbs ze vnstatē. Als aber beide hōr aneinander ansichtig wurdē da traten sÿ mit grossē frōdē an dē streit Die heÿdē hetē hoffnūg des sigs vō jrer grossen mengÿ wegē des volcks Die cristen heten all hoffnung zů dem der alle dinig vermag.

Da vielent die heÿden von den vnnsern als das korn vñ den endlichen schnittern Vnd ze stund funden die cristen niemant mer zeschlahen dann der jn dē ruckē gekert het weñ sÿ all jn flucht wärē kūmē wölche aber dē fůßknechtē zeteÿl wurdē die sturbē jämerlich als

die wol wissē die jn streit gewesē seind dz die fůß knecht schwärlich erschlagen werdē was sÿ an kūmen. ¶ Der ander teil der heiden die sich von den geteilt heten das sÿ die dristen vmb zugē als sÿ hörten dz geschrei des streitz vñ das klöppern der waffē Da ramntē sÿ hin zů mit verhencktem zawme den jren ze hilff. Aber als sÿ sahen die jren ernider ligen vñ zů allen enden fliehen. da wurdē sÿ jn vorcht' vallē vñ sůchten hilff mit der flucht Da kundē die vnsern anders nichtz weñ nach eilē wañ wer fleücht den jagt man als dz gemein sprichwort ist Also vachten die vnsern. vñ die vor fůß knecht waren die wurdē reütter waz sol ich mer sagē wölcher entrinnē mocht der wz frölich vñ wolgemůt wölcher aber ergriffen warde der starb jämerlich. ¶ O wie vil esel wie vil kamel vñ ochsē die warē beladē mit korn wein öll vñ and notdurfft dz dē cristēlichē volck zetrost kam Do wz fröd vñ můt vō den gotzgabē Es wz ein wund werrck daz got die seinen speÿsē wolt mit der veind gůt dz so verr dar gesamlet ward dē fürstē d cristē zetrost er erfült die hungrigē mit gůter speÿß vñ beraubt sein veind. Als er vor etwan geton hat dē kindē vō Jsrahel die da jn dz land d heidnischē künig ziehen woltē vñ jn die weg vsagt wurdē. wann alle die wider sÿ waren die verdurbē mit dem schwertt. Also tätt got auff den tage seinen veinden. Dar vmbe das sÿ gelaubē solten das also vō jm geschriben ist. Man sol got loben wann er ist d gesegnot wenn an jn mügen wir nichtz geschaffen. ꝛc.

¶ Wie die jn der stat Anthyochia jn der cristen hör vielen vnd jr vil erstachen vnd erschlügen ꝛc.

Je weyl die auß waren nach der spyeß des wurdent die jn der stat jmmen das sich das höre gar vast gemindert hette Vnd zugen auß der stat vnd vielen jn der cristen hör vnd erschlügent vil der vnsern. Des tags verlor der bischoff von Bodem sein truchsässen dem er das panir beuolhen het vnd wär das wasser nit gewesen zwyschen der stat vnd dem hör/ es wären der vnsern vil mer ermider gelegen von der not vñ gebrechen der speyß Der vnsern wurden vil betrübt vnnd gedachtent hin weg zezyehen auß

dem hör. ¶ Do das Boamundus erhört er ward senft
mütig mit jn vnd sprach. O jr manlichen ritter jr habt
biß heer ritterlich gestriten vnd hat eüch got sighafft ge-
macht jn mangem streyt vnd durch vil ritterlich tätt er/
hebt über die andern. warumb mürmlent jr wider jn
das jr yetz jn armüt semd So eüch got sem hand bewt so
semd jr wolgemüt. vñ wen er sy hindan zeücht so wölt
jr verzagē Darumb habt jr got mit lieb jr habt sein gabe
lieb vnd nicht den geber.

Er sprach vñ redet mer zů dem volck. ¶ Die weil
er eüch gibt so ist er ewer freünd. vñ wen er eüch
nit gibt so ist er eüch vngütig nach ewrem beduncken vñ
frembd. ¶ Nun sagt wölchem volck er hat ye geben auff
erdē so vil streit ze bestā jn kurtzer zeit so vil freissāer veid
ze über wīdē vñ mit sigkränglē gekrönt zewerdē als eüch

Nun secht an wir haben yetz ein zalber volck ermider ge
legt vñ haben jr gůt auch her gefürt. wie kumbt es dañ
dz jr also v̊zagē wölt so wir täglich ob ligen. Der ist nit
verr vō eüch d̊ also für eüch streitt er versůcht gar offt die
seinē dz er jñen werd ob sÿ jn lieb habē vñ mit d̊ wid̊ wer
tigkeit d̊ veind Vñ jr seind vngedultig vñ vnpillich weñ
heten sÿ vns halbs so vil leids geton als wir jn getō ha
bē vñ heten d̊ vnsern so vil ermid̊ geschlagē als wir jn er/
schlagē habē wer d̊ vnseern mer d̊ möcht sÿ wol klagen
aber on zweifel es klagt vnser keiner wañ es lebte vnser
keiner. Darūb v̊zagt nit vñ vahēt eins mans můt wañ
wir seyen sälig wir sterbē od̊ genesē vmb gottes willen.
¶ Mit dē worten macht er jn einē můt vñ trib jn auß jr
weÿplich hertz vnd wurdē manlich. ¶ Zů wenig tagen
viel aber an ein grosse keltin des wīters. vñ ward bruch
an speÿß jn dem höre vnnd mocht vor keltin nÿemant
nichtz zů gefüren. Man vand auch jn der Sarracenen
land nit das man leben möcht wann sÿ waren hin weg
geflohen. oder aber verburgen sich jn die höler der berge
¶ Do aber dÿe von Armenÿen vnd Sÿrien sahen das
die vnnseren jn so gar grossen hungers nötten warent.
Da zugen sÿ auß vnd sůchten fleissigklich wie sÿ den vn
seren möchten speiß zů füren Aber das sÿ brachtē mocht
eim sölchen hör nit erschiessen. Darumb galt ein eselbůr
din korns sechs pfūd ein eÿ zwölf pfennig vñ warn alle
ding über tewer darumb jr vil hūger litten vñ sturbē die
nit hettent darumbe sÿ jr narung kauffen möchten.

Also ward vnder in grosse widerwertigkeit vñ vn
gedult vnd wurden verzagen an aller hoffnūg es
was auch nicht vnbillich das die armen vngedultig wa
ren. do auch die hauptleüt erlagē mit namē Brůder Pe
ter vnd Gwilhelmus zÿmerman die fluhen bey d̄ nacht
von der geselschafft cristi. ¶ So ich aber Gwilhelmus
nenne so sol ich sagen wer er seye wañ ich vor von Brů
der peter gesagt han. Gwilhelmus waß künigkliches
geschlächtes vnd ein Victum gewesen der grafschafftē
eins castels Millidenium der ward geheissē zÿmerman
wañ wo man jn streitten waß da mocht jm nÿeman wi
der stan. er schlůg alles das dernider das sich nur wid̄ jn
saczte. als ein zÿmerman der spän hawet darumb waß
ein wunder zesagen wÿe sölche blödigkeit den man vmb
fangen hett das er so schäntlich von sölichen ritterlichen

mannen cristenlicher sämlunge gefliehen künd. Doch ist zegelauben das er es mit geton hab võ vorcht wegen sunder darumb das er vor nye hungers not geliten het.

A aber der streng ganz frumb ritter Tancredus d̃ zweyer mañ flucht jmẽ war. er ward leydig vnd eylt jn nach vnd vieng sy wider vnd fürt sy schänt lich gefangen für Boamundum ob sy grosse schand litten von der flucht wegen so sy mit geiagt wurdẽ. Das ist mit ein wunder wölche aber jn erkãtẽ die wurdẽ traurig vmb jn. ettlich schulten jn die mit wösten wie er ein man was. Doch zelezte nach mangerley schand vñ schmach da ward jm frid gegeben angesehen das dz er des grossẽ Hawgen angeborner freównd was vnd vor mit im jn mangem streit ritterlich bestandẽ waz. Er schwür auch vor mänigklichẽ daz er fürbaß nymermer weichen wolt Aber er ward meineydig. wann als bald er mocht da floch er heimlich hinweg. ¶ Die hörtte des hungers ließ der allmächtig got über die seinen kümen das er sy versüchte wie stät sy wären vnd auch darumb das alle dise welt jn seinen vorchten stünde. wenn er kestiget die seinẽ mit vorcht vñ hunger die türcken ließ er mit dem schert vergan. Zů der einẽ seyten vielent tausent darumb sol man nymer zweyfeln an einem sölichen herzen. wann waß er dẽ seinen thůt dz geschicht vmb ein besers. wann got köstiget die seinen mit dem hunger das sy mit zehochfartig werdẽ võ dem sygen den sy täglich heten wider jr veind. Man vand auch

jn dem hör mit tausent pfärd das sy mercken mochten dz
jr streyten mit lag an d̄ stercke der pfärd Sunder an dem
vnd durch den wir wan̄ sy wolten sygbafft wurdē. Da
was auch ein ander ritter Tetigus geheissē der was gar
reich vnd namhafft jn Romanya. Der gieng jn seinem
trugmäntelen zů den fürsten vnd sprach zů jn. wes ligen
wir hye hunger leidē warumb süchē wir nit wz vns not
ist Ist es eüch ein gefallē jch zeüch jn Romanya jch prig
eüch mit des keysers schirm kauffens genůg wolgeladne
schiff vō korn wein öll gersten fleisch vñ käß laß jch über
mer kūmen pfärd vnd meülen über land vnd das jr kein
mistrawen zů mir habē müget so wil jch mein zelten bey
eüch lassē was ich hab vñ ob jr mir aber nit trawē wol
tent so schwör ich eüch wider zekūmen so bald vñ ich kan
¶ Die fürsten glaubten den verlognē wortē des ritters
vnd namen den eyd vō jm vñ liessē jn farē. aber er hielt
weder eyd noch gelůb das han ich gesetzt vō den zweyen
rittern dz mā merckē müg wie groß not in dem hör wäre
dardurch die reichē ritter genöt wurdē meineyd vñ flůch
tig zewerdē. ¶ Do sy aber also in nötten stündē vñ alle
menschliche hoffnůg hin wz Da gieng der merterteil des
hörs für die fürsten vñ batē sy vmb ůrlaub mit weinen
den augē. Man kund in ůrlaub mit versagē da man sy mit
trösten mocht. Also da yederman vßzagt an hoffnůg an
hilf vñ an trost da sedet die barmhertzigkeit gotz jr hilf
als sy vor offt getan het. ¶ Es kam ein pot d̄ sagt wie
on zal so vil tausent türcken zů in zugen vñ zenächst bey
der stat Areth wären vñ soltē die selbē nacht all zesamē

kūmen vnd verkünd jn aūch jr ordnung das sÿ dárūmb heimlich kämen das sÿ die vnsern vngewarnet fünden. Das geschreÿ kam jn das hör vnd wölche vor trawrig vnd schlafferig waren die wurdent erwöcket mit dem tön. der vor nit geen mocht der sprang auff. Sÿ wurdē von der fröd gespeÿßt die vor der hunger gekrenckt hett. vnd lobten got mit auffgebotten hendē vor freüdē recht als sÿ ÿeczund des streÿtz wären ob gelegen.

Also beschlussen die hauptleüt jn irem rat das der em teÿl des volcks solt in dem leger beleÿben dz zebehüttē. die andern soltē den fliehendē türcken

engegen ziehen vñ mit in streÿten. Also zohen sÿ auß ze/
nacht vnd warttoten jr zwÿschē dem wasser vñ dem see
wann die vor reütter d̄ veind kamē ob sÿ in nichtz möch
ten ab prechen. ¶ Als aber der morgen stern auff gieng
Da sendeten die vnsern küntleüt das hör beschawē vnd
jren schilt zeuermercken. Da enputen in die kundleüt wi-
derumb wie sÿ so vil tausent menschē beÿ einand̄ nÿe gese
hen heten vñ mer wie sÿ zwen spÿcz gemacht heten von
den vor reüttern die über wol geritten wärn vñ gegen in
eÿlten darumb solten sÿ sich fürsehen. ¶ Die vnsern lagē
jn einem tal Da machtē sÿ creẅcz für sich mit jren waffē
vnd puten jr hend auff gen hÿmel vñ empfalhē sich got
dem herren vñ begerten seiner hilff. Zehand empfiengē
sÿ der türcken vor reütter vnd traffen mit in Sÿ stachen
alle die zů der erden die sich wider sÿ seczten. etlich fluhen
vnd schussē hindersich die vergifften pfeÿl Sÿ griß gra-
meten mit den zenen vñ pÿllen als die hund dz sÿ die vn
seern erschreckē möchtē. aber die vnsern hetē dz für ein ge
spött wañ sÿ warē verwaffnet vñ sorgten nit auf d̄ tür/
cken schreÿē oder schiessen Da aber die über groß mengÿ
der veind nahneten da kamē sÿ vngestümigklich vñ mit
einer grossen krafft das die vnsern eins teÿls weichē mů
sten. Do aber das Boamundus ersach dem die nachhůt
befolhen was. er ruckt hinfür mit den seinen vñ samlot
zesamen die zertrennt waren vnd pracht die veind zů dē
tod wañ die veind sahen der vnsern panÿr ob jren heüp
ten schweben vñ die vnsern vnd̄ in vechtē als die starckē

leowen zwyschen den veinden vnnd den iren zerreyssen
darumb waren sy erschrocken vnd betrübt vnd wunden
vmb die zam irer pfärd vñ fluhen so sy beldist mochten
zů der eyßmin prucken. was tetten aber die franzosen an
ders weñ das sy an vnderlaß stätz eylten vnd erschlügē
was sy ergriffē byß auff die pruckē, Da ward der weg
erfült mit den todten leichnamen. der lufft mit der hew/
lenden stym. das erdtrich ward geweicht mit dem plůt
mit den sterbendeñ das die pfärd watten musten. Da sy
aber zů der prucken kamen da ward der weg zeeng dz sy
nit alle über die pruckē mochten kůmen. was sol ich mer
sagen es stůrben vil mer d veind weñ jr empfliehē moch/
ten vnd wölche entrinnen mochten die fluhē in ir Castel
das oben genent ist Aber sy mochten nit lang da beleiben
wañ es was ploß an speyß wordē darumb fluhē sy für
baß vnd liessent die vnsern das besitzen. Vnd auch die
burger von Armenya vñ Syria die ereylten die türckē
vnd die andern veind cristi vnd fürzohen sy an etlichen
engen wegen vnd erschlůgen vil der veind vnd prachtē
jr vil gefangē in vnser höt. also viel des Teüfels volck
auß einem vallm den andern nach jrem verdienen.

Die vnsern zugen mit grossen frewden wider in jr leger vnd prachten mit in pfärdesel meüler vñ vil gütz das jren gesellē not was. Sy prachten auch mit in vil todtē heüpter die legtē sy für die herberg des künigs von Babylony. Sy wurden auch loblichen empfangen vō jren gesellē die auch vil sygs empfiengē von got wider die burger jn auswesen der jren gesellen Also begiengen sy zwifeltige hochzeit vnd wurden begabet mit grosser fröde. Da wurdē erfrewet die Armenyer Syrier von dem syg der vnsern vñ fürten in fürbas kost zů nach jrem vermügen. Aber die jn der stat verstacktē vil volcks in dem gepirg vnd wen sy begriffen der kost zů wolt füren den erstachen sy darumbe vnser hauptleüt des heres betrübt wurden vnd giengent zerat wie sy

der kränckeit ein bůß fundē. Sÿ liessē ein prustwör pau
en vor der stat da beÿ d Machumariam prucken daz be/
zwang sÿ gar ser wañ sÿ getorstē nit mer über die pruck/
en kūmen. ¶ Zů dem pawe berůfft Boamundus vnd d
graff vō sant Gilgen die werckleüt vō sant Sÿmeonis
portten vnd lonten in wol das sÿ den paw volbrächten
wañ der vnsern warē nit genůg darzů. Als sÿ aber die
werckleüt hinzů fürten da funden sÿ vil der türcken die
beÿ der nacht auß der stat waren gegangen auff die cri/
sten. vñ als bald sÿ die vnsern ansichtig wurdē da haw/
ten sÿ darein mit verhencktem zawm an alles widstan.
Also haff gor den reittenden. aber waß fůß volck was
das ward alles jämerlich erschlagen. Da wurden beÿ
tausent cristen nidergelegt. da werot der türckē fröd nit
lang wann die mär kamen in das hör vnd ward alles
volck darumb ser betrůbt bekümert vnd traurig. Doch
sprangē sÿ frischlich auff jre pfärd Sÿ machten irē schilt
fürderlich zd sÿ rechē möchtē dē tod jrer gesellē vñ fundē
die türcken also ob den cristen auff der wallstat die köpf
ab hawen. Aber sÿ erschrackē nit sunder sÿ widerstůndē
kecklich dē cristē wañ sÿ hofftē in die mengÿ jres volcks
aber die vnsern seztē jr hoffnūg in got. ¶ Vnd als bald
die türcken wider vnser ritter vechten wurden da erlagē
sÿ behend wann da sÿ sahen das die die in das gepirg ge
flohen waren wider zů jnen ranten vnd sich die vnsern
sterckten vnd jm stercken manlich vachten. da wurdent
sÿ fliehen vñ nūmen die flucht gegen dem gebirg. Aber
der weg des rucken hindert gar ser daz sÿ nit fliehē moch

ten noch widkeren Sÿ mochtē auch nit hindersich vor jr en veindē. sÿ kunden auch nÿendert kerē vor der mengÿ der fliehenden vñ enge des wegs. Also geschach in von gottes ordnūg das sÿ weder fliehen noch vechtē kundē. Da mocht den türckē nichtz hilflichs sein wed ir gifftig pfeÿl noch ir schnelle pfärd da machtē die fůßknecht vil grösser manschlacht weñ die reittendē. wz sÿ an kamē dz schlůgē sÿ ernid alz die schniter dē korn thůnd. Da möchtē die waffē vñ schwert an dē volck ůrtrüczig wordē sein võ d türckē blůt aber d franczosē schwert hetē kein benůgē. Sÿ mochtē auch võ irem schweiß nit erfült werdē.

O je vnsern tettē nichtz dañ vechtē die türckē litten die vnsern schlůgē jene sturbē es mocht auch ein gerůwēte hand nit so vil ernid reÿssē. wañ die

todtē stůndē zwÿschē den lebendigē vñ mochtē vor den
tringendē nit nid̄ vallē. Sÿ warē in sölchē nötē dz sÿ vn
der in selber vil nider trungē Sÿ warn in sölchē sorgē dz
die hindern die vordern erstachē dz sÿ desterbaß gefliehē
möchtē. ¶ Do aber d̄ zierlich herczog Götfrid ersahe dz
sÿ niemant schlahē kundē dañ zerücke er fürrannt in die
prucken wer kan daz volsagē wie groß manschlacht des
bösen volcks d̄ selb herczog mit seiner hand volbracht.
Die türckē wurdē ire waffen vō jn werffē vñ vast flie-
hē wañ sÿ vorchtē des herczogē schwert als den tod dan
noch mochtē sÿ daruor nit beschirmet werdē. Er schlůg
mit auffgerecktem arm was vor jm wz Do was kein
wörē wañ sÿ hetē den harnisch vō jn geworffē do waz
die stat zestreÿten do was der zorn do was das schwert
vñ die mächtig hand das gieng alles über das verflůcht
volck. Doch was einer vnder jn ein mänlicher man vnd
gerads leÿbs vñ krefftig an gemůt vñ an dem leÿbe das
er zů dem rÿsen Golÿas geschäczt ward. Do er sach das
herczog Götfrid die seinen also vnbarmherczigklich er
schlůg. Er stach sein pfärd mit schweissigē sporn vñ rañt
zů jm vnd hůb auff sein handt vnd schlůg in durch den
schilt vnd het der herczog die tartschen nit für geworffē
vnd sich auß dem schlag gewendet er wäre von jm tod
gelegen. Aber got behüttet den seinen ritter vnd hůb für
jn den schilt seiner hilffe.

Da ward sich d̃ hertzog erzürnē. auch sich rüstē
zů widergelt vñ begert im auch also zeschlahē
vnd hůb auf sein schwert vñ hawet mit treff
ten den türckē auff der linckē achsel sein vnd spielt im sein
schultern vñ teylt im seinen leichnam das dz schwert ob
dem gerechten schinckel hin auß gieng. Also viel der ein
teyl mit dem haubt in das wasser der ander teyl beleyb
auff dem pfärd vnd lieff also in die stat hin ein. Zů dem
erschrockenlichen ding lieff mängklich in der stat Do sy
das ersahen. yeder man in der stat erschrack. Sy wurdē
betrübt vñ hetē wunder darab. vnd ward sy all vorcht
besitzen. Do ward schmertzen als der gepärendē frawen
Do was heülen vñ weinē wañ der erschlagē ward der
was einer vō Exadimiralden. Do zugen sy auß mit jren
blossen schwertē. sy zugen jre bögen sy fültē jre köcher

mit pfeilē Das sy den Hertzogen möchten erschiessen. vñ
ein söllich liecht d cristenheit erleschen Aber got wolt mit
verhengen irē bösen willen zeuolbringen Der hertzoge
weich hindersich wann er mocht mit leyden den hagel d
schützē vnd der pfeil O du lobliche hant des sighafften
hertzogen O du übertreffeliche kraft des manlichē hertz
en Des schwert ist auch zeloben dz es gantz beleib vñ d
manlichē hant so endlich dienet. welches hertz möcht a/
ber voldenckē od welche zung möcht es volsprechen wel
che hant volschreiben. welche geschrifft möcht es inhal
ten die ritterlichen tat d andern fürsten die dē hertzogen
Gotfrid wol geleichen mochtē in allen streiten Aber vm
dz das er den türcken erhöw vnd d halb teyl auff dē pferd
in die stat kam so wirt er mer gelopt dañ die andern Au
ch wurden ir vil in dz wasser geworffen Darüb ir wür
ken mit an den tag kā so klerlich als des hertzogen. Aber
gleicher weis als die winds praut zerreissent die altē bō
vnd werffent ab ir öste Also vielend ab die glid der ster=
benden türcken wañ sy fluhen. etlich vielen in das wild
wasser vnd enthielten sich an d pruckē seülen aber die vn
sern stachē sy ze tod mit irē langē ob d pruckē dz von irē
schweiß alles wasser blütfarb ward vñ erschrockelichen
allen den die es sahen wañ es lagen so vil totter leichnā
bey d pruckē dz dauō des wassers fluß gehindert ward
vnd ein widerschwal ne ben auß müst nemen Daz ist au
ch mit ein wunder wann auff der prucken wurden fünff
tausent erschlagen die alle in daz wasser geworffen wur
den. Man kan auch eygelich nicht gewissen wie vil vor

gächlingen erschlagen wurden vor vorcht der scharpffē
schwerter die selb hinab gesprungen warn In dem streit
ward erschlagen d' sun des grossē küniges Cassiani vnd
xij exadmiralden des künigs von babiloni die er dē kü/
nig von antiochia grsant het Sÿ heissē exadmiralden
nach iren landen Die künig d' lant od' d' prouinciē Vñ ei
prouincz ist als vil als ein erczbistumb wañ es sol ein yeg
lichs habē xij bischof vnd' im vñ einē künig Also haben
sÿ ein exadmiralden dz ist ein künig Vnd es waren auß
vil landeu volck zů geczogen als vil d' künig erschlagen
wurden da wurdē gefangen sibentausēt kleid' harnasch
Vnd die waffen mocht niemant vermercken so über vil
was ir Also ward der türcken mechtigkeit überwunden
vō den franczösen vñ gelag in fürbaß ir geschnetter griß
gramen schelten vnd schreÿē das sÿ täglich wid' die vn/
sern fůrtē Die aber beÿ dē leben beliben die leptē in trau
ren vnd fluhē ir vil heimlich auß d' stat. die nacht schied
den krieg des selben tags. die vnsern zugen mit siglichen
frewden in ir leger Aber die in d' stat verschlussen sich des
morgens frů da erst der tag her prach. do zugen die tür
ken auß d' stat vñ samletē der tottē leichnā so vil sÿ ir vi
den mochten vñ begrůben sÿ Do die jüngling d' cristē dz
jnnen warden sÿ zugen gesamlet zů d' grepniß Vñ wel/
che sÿ mit eren begraben hettē die zugē sÿ mit schādē wi
der auß dē grab. wañ sÿ hettē sÿ begrabē yenhalb d' prū-
cken dz sÿ zů Machomariā hiessent nach irem got vñ het
ten sÿ wol bekleidt etlich mit guldin kleidern vñ legeten
zů in ire waffen harnasch bogen vñ pfeÿl wañ ir gewō/

heit ist die totten also zebegraben Aber der vnsern gewō
heyt was das men wid zenemen Also zügen die vnsern
die totten auß den grebern vnd hówen im ab ire häupter
das sy ertzelen möchtē wie vil ir m das wasser gefallen
wer Sy trügen ir köpf im ir leget vñ liessen sy die türckē
sehen von den hohen türnen vnd ab den mauren Do dz
die türcken sahen Sy zerissen irē antlitz vnd rauftē auf
ir har vñ rüfften an irē got machometē- Aber machmet
mocht den nit gehelffen die cristus durch die semen wolt
außrewtē

¶ Wie sich die franczosen hieltē
als im gesagt ward dz des kūm/
ges von babilom treffeliche bot
schafft zů in kam.

Als aber das geschach vñ offt des ge/
leichen do kam ein eylend bot sagende
wie des morgens kummē solt ein erber
botschaft des fürsten von babilom vñ
begert sicherheit zů den cristen ze kūmē
Sy weissagten im gern vñ rüsteren sich
darczů dz sy erlichē empfangē würdē Sy zierte ire zelte
mit mangerley kleidūg Sy stacktē pfel im die erdē dar/
an sy ir schilt henckete hynd die sy des morgens rennen
solten. Da wz vil kürtzweil mit schachzabel. pretspil. vñ
pferd lauffē scharpf rennen vñ mangerley schimpfs da
mit sy erzeigtē dz kein vorcht noch angst bey jnē wz dz
verprachtē die jungen Aber die altē sassē zesamē vñ die
weysē vñ richtetē die weil ir sach auß die zů der hörfart

gehörtē die weil waren die babylonischē botē hinzů kū
men vñ sahen dz söllich frōd vñ jubiliern jn dem höre der
cristē was des hetē sy wund wañ man zů Babilony ge
sagt het wie sy so grossē hunger leidē müstē vñ erschrack
en mit ängsten. Sy wurdē gefürt für die fürsten d cristen
vñ viengē an mit sölchen worten zerödē dz jn beuohen
wz. Vnser herr d künig vō babilony empeüt eüch fürstē
vō franckreich heyl vñ freüntschafft ob jr wölt semem
willen vnd tänig sein. Jn vnsers herrē sal des künigs vō
Persya ist gesamlet gewesen ein grosse mengy vō ewern
wegē da hat man rat gehabt syben tag was zethůn sey
ewerthalb wañ sy wundrē all warůb jr also sůcht ewers
herrē grab mit gewapnoter hand vñ treybent dz volck
auß jrem eygen. Auch mer dz doch schäntlich ist. Sy mit
ewern schwertē ertöttent. Ob ir aber wandlē wölt mit
ewerm pylgräsack vñ stabe so wöllē eüch die herren mit
grossē erē vñ völliger speyß beleyttē. wöllich zefüß geen
den wil man pferd geben vñ wöliche arm semd die süllē
auf dem weg keinē hůger noch kůmer leidē vñ ob ir einē
monat bey dē grab wölt beleibē so sült ir keinē geprechē
leidē sund all gnůgsame speyß haben. Auch gewalt habē
zegeen jn gantzem Jherusalem wo jr wölt so můgt ir dē
tempel vñ dz grab eren. Ob ir aber die freyheit vachten
vñ verschmähē wölt vñ ewer hoff nůtz jn die grösse ewers
gemůtz vñ waffē setzē wöllent so sült ir wissē dz vns
dz gar torlich gedunckt wañ kein menschlick gewalt sol
wider Babylony ziehē vñ den künig vō Persya. was
aber eüch darinn gefallen sey od widerwertig dz sült jr

vns kund thůn. ¶ Zů dem wz ein gemeine antwurt aller fürstē. also dz keinen weisē man sol wudern. dz wir kūmen zů dē heiligē grab des herrē mit gewapnoter hand vñ ewer volck außtreyben vō dem selben land. wañ alle die pylgrā die byß auff disen heütigē tag kūmē sind mit jrem pylgrāsack vñ stab. die seind schäntlich verspott vñ vschmächt wordē. vñ zeleczt ettlich getött. So ist auch dz land nit ir gewesen wie wol sy es lang haben jñgehabt. Es ist aber nun ein ordnūg vō got geschehē. dz das land dē kindē wid wurd ein gegebē dz den vättern vnrechtigklich genūmen ist. Ewer volck bedarf sich des nit überheben dz sy dz weybysch volck d kriechen überwundē habē wañ mit d gottes hilff. so werdēt ir an ewren heüptern geschribē vindē ewer vdienen mit den schwertern d frantzosē. so mügē auch die wol wissē dē es vor ist vnerkant dz nit stet jn d menschē hand noch gewalt die künigreich vmb zekörē. aber durch des gewalt. durch den die künig regirē. Sy sprechē sy wöllē vns günnē fürbaß zewandlen mit dem stab vñ sack. Die barmherczigkeit můß über sy geen sy wöllē od wöllē nit. So wöllen wir vnser armůt mit ewerm reichthumb vtreybē. wer mag vns Jherusalem enpfremdē so sy vns vō got verlihē ist. kein menschlich krafft mag vns erschrecken. wañ so wir sterben so werdē wir erst lebē. So wir dz zeitlich lebē vlieren so erwerbē wir dz ewig. Darumb so sagt den die eüch zů vns gesant haben dz wir vnser waffen die wir da heim auß gefürt haben. nit wöllē lassē so wir Jherusalem auch gewūnē habē. wañ wir trawē dem d vns vnser hand ord

net ze streitē vñ stellt vnser arm alz die örlin bogen. wañ vnser weg wirt auff gethō mit dē schwert vñ alle schañt wirt auß gereüttet vñ Jherusalem gewūnen so wirt es vnser nit mit vñgüñen des menschē sund durch die gerechtigkeit der götlichē vrteÿl. wañ vō dē anblick gotz ist dz recht aus gangē dz jherusalem vnser wurd. Die babilonischē legatē wöstē nit wz sÿ mer sagē soltē wañ vō dē wortē wurdē sÿ getembt vñ giengē wid hinein gán Anthÿochÿa mit d cristē gunst wissen vñ willen.

Wie die cristē dz Castel bawtē vor d stat mit dē grabsteinē die sÿ fundē auff den gröbern.

Als aber der streit geschach. Darnach an dem vierden tag da viengen sÿ an das castel ze pawen dauon wir oben gesagt haben. vnnd ward gebawen beÿ dem eingang der brucken Machamariam das ist jn irem kirch hoff vor der stat thor. Sÿ zerprachen alle totten gröber vnd mit dem selben gestein mawerten sÿ das castel. vnd warde auß bereÿtt vnd ein gegeben dem strengen ritter. graffen Reÿmundo vō sant Gilgen. ¶ Der pawe bezwang gar sere die. die jn der stat waren. wann sÿ mochtent fürbaß nÿmer auß der stat kūmen an die selben ennde. Aber die vnsern mochten sicher wandlen wo sÿ hin wolten. Also erwölten die haubtleüt die besten vnd die allerbast geritten warē. die zohen nit verr vō d stat über ein wasser vñ brachtē ein über grosse schar vō pfärdē. stütten. eseln. vñ

mewlern. darumb wurdē die cristelichē ritter ser erfrōet
vñ die burger betrūpt wañ von dē irē wurden ir feind ge
speißt. an den enden da sy den namē funden da was ein
alte burck Aber sy was von vnbewen zergangen vnd
zeruallen Doch stund darbey ein münster das was gātz
Do geuiel den hauptleuten dz man dz schloß widerpau
en solt vñ machen nach dē aller steckisten darumb dz sy
ir feind de ster baß bezwingen möchten dz geschach gar
bald vnd ward die fragt wer das beschirmen solt. Nach
vil wortē sprāg herfür d durchleüchtig fürst vñ löblich
jünglīng Tancredus Ich beschirm dz schloß ob ir mir da
von zimlich lonen wölt Also sagtē sy im eyn gemeinlichē
vñ gaben im vierhundert marck silbers. Also nam der
furst Tancredus das schloß eyn vñ besatzte es vast wol
mit fußknechtē vñ reysigem zewg Er nam dz ein glück/
lich durch die gottes hilff wañ des selben tages kam eyn
groß volck von Armenia Siria gen der stat vnd wol/
ten den burgern aber speiß züfüren Tancredus het sy für
gehaltē vnd vieng sy all Vñ welche cristen warē die tō
tet er mit Aber er ließ sy mit irē somē m das castel füren.
vnd ließ sy zeletscht ledig mit sollichē gedīng das sy sch/
würen bey cristerlicher trew vnd glauben dz sy im speiß
zü wölten füren vmb ein gleichen pfennig so lang biß dz
antiochia gewunnē würd do schwüren sy vnnd hielten
es getrewlich Tancredus verbawet vnd verwarf alle
steg vnd weg die von der stat herauß gien gen das ir kei
ner auß der stat kummē mocht darüb begerten die die in
der stat waren eins frids ein zeit daz sy sich bedächtē mit

wz gedinig sÿ die stat den cristelichen rittern auf geben. dz gelopten in die cristelichē fürstē Vñ ward abgeredt ein zeÿt ein frid ze haltē dz ward auch mit eÿden gefestnot Do wurden die porten an d̄ stat auff getrhon. Vñ giengen die franczosen in die stat auff die maure vnd wohÿn sÿ wolten mit den burgern der stat Die burger giengen auch herauß in dz hör vñ beschaweten vñ besahē dz mit feöden.

¶ Wie die türcken ein cristelichen ritter erschlügen an dem letzsten tag als d̄ frid außgieng in der stat Antiochia

IN den zeitē als d̄ letzst tag was des frids Da was ein manhaftiger strenger ritter walb geheissen der getrawt zeuil dē vngetrewē volck vñ giēg spacieren on waffen in irē büchssen kürcz weil zesůchen den ersachen die burger in d̄ stat vñ lieffen in an mit gewapneter hant vñ zerhewē in zů stuckē ellendigklich Ach do ward d̄ frid zerprochē mit des ritters tod vnd die eÿd verureinet Do wurden d̄ stat portē zů gethon vñ die trewlosen heidē in irē türnen verschlossē Do ward groß klag in dem hör wañ walanus name d̄ ward geseüffczget. sein tod bewegt ÿedman zeweÿnen Sÿ klagtē in ÿedman gemein erbermklichē dañ sein husfraw bewegt ÿedman zeweinen wie wol sÿ die andern frawen trosten dz sÿ vor weinen vnd seüffczgen nichtz re

den noch schreyē kund. Sÿ lag lang als ob sÿ tod were vor leÿd do zerriß sÿ ir angesicht mit den neglen vñ batt dz er sich erbarmen wölt über iren man Vñ ermant got dz er vmb seins grabs wegen wer außgeczogen vñ verlassē het alles sein gůt vnd darumb sich selbs verschmähet het In denen vnd vil andern klagen do kam gegangen Erwardus ir brůder vñ benam ir des leids so vil er dann mocht

¶ Wie der türckisch künig in dē frid eins tags Boamūdū fragt von den vnzalberen rittern die er gesehen het in den weissē kleidern.

ES was in d̄ stat antiochia ein türckÿ
scher künig d̄ mit boamundo in dē ta
gen des frids vil heimlichs gesprechs
het. d̄ fragt eins mals vnder andern
dingen Boamundū wa die vnzalbe
ren ritter ir leger hetten durch die alle
streÿt gewunnen wurden Er sprach auch wannē die sel
ben ritter kämen so möchten sÿ in nÿmmer vor geston vñ
wurden alweg vorchtsam von irē angesichtē. wann sÿ
schlügen vns alweg vnd wir vielen von in alle on wid̄
stant Do sprach Boamundus. meinest du das wir eÿn
ander hör haben wañ dz du gesehē hast. er sprach. ich sch
wer dir beÿ machmetē meinē gebieter vñ wern sÿ hie di/
ser plon möcht in nit weÿte gnůg geben. Sÿ hond alle
weiß kleid̄ an vñ pferd schilt vñ harnasch d̄ selben varb
Jch bit dich das du mir sagest durch das getrawen das
du zů got hast waist ir leger Do Boamundus dz erhort
marckter wol dz die geschicht von geschicht vō got wz
vñ dz die frag nit auß einē erfarn sund̄ auß gůtē willen
was vñ antwurt im. wie wol du vnserm gesacz frēbd
bist so sich ich doch das du einen gůten willen vnd hercz
zů vns hast Darumb wil ich dir auff thůn die heimlich
heit vnsers gläubens wañ hettest du so vil vernunfft. so
hettest du billich danck gesagt dē schöpffer aller ding dz
er dich sehen het lassen die scheinbern kleid̄ vñ weisses hö
re wiß dz ir leben nit auff erdtrich ist sund̄ in der oberistē
wonūg d̄ himel Es seid die die durch cristelichs glaubēs
willen die marter erlitten hond auff allem erdtreich wid̄

die vngleubigē vñ sem die ir haupleüt Jeorig Demetrig
vñ Mauricig. die auch im disem zeitlichē lebē ir waffē ge
fürt habē vñ habē ire heübter vmb cristēlichs gelaubens
willē vlorn vñ als offt vns ir not ist so kument sy vns zů
hilff durch dz leidē vnsers herrē jhū xpi wañ durch die so
werdet vnser veind erschlagē vñ nyd getruckt Vñ dz du
erkennest dz ich war sage so frag heüt od morgen ob du
hörest dz ir keiner jn diser gāczē gegent gesehē sey wordē
od hab vns für schāntlich lügner. Vñ mer wie wol sy im
der ganczē gegent mit gelegert semd werdē wir ir aber be
dürffē so wirdest du sehē dz sy morgē bey vns semd von
wañ möchtē sy vnz so bald zehilff kümē deñ vō oben her
ab da sy ir wonūg habē. Do sprach d künig pirg. kümē
sy vō hymel herab wo findē sy deñ so vil weysser roß. so
vil schillet vñ panyr. Do antwurt im Boamundg. Du
fragest hohe dmg die mein syn mit ergreffē mügē wiltu
aber so wil ich meinen caplan berüffen d sol dir antwurt
darumb geben dz geschach. Do sprach d Caplan. wenn
der allmächtig got sem engel oder den gerechtē geyst sen
den wil auff das erdtrich. So nemen sy an sich die leich/
nam vō den Elementen darumbe das wir sy sehen mügē
wañ im jrem geystlichen wesen semd sy vnsichtig vnd er/
scheinent gewapnet das sy erzeigen mügen hilff zepringg
en an den streitten. wann sy erscheinent als die bylgram
oder als die briester mit weyssen stolen. So wurdent sy
mit krieg sunder frid bedewtten. vnd als bald dann das
volbracht wirt darumb sy herab gesendet semd worden

So farent sÿ wid̃ gän hÿmel võ dañen sÿ kũmẽ seind vñ legent die angenũmen leichnam wid̃ an die stat da sÿ vor gewesen sind. Du solt auch nit wũdern ob d̃ allmächtig got der alle ding beschaffẽ hat. ein ÿetlich ding v̀müg vñ verändern kan nach seinem willen. wañ er auß nichte geschöpft hat ein wesen. ¶ Do sprach Pirrus. du sagst vns wũd̃ võ dem schöpfer vñ auch vernünftige ding die vns biß her vnerkañt seind gewesen. Do sprach Boamundus O Pÿrre. hast du dz nit für ein wũd̃ dz dürch vns würcken ist vnser herr Jhesus cristus jn den wir gelaubẽ. wañ ÿe mind̃ vnser seind vñ wie vast jr eüch merent ÿe belder werd jr nÿd̃ geschlagẽ. wem legt jr dz zů. der gotheit od̃ d̃ menscheit. der mensch ist nit võ jm selbert hie. sund̃ von seinem schöpfer võ dem er leben vnd krafft hat. auß dem magst du es wol erkennen. wann jn seiner macht wöllen wir nit allein Anthÿochiam gewinnẽ. sund̃ auch Romaniam Sÿriã vñ Jherusalem. wañ dz hat vns verheÿssẽ der allmächtig gottes sune jhesus. Pirrus vermörckt dise wort gar vernünfftigklich. so lobet in auch Boamundus so best er mocht. ¶ Do sich aber füget durch den rat des Walo erschlagen ward als wir oben gesagt haben. da mocht Pirrus nit mer mit Boamũdo zered kũmen. doch tett er jm heÿmlich sölche botschafft. Jch han dich erkeñt als einen edlen cristenlichẽ man darumb empfilch ich dir mich vñ mein geschlächt vñ meĩ hauß so wil ich dir thůn das du mich gebetten hast. Jch wil dir ein geben die dreÿ thürn die mir jn der stat beuolhen seind zebeschirmen. vñ wil dir vñ deinem volck auff thůn die einen statportten.

vnd daß du kein mißgedencken oder mißtrawen zů mir
habest So sende ich dir meinen eÿgnē sun den ich für alle
ding lieb hab. den enpfilhe ich dir vnd deiner trewe als
mich. Do Boamundus das erhört er ward enzündet jn
grossen freüdē vnd wůchs jn jm grosse andacht gegē got
vnd mit seer weinendē augē sahe er auff gän hÿmel mit
auffgereckten hendē vnd sagt lob vñ danck got dem herr
en. Vnd vō stund an ließ er besamnē die fürstē vñ haubt-
leüt des cristenlichē höres vnd sprach zů jn also. Durch/
leüchtigē fürsten vñ streitbern herrē jr wissend wol waz
übels wir vor diser stat leÿdē vñ als lang es gottes will
ist leÿdē müssen. Ob nun got einem die sÿñ gäbe dz er die
stat möcht gewiñen woltend jr ewern willē nit darzů ge
ben dz er die stat jñ hette. Darzů antwurttē jr vil vnder
einand schreÿend. wir wöllen sÿ all gemeinigklich haben
wañ wir all daruor trůbsal erlittē haben. Do schmollet
oder lachet Boamundus vñ sprach. wee der stat die so
vil herrē vndtänig můß sein. darūb lieben brůder redent
nit also. wañ sÿ sol billich des sein durch des sÿne vñ ver
nūfft sÿ gewūnē wirt. Da er aber sahe dz er die nach vol
gung nit habē mocht da gieng er wid in sein zelle. Doch
behielt er die botē vō pirro gesant beÿ jm. Do aber Boa
mundus hinweg kam. do giengen die fürsten zerat vnd
sprachen. wir thůnd gar vnweÿßlichē das wir dem für
nemendē Boamūdo also wid rödet habē wañ es möcht
des ersten tags da wir her komen beschehē sein so. wäre

vns allen grosser nutz darauß gegangen Nun ist vnser
keiner auß gezogen das er die stat antiochia allein haben
wolt. so hab's auch der dē sy got geben hat das geuiel ī
allen wol vñ rüfften widumb Boamūdo vñ gaben im
mit gemeinem rat Antiochiā ob er sy gewynnen möcht
Boamundus was nicht treg vñ sendet bey der nacht sei
trew botschafft zů sēmē freünd dz er im embütte den sin
vnd die zeit wie er sich richtē solt Künig pirg embot im
hin widerumb dz er morn sem hör solt bewegen gleicher
weiß als ob sy auß wölten ziehē vmb speiß in der sarrace
nen lant. vñ wañ es nachtet dz sy wid heim zugen in dz
leger für die stat an dz end da er hütē solt da wölt er flei
sigklich sem wartē vñ welche darzů geschickt warend
das die frölich on sorg an die maur kämen Boamundus
berüfft nun etlich d semē zů im heilich vñ sagt im mit trů
en den rat Das was d groß Hugo herzog gotfrid d bi/
schoff von bodē vñ graff Reimundus vnd sagt im dz dz
im an der nächsten nacht die stat würd eyngegeben. des
wurden sy fro vnd lobten got Des morgens frů samletē
die hauptlewt ein grosse mengy d reisigen vnd fußkne/
cht vñ machtē mangerley geschick vñ zugen auß über dz
gebirg zeerzeigtē dz sy der Harracenē lant woltē berau
ben Aber als bald es nacht ward do kertē sy widerumb
vnd kamen gar stil vnd heimlich wider in ir hör vñ ordē
neten sich auff die güten hoffnung.

Boamundus zoch añ dz ende da hin im sein freū/
de enbotten het zekummen vñ nam allein sein ei
gen ritter mit im vñ hielt persönlichē weit vō
der maur mit etlichē rittern die andern ordnet er an die
maur mit einer leytern die ward angeworffen Aber es
wolt ir keiner in so grosse mengy der erst sein hinauff cze/
steygen Zů letscht was ein ritter fulgerius geheissen vō
karnotten geboren manlicher dañ die andern alle. Der
sprach ich wil in dem namen jhesu cristi der erst hin auff
sein zesteigen vnd warczů mich got ordnen wil es sey czů
der marter oder dē sig zůhaben das wil ich gern empfa-
hen Nach dē stigen die andern hin nach vnd komē bald
auff die maur Pirrus stůnd dar bey vnd wartet auff ir
zůkunfft begirlich vñ ward beschwert dz sy so treg wa/
ren in irem kummē Do er aber boamundum nit sahe Er

ward fragen wa er wer Man saget im das er zů nächst
were Pyrrus was gar leydig dz er mit da was vñ spra-
ch wz tůt der treg man warumb ist er säumig warumb
verhelt er Er sprach sendent bald nach im dz er fürderli-
ch kumb wañ der tag nachnet das merck ich an der hanē
kräen als bald das boamundus vernam Er eylet hímzů
vnd do er zů der leytern kam da was sy zerprochē im dē
weylen was Fulgerius mit sechzig wäpnern hynem kū
men vnd het emgenūmē die drey thürn die der kūnig pir
rus jnn het vnd hettē darjnn erstochen zwen brüder pir
ri-wie wol nun pirrus wol verstůnd dz sein brüder vmb
warn kummen dannoch wolt er nit von seinem gelüpt
ston sunder do er hort das die leyter zerprochē was Als
bald boamundus kam do schloß er auff die porten Vnd
ließ boamundū hinteyn vñ mit im all and franczosen Vñ
wie wol er manigen herten seüffczgen von seinē herczen
zoch von seiner brüder wegē So mocht im doch nichtz be
wegen damit er die gelüpt prach vnd nit hielt die er Bo
amundo gethon het Do im aber boamundus ersach vn/
der der stat portē Er neyget im sein haupt vnd dancket
im der gütheit die er im gethon het- Da im aber kundt
ward die vrsach seins traurens Er ward ser leidig vnd
beschied im zů etlich ritter die im vnd sein gůt treüwlich be
schirmen sölten Es ist auch zewissen das die selben nacht
gesehē ward ein Comet- d bede wt des reichs verendrū
ge vñ was leüchten mit anderm gestirn dz man sahe die
rötin zwüschen gancē Orient vñ mitternacht Also gi/
eng dz gottes volck mit d morgē rötin im die stat i kraft

des der da die örin portē der hell erknüscht vñ zerprache. vñ auch die eyßnin rigel zerstieß. dē auch mit got dē vatter vñ dem sun vnd dem heiligen geist alle reich vñ herrschafft seind vñ vndertenig des gewalt auch ewigklich weren ist Amen.

¶ Wie der türckisch künig genant Pirrus sein gelüpt gar trewlichē hielt vnd wie er den cristē trew erczew get als sy antiochiā gewunnen ꝛc

DIr gleübigen alle sechent die trewe an des pirrus vnd merckt, wañ ir etwz in trewen verheissend das ir das haltend wañ den pirrus mocht nicht beckern vō seiner gelüpt weder seiner brüder tode noch dheinerley trauren wañ sein gelüpt was stercker dañ seiner leiplichē brüder ellende marter Vñ wañ wir sagen den spruch sampsonis So möchtē sy disen sachen gleich sein. wañ sampson spricht von dem essenden ist die speiß kummen vñ von dem starcken die süssigkeit. vñ von den gleübigen ist vns trew entsprungen vñ von den frembdē sunder gancze trew vnd liebe Aber dz die vmbred nit zelang werd so wöllen wir auff die historien kummen Also giengen die cristē in die stat antiochiam am zehenden tag des prach monatz vnd rachē mit dem schwert ir leid Fulgerius vnd sein geselschaft die mit im über die maur waren hineyn kummen die giēgen über al auff die thürn vnd erstachen schussen vnd wurffen alle die überab die sy ankomen. die in iren hewsern schlieffent

vñ von dem geschrey̆ wurden erweckt die giẽgen auß zů
erfarn was das wer d̆ enkam dheiner wider heim wañ
sy̆ wurden all mit blossen schẅertẽ empfangen Vñ wel
che cristen in der stat waren die sungen all gemeincklichẽ
kyrieley̆son vñ ander gottes lobgesang damit sy̆ ertzey̆/
geten dz sy̆ nit türcken werẽ Die gassen wurden bestrew̆
et mit den leichnamẽ der totten wañ. niemant mocht in
widerston. Darumb verschluffen sich die türcken das sy̆
damit hilff hetten vor dem tod. da ward niemants ge-
schont weder kind noch junckfrawen jüngling vnd d̆ al
ten Die můtern wurden mit den kinden erstochen Aber
welche mochten die fluhen auß der stat aber sy̆ mochtent
dem tod nit enttrinnen wann sy̆ fluhen eben in die hant d̆
cristen die erst in die stat woltẽ auß irem leger Es gescha
he das der künig cassianus der herr über die stat was au
ch auß kam von der stat mit schnöden kleidern bedeckt vñ
floch in die stat Tancredus aber in allẽ seinem vnglücke
erckanten in die armenier vnd hẅen im von stundẽ sein
haupt ab vnd prachten das den cristelichen fürsten vnd
auch sein ritter gürtel der ward geschetzt für sechtzig mar
ck silbers Vil der türcken fluhen in dz castel das ob d̆ stat
lag das über vest vnd gůt was das er dhein menschlichs
werck nit fürchten bedorfft. wañ dar bey̆ ist ein berg dar
an die stat ligt der ist so hoch dz sein höhe scheinet biß an
den himel Von des höhe das gantz lant besessen ward.
Darauff vil der türcken fluhen wañ sy̆ hetten allein auf
enthalt da vnd kein andere Bey dẽ schloß waz ein thurẽ

gepuwen den het Boamundus gewunnen mit semen rit
tern durch den thurn vnderstund sich bomundus die türc
ken zenöten Aber die türcken in dem schloß staltent sich
mütlich zewer vnd schussen mit bogen vnd armbrusten
so ser das in die vnsern mit schaden mochten wan sy über/
höcht waren Vnd mochten sich hart mit schilten vñ har
nasch vor in beschirmen wañ es was eng vnd mocht mā
die geschoß nicht ennöten wañ auff der stat maur Da vn
derstunden sich die türcken auß dem schloß zegon vñ die
cristen hinder sich zetreiben Etlich der türcken waren ge/
ordnet den thurn vmb zegraben Darauß die cristen das
schloß begüden zenöten Die andern begunden die vnsern
auff der maur so ser engsten das sy weichen müsten- doch
wurden vil der türcken auff der maur erstochen vnd über
ab geworffen- vñ von den wurden vil erschlagen die dē
thurn vmbgraben wolten Do ward boamūdus gar ser
in eyn beyn geschossen das er so ser müst schweissen dz im
sein krafft ab nam vnd müst mit den semē den thurn rau
men vnd in den andern thurn weichen wañ all die semē
von dem letzen getruckt wurden vor grossem leyd- Also
liessen sy den türcken den thurn Auf dem thurn beleib ein
cristen man des tod das ganz hör wol klaget- wann er
so ritterliche werck vor semem end volpracht dz wol dā/
uon zesagen ist Er warff mit semē vil türcken ze tod vñ
ret sich so lang biß dz er von d menge d gifftigen pfeyle
die im geschossen wurden mit mer beleyben mocht Do
er aber sahe das kein hilff da was des lebens Er nam sei

schilt an sich vnd seine waffen vnd sprang hinab vnder die türcken darumb das er mit seinem vallenden tode die andern auch ertöten möcht Es ist nit zesagen wie vil der türcken desselben tags von d̃ franzosen hant erschlagen wurden. vñ wer dz castel nit so starck gewesen So hett doch got d̃ herr mit dē tag seinē volck grossen auffēthalt gegeben in aller widwertigkeit Aber got wolt das die stat antiochia hertigklich gewunnē würd dz sy im dester lieber wer. wann was leichtigklich gewunnen würt daz ist bald verachtet Aber das hart gewunnen wirt dz hat man in eren Die nacht schied den kriegk vnd vnrüe d̃ arbeit des tags wann sich niemant verrichten kunde. doch müst man wachen wañ die feind waren in der stat Des morgens früe zugen etlich d̃ erschlagen türckē ire kleyd ab Vnd fürten die leichnam auß der stat Etlich vachtē vnd scharmützelten mit den die aūff dem schloß waren. Die aber auff der maur waren die sahen von ferren eyn groß volck von dē staub des ertreichs gleich eynem dicken nebel oder rauch bewegen Do meynetē etlich es wer d̃ keyser von constantinopel der käme im zehilff Etlich sprachē auch es werē die persen Do aber die vorreüter die stat āsichtig wurden. do verhieltē sy beeyemander biß d̃ nachgend zewy der ritterschafft nachnet Des hauptman wz Corbanan des künigs von persen der vorhin lang zeyt die mengy gesamlet het auß vil landen warm es waken

vnd jn Persen·Medyen·Arabyen·Türcken·Ahimiten·
Saracenen·Curten·Publicanen·vñ võ vil andern lan
dē drewtausent·die võ Agulanen warē dabei die nichtz
anders fürten dañ ire schwertt·sy warē aber so wol ver
wapnet mit irem harnisch dz kein waffen darwid was
wañ ire pfärd liessē kein lancze od kein bancze auff jn
füren·Sy waren auch grym vñ zornig über die andern
die lancze vñ fänlin in iren hendē fürten·Do aber dz hor
gesamlet was sy sañten ire reuter für die stat die cristen
zebezwingē zů dem streit vñ auß d stat zů jn heissē kūmē
Aber die vnsern waren müd võ dem strengē vechtē·vñ
wurdē ains dz besser wär jn d statmauer zebeleibē dann
auff dem feld zeuechtē·Aber die türcken rañten auff dem
feld vmb vñ reyztē die cristen hinauß zekūmē mit schelt
wortten vñ wurffē auff jr lancze vñ schwertter jn dem
reñen vñ viengē sy wid·sy mochtē aber die vnsern nit be
wegen hinauß zekūmen darumb beliben sy jn irem leger·
Als sy aber vmb körten jn jr leger zereyttē da eylt einer
der vnsern nach jn meinūg den türckē etwas ab zeprechē
der hieß Rogerius võ Partdorff vñ mit im drey reysyg
Aber sy wolten im nit geleich zů schieben·wañ sy hetē vil
võ der franczosen manheit gehört·Darumb verstackten
sy em hütte jn em höle die sy darein legten·Als aber die
vnsern für das hol kamen da rannten die veind auß dem
hol recht als die mörder vnd dieb·vnd die vor jnen war
en die wanntten sich vñ vmbgaben die vnsern·Do aber
die vnsern sahen das sy vmbgeben waren do wanntten
sy ire pfärd vnd hofften sicherheit mit flucht ze vinden

Rogerus schob sein gesellen fürsich vnd bekümert sich da
hinden mit den veindē so lang · dz sÿ schier in ir sicherheit
kūmen warē · da viel sein pfärd mit im dz weder er noch
das pfärd wider auff kūmen mochten · Ach was grossē
leides da was auff der statmaur da die edel hochgeborn
jugent der franczosen sahē iren strengē ritter so jämerlich
also vō den wüttendē hundē zerissen werdē · sÿ mochtens
nÿmer angesehen das sÿ in also vō glid zeglid erhawetē
vnd im zůleczt sein haubt ab schlůgen das fürten sÿ auff
einer stangen jn ir höre für ein sÿg panÿr · Sÿ heten ir le
ger geschlagen zů der eÿßnen prucken · ¶ Sensadolꝰ des
künigs sun vō Anthÿochia der erst erschlagen was · der
gieng zů dem Corbanan vñ viel im zefůß bittend · das er
sich über jn erbarmen wolt vñ jm hilff wid die Franczo
sen erzeigē wolt die im seinē vatter erschlagen heten · vñ
wär jm kein andere zůkunfft deñ das schloß so die fran-
czosen die stat besessē heten · wañ da mein vatter lebet da
tett er dir offt bottschafft dz du im zů hilff soltest kūmen
so wolt er dich reichlich begaben · oder dz er Anthÿochiā
vñ dz gancz land von dir empfienge · dz verheÿß ich dir
auch · wañ magst du Anthÿoiam gewinnen so wil ich
sÿ auch vō dir empfahē vñ wil dir alle trew beweÿsen ·
Magst du aber dz nit thůn So solt du fliehen vñ mänig/
klich mit dir · wañ sÿ haben kein benůgen an Romanÿa
Sÿria noch Corotaÿm · wañ sÿ sprechen auch Jherusa/
lem seÿ ir eÿgen vñ dz künigreich vō Domasco · Das er
hörten die künig des selben landes die auch in dem höre
waren die wurdent bewegt · Aber Corbañan der ant-

wurt jm vñ sprach. wilt du dz ich dir helff vñ dich wid
in dem reich setz So gib mir em dz schloß dz ob d stat ligt
durch dz wil ich dir Anthiochiam gewinē. Do antwurt
jm Sensadolus. Magst du die franczosen auß treybē vñ
ir hoffart nyd truckē jch gib dir dz castel vñ mach dir dz
dienstber. Also gab er jm dz castel. Do enpfalhe Corba
nan einem semem getrewē diener d enpfieng es mit vnd/
scheid. wurdē die franczosē vnd ligē so wolt er jm es treu
lich beschirmē. wär aber dz sy ob lägē so wolt er mit den
andern hinweg fliehē. Do sprach Corbanan. waz solte
vns dz castel weñ wir über wundē wurdē. Es ist billich
wer ob lig dz er das castel hab wañ d syg ist grösser deñ
dz castel. Also ließ Corbanan die sache vñ gedacht wie
er sein ordnung machte als ob er in semem künigklichen
stůl sässe. da brachtē sein diener für in em schwert der fran
czosen. dz was stumpf rostig vñ vngestalt. vñ em langē
des geleichē noch vngestēltes. Do sprach Corbanan. Vō
wannē kumen die waffē od warumb hat man sy her ge=
tragē. Do sprachē die die das brachtē Durchleuchtiger
fürst vñ em zier des reichs vō Persia. wir habē die waff
en einem franczosen genumen vñ die her bracht dz du er/
kennest mit was waffen das volck vns wöll vō vnserm
land treybē vñ die gancze Asyam vylgē. Do schmollet
Corbanan vñ sprach. Es leyt am tag dz dz volck thorat
volck ist vñ hat wenig vnunfft so es mit sollichē waffē
dē künig vō Persia vertreibē wil. Es ist em übermůt vñ
vachtūg die macht d vnsern vñ überhebēt sich irer eygen
krefft. Aber ich schwöre jn bey Machomettē dz sy übel in

die land kümen sind vñ die mauer der künigklichen stat Anthyochia. ¶ Nach dem liess er berüffē sinē Notary vñ sprach zů im. nyb vil zedel vñ tůnten vñ schreyb also vnserm geistlichē babst Caliphe. dem künig lud wig vō Persya Soldan über all künig vñ den öbrestē des reichs vō Persya. dz sy lang leben vñ habē einen stätē frid vnd lang gesuntheit des leibs. Sälig vñ frölich gelück kümet mir gelücklich vñ volgt mir an allen sachē wañ ich hab dz franczosisch volck beschlossē in d statmaur anthiochia vñ hab das schloß das ob der stat ligt jn vnserer hand. Darümb sult ir gewiß sein das dz geschrey dz jr von jn gehört habt mit also ist als man ewch für hat gegeben. wañ der wolff ist mit so vil als des geschreyes dz im nach volgt. Als ir mir aber geboten habt dz ich sy gantz vertilgen sülle vñ mit dem schwert das leben nemen So bit ich euch jr wölt auff mich nit zürnen ob ich euch ettlich d besten gefangen sandte vñ weñ ir sy habt so habt ir gewalt sy zetötten oder leben zelassen. wañ es ist billich dz die gefangen werdē die zefahen her sind kümen. wann es wirt dem reich vō Persya ein grosse ere so des künigs brüder vō franckreich bey vns jn armůt lebte dañ lebent jn frid vñ freudē. wañ die künfftigen franczosen vns mit widerstan mügen. Ob das not wäre dz vnser krafft abget dz sy vermüglich seyen ich wil für ewer angesicht mit kümen biß das ich die gantzen Syria vñ Romanya vñ auch Bulgariam ewerem gewalt mach vndtänig. Dise wort ließ Corbanan schreiben jn hochfart vnd schmahe

darumb wärd es jm verkört jn schand vnd laster.

¶ Wie Corbanans mütter kam vnd jren sun strafft das er vnbekümert wär mit den cristen. ꝛc.

DAch dē kam Corbanans mütter zů jm traurig weinend vñ klagend. vnd da sy heymlich zůsamen komen do sprach die mütter O du mein lieber sun vñ eim ger trost meis alters. du eimys pfand aller meiner liebe. Jch kumb zů dir eylend vñ bin vast müd worden vō dem verren weg Jch was

jn meiner grossen stat Aleph Da mir schwäre mär von
deinen wegē zů oren komē vō den mein hertz grosses leid
vñ schmertzen empfieng · wañ man sagt mir wie du dich
ordnest wid die cristen zestreiten Darumb bin ich eylend
zů dir kūmē zewissē ob dz also sey oder nit · ¶ Da sprach
jr sun Du hast nye nichtz gehört es sey ettwas war · Die
můter sprach · wer hat dir den rat geben du hast noch nit
erfaren waz der cristen volck got vermag vnd besunder
dz franczosisch volck Hetest du aber gelesen die geschrifft
der propheten vñ der alten vñ weysen · fürwar dir wär
nit vnkund daz er allmächtig ist vñ ein got aller götter ·
Darumb wirst dū streitē wid die fürstē d cristenlichē rit
terschafft so můst du auch wid got vñ sein engel streiten
was ist aber ein grössere thorheit deñ wider den zestreitē
der alle ding vermag · es ist dem geleich dz einer sich selbs
verderben wil · wann der prophet redet vō dem selbigē
vnüberwintlichen got · ¶ Jch wil dich tötten vnd leben
dig machen · schlahen vnd wider gesunt machen so lang
biß dz mein schwert ir fleisch verschlint · O mein sun wie
sorgklich ist wid den zestreitē · der sein schwert also spyczen
kan vñ das erfüllen mit dem blůt der veind vnd denn
darmit das fleisch zereyssē · O sun meiner wer hat Pha/
raon den künig ertrencket in dem rottē möre mit all sey/
nem volck · wer hat auch vō erbe geseczet Seon den künig
Amorreorum · vnd auch den künig von Basan vnd alle
reich von Canaan · vnnd hat es den seinen gegeben · Der
selbig got d erzeiget mit grosser liebe wie er lieb hab sein
volck vnd wie mit einem grossem schirm er sy vmbgebe ·

So spricht er nym war ich sende dir meinen engel der dir
vor wirt geen vnd dich behütten jn allen deinen strassen.
Der selb got ist vnserm volck veind wann wir haben
sein stymb nit gehört. Auch so thü wir nit seinen willen.
Darumb hat got von veren landen von Occident sein
volck bewegt wider vns zekümen. vnnd hat jn gegeben
dise land zebesitzen vnd mag es nyemant gewenden. Es
mag sy auch nyemant vertreyben. Do sprach der sune.
Müter du bist vnsymig oder voller teüfel. wer hat dir
gesagt dz vns das volck vertreyben sol. Nun seind mer
herren vnd Exadmiralden bey mir dann des volcks jst
wenn sy schon gesamlet seind. Sag mir müter Der groß
Hawg von franckreich vñ Boamundus von püln vnd
hertzog Götfrid. seind die jre götter. nyessend sy nit leib
liche speyß als wir. Mag dz eysen das fleisch nit als wol
schneydē als das vnser. Do sprach die müter. Das seind
nit götter die du genent hast aber sy seind ritter des öber
sten gotz der jnen krafft vnnd müt geyt. vnd machet sy
manlich. Als er selber redet durch den propheten. Einer
von den vnsern wirt tausent durächten vnd zwen werd-
en zehentausent in flucht bringen. Vnd daz hat man auch
wol an denen gesehen wañ sy haben die vnsern veriagt
auß dem gantzē Romanya. Darumb mein aller liebster
sune So bitte ich dich durch die namen vnserer götter dz
du dich wöllest keren von jren angesichtē vnd gar nichtz
wider sy kriegen wöllest. wann wärlichen es ist ein thor
heyt wider den allmächtigen got zů strebē vñ sein volck.
¶ Do sprach d sun aber. Liebe müter du solt nit weinen

Auch solt du dich mit kümern mit seüffczgen wann ich laß
mit ab ím keinen weg vñ solt ich wissen dz ich sterben müst
jn dem streit. Do ward die müter trawrig vnd sprach.
Jch weyß das du streiten wirdest vnd wirst yetzund mit
sterben. Aber so ein jar verget so wirdest du scheiden von
diser welt. du bist auch gelobt mit grossem lob vñ ere jn
allen Orientischen landen. vñ ist keiner über dich an des
künigs hoff vō Persya. wenn du aber überwundē wirst
wo ist dann dein ere so wirdest du on ere vñ wirdest ge-
scholten. wann ye grösser einer ist ye mer er geschwöcht
wirt weñ er schäntlich vnderligt. Nun hast du yetz bey
dir die blumē aller jüngling vō Orient aller künig vñ die
aller mächtigosten vnd ein vnzalbarliche schar der ritter-
schafft. wirst du dañ yetzund überwunden wer wirt dir
wider helffen Geleich als du ettwan mit wenig volcks
vil d veind ín flucht gebracht hast Also wirdest du auch
thon mit vil volcks wirst du gar wenig volcks fliehen.
zegeleicher weyß als vil hasen einen hund fliehent. Do
ward der sun bewegt jn zorn vñ mocht der müter wortt
nymer leidē vñ ward sy vndredē also. was bedarffst du
der vnnützen wortt damit du mich bekümrest kein macht
mag vns widstan so mag auch kei hor über dz vnser sein
Aber sag mir müter wo vō weist du dz wir in dem streit
süllen überwūdē werdē. vñ dz ich sterbē sol mit yetz sund
ee dz jar auß kumbt eins gähen tods vñ dz die cristenheit
vnser land besitzē sol. Do sprach die müter Bey hundert
jaren vñ näher so haben vnser altt vätter fundē auß den
heyligē antwurttē vnserer götter vñ auß den weyßsagē

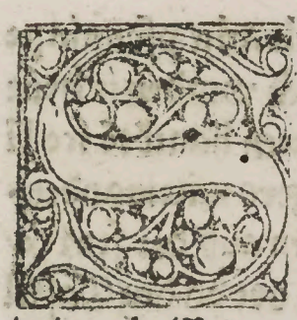
vnd auß allen weissagē dz das cristen volcke wirt über
vns kūmen vnd vns überwinden das sémd einhellig die
weissagen des alters d prophetē die natürlichē meister.
vñ die antwürt d götter vñ prophetē als ich vor gesa=
gt hon. wie er spricht von dē auffgang d sunnē vnd mid
gang vñ mitternacht biß zů dē mōr wirt ewer zil vñ me
man mag in widston Nun ist es als künftig wir wissen
nit ob es yetz geschehe oder nit Aber vil meinent es sey na
hent Als die löuf yetz sémd vñ dz gestirn außweißt von
dem streyt den du volpringen wild vnd vō demem tod
so wil ich dir die warheit sagen Als bald du angefangē
hast dem hör vnd ritterschafft zesamlen So bald hon ich
mit gantzem fleiß alle die gefragt die von künfftigen dī
gen wissend zereden die sagen alle einhelliglich daz me/
mant müg dz cristē volck überwindē. Ich hon lassen er=
farn die sternseher die sibē plantē vñ die xij zeichē Vnd
was man vmden mag auß den voglen auß dem geweid
der thier vñ laßpücher die sagent alle gleich das die fran=
tzosen den sig behaltē vñ weissagten dem sterben als ich
dir vor eben gesagt hon Do sprach der sun Mūter erlaß
mich fürbaß diser wort wañ ich wil mit den frantzosen
streyten als bald ich mag oder kan Do sy sach dz sy nicht
schaffen mocht Sy kert widerumb heym von damen sy
kummen was Vnd fürt mit ir was sy gerauben vnd dā
nen pringen mocht.

Wie die türckē täglich mit den cristen scharmützelten wann sy das castel vor der stat jnn hetten

DVn wöllen wir etwas sagen wie es die weil in der stat ergieng Die türcken hetten jn̄ das castel vnd machtē nach irem willen auß vnd eyngon Vnd scharmützeltē tag vnd nacht mit den vnsern mit schiessen vnd werffen vnd wie sy mochtē Vnd wañ etlich erlagen So komē ander die gerüwet waren Also do wurden die türcken krefftig vñ die vnsern ab wañ sy mochten kein rü haben Jre waffen legtē sy nymmer auß irē henden sy waren allweg zů der wer bereyt. Die strassen wurden überdeckt mit pfeylen vnd pölczen Vnd die techer der hewser wurden da von beschwert Allen tag wz eyn newes scharmützlen vor der stat daz sy offt mit emā der vermüscht wurdē Aber von dem schirm gotz wurdē der vnsern wenig erschlagen vnd vil der iren Jn der zit viel die vnsern eyn hüger an der jnen schwerer waz wañ all ir veind. wiē wol sy hölgöten vnd krencketen die vnsern von tag zů tag Jrē angesicht verplichen Jr arm erbölten sy. mit zittretten henden mit wol mochten die kreüter auß der erden rauffen vnd die pletter von den böumē Vnd die wurczen der wilden reben was ir speß vnd mā merck vnd höz. bey dē aller besten eyn esels schenckel galt sechs schillig pfennig vñ wer es also kauft d wz dēnocht

mit geüdig geheissen Ein kleins brot galt acht pfenninge Man aß da mewler vnd esel fleisch Auch wurden ir heüt gekocht vnd geessen Die sögenden frawen hancktē ire kī der an die prüst vñ sturben beÿde hungers miteinander. Eins tags berůfft Corbanan die vnsern auß der stat ze/ kummen vnd mit in zestreiten beÿ dem ort do daz Castel lag Aber vnser ritter vnd ire pferde die waren hellig vō hungers nöten vnd mochten in nit widerston vñ daz bes ser was wider hindersich zeweichen Aber sÿ wurden vō den türcken genöt vor dem thor das etlich vnder dem tor ertruckt wurden Also můsten die vnsern stetigs streiten. In der stat mit dem hunger vñ außwendig mit den fein den das der iren vil sturben von hungers not. Darumb auch vnser ritter vnmässigklich erschracken daz sÿ beÿ der nacht hindan fluhē über die maur auß an den seÿlern dz in die hewt von den henden vielē Vnd giengen zefůß an das möre vñ sprachen zů den schifflewten das sÿ fluhent wañ all cristen weren tod oder gefangen. do sÿ das hor ten sÿ wurden leÿdig vnd wichen an das mör daz sÿ der türcken gewalt möchten enttrinnen.

¶ Wie die cristen in der stat antiochia gros sen hunger litten vnd sturben. etlich fluhē vnd wie graff Stephan söllichs vername vñ gen Constantinopel kam vñ da beleib



STeff an ein graff von karnotten der all zeyt groß geschetzt ward für die andern fürsten fürsichtig in seinen tätten vnd in gůten sitten fürnäm Der waz kränck zů den zeiten als antiochia gewūnen ward Darumb er hindan in ein castel Alexā dria geheissen geritten was Do er aber von den fliehen/ den erhort wie es den vnsern ergieng do gieng er heymli chen auff das gebirg das ob der stat ligt das er die wa/ ren mere erfarn möcht wie es vmb sÿ stünde Do er aber sach so vil vnzalber zelten der türcken vor der stat vñ die vnsern in der stat beschlossen vnd vmbgeben warn do er schrack er vnd floch wider vor vorcht in das Castel vnd macht da sackman vnd plündert es von grund auß vnd zoch da gen Constantinopel Die aber in d̄ stat warn die wurden frölich vnd meineten er würd den keiser auf wet ten mit im wider zekummen mit hilffe vnd speise Aber sein meinung die was anders wañ als er in die stat kam da vand er den keiser vnd redt heimlich mit im also Herr d̄ keiser Es ist war das die vnsern die stat antiochiam ge wunnen haben Aber das castell dz ob der stat ligt dz ha bend die türcken noch jñ Vñ ein vnczalber hör d̄ türcken hat die stat vmbgeben Außwendig der stat vnd jnwen dig d̄ stat müssē sÿ ön vnd̄laß mit den türckē scharmüczlen wz mag in anders künftig sein dañ der tod Darumb keiser wiltu meinē rat volgen So zewchst du nit fürbaß

sünder ker wider in die stat wañ kein menschliche macht
mag in gehelffen. wann kumst du dar du macht vergon
mit deinē volck Do er das in geheim vernam Er sagt es
offelich seinen fürsten vnd hauptleüten. die wurden all
leidig vnd klagten den tod der vnsern. do was ein ritter
der durch sein ritterliche tat gar hoch gelopt ward vnd
was Boamundo gar geheym. Do der das erhort vor
grossem schrecken viel er auff die erdē recht als ob er tod
wer Do er wider zů im selber kā Er vieng an vernünff/
tigklich zewainen vñ kraczet seine wangen mit den na
glen vnd raufft im auß sein har das alles das volck dur
ch in in trawren ward bewegt vnd er sprach also O al-
mechtiger got wa ist dē macht Bist du almechtig war/
umb hast du das verhengt Seind sy nit deine ritter vnd
dein bilgerin gewesen Es hat nie kein keyser künig oder
mechtiger herr sein hoff gesind also lassē töttē wa er helf
fen mocht O Boamundus ein ere über alle reich. ein kro
ne der weysen. vñ ein glori der ritter. ein trost der ellen/
den. ein sterck der ritterschafft vnd der ganczen welt eyn
edle geczierd wie ist dir das vnglück zůgestanden dz du
werdē můst der türcken gespöt. we we mir das ich noch
dir leben sol. welcher tag wirt mir genem wz wirt mir
lustig. was wirt mir begirlich was wirt fürbaß auß dē
weg zů dem heiligen grab Ist es nit war das d verlogē
veltflüchtig graff gesagt hat O wie seind die diener ge/
töt als ob sy keinē herren haben. O Boamundus wo ist
dein glaub den du alweg gehept hast czů deinē behalter
vnserm herren ihesu cristo O keiser vnd ir strengen ritter

die mir hie helffen klagen. wer mag recht glauben das
eyn sölliche ritterschafft also zergangen sey für war we
ren sy auff einē weytē feld mit heidnischē volck vmbge/
ben So hond sy ein güte stat gehept Darjn sy sich werē
mochten vnd seind also ertöt O keiser du sölt wissen Ist
es das die türcken die vnsern hond zetod geschlagen So
ist ir gar wenig vor im lebēt beliben Darumb fürcht dir
nit zů im zeziehen. wañ du würst antiochiā wider gewin
nen Aber der keiser wolt seinē rat nit volgē sind gelau
bet dem verlogenen grauē vnd zoch hindersich vnd liess
alles lant Bulgarie wüstē vmb dz die türckē da hyn kä
men das sy nichts zeleben funden Also zoch der Gwido
vñ ander fürsten wider hindersich. wañ sy torsten allei
nendert ziehen Also wurdē die vnsern on alle frewde
entsezt vñ stritten on vnderlass mit den feinden xv. tag
mit grossē hüger vnd mit dem schwert vñ mit aller wi/
derwertigkeit.

¶ Wie vnser lieber herr ihesus xps einē
priester im schlaff erschin mit seiner mů/
ter vñ sāt peter vñ wie er mit dē priester
redt.

Nd wer die götlich gütigkeit nit gewe/
sen vnd in zehilff kūmē die vō allen mē/
schen verlassen waren Es wer kein frā
zoss in antiochia belibē. da sy aber irs le
bens bweytē hettē vñ sich aller dig zů dē

tod schickten Do wolt got ein künig aller künige cristus jhesus eynem seinem priester erscheynen in eyner kirchen darjnn er schlieff mit seiner kewschen muter maria vnnd sant petern dem aposteln · dem der herr gegeben hat den hirt̃ stab über seine schäfflach · Er sprach zů im · kennestu mich · der priester antwurt · neyn ich · wer bistu herr · Do ward auff dem haupt des herren erscheinen eyn crewtze Vnd sprach aber kennest du mich noch nit do sprach der priester · ich kenn dich nit anders dañ das ich ein crewtze auff deinem haupt sich Als die bild die in der ere vnsers herren ihesu cristi gemacht werden · do sprach der herr ich bins der selb ·

Do aber der priester erhort das der herr aller her/
ren da was. Er viel im czefüssen vnd bat in jn/
nigklich dz er seinem cristelichē volck zehilf käm
die stetigklich vō den veinden vnd dē hunger verdurbē
Do sprach cristus bedunckt dich nit das ich in biß her ge/
holffen hab. Nun hab ich in geben die stat Niceam. vñ
hab gemacht das sÿ in allen streitē seind ob gelegen. als
sÿ vor diser stat gelegen seind do hab ich mich erbarmet
über ir ellend vñ armůt vnnd hon in die stat Antiochiā
eÿngeben vnd all betrůpniß ellend vnd kümmernüß hab
ich ÿecz über sÿ gon lassen vmb des willen das sÿ vnselig
seind worden mit vncristelichen vnd heidnischē frawē
das mir übel geuelt in meinē augen Da viel die aller rei
nist junckfraw vnd můter xp̄i vnd sant peter für die füs
cristi bittende das er sich erbarmet über sein volck. Vnd
do sprach sant peter besunder Herr ich danck dir das du
mein kirch vndertenig gemacht hast deinē knechten ge-
vnert ist worden von der boßheit der heiden. Darumb
die engel zů himel erfrewet werden vñ mein gesellen dein
xij. botten Do sprach der herr zů dem priester. gang hin
vñ sag meinē volck dz sÿ wid̄ kerē zů mir so wil ich mich
zů in en körē vñ wil in jn fünff tagē hilfflich wesen. vñ
süllē all singē die Respōsorÿ. vnser veind seind gesamnet
vñ überheben sich ir er macht. herr du solt jr sterck zerkni-
schen vñ zerpreittē wañ nÿemant wirt für vns vechten
dann du vnser got zetreñ sÿ mit deiner krafft vñ zeprich

sÿ vnser schirmer. ¶ Das erscheinē vergiēg des priesters
da erwacht er vō dem schlaff vñ betet gen got mit gespā
nē armē Als jm d̄ heilig geist eingoß vñ gieng des selbē
tags zů den fürstē des hōres zů terczzeit vñ vand sÿ schar
müczlē vor dem Castell wid̄ jr veind. Er rüfft in zesamē
vñ sprach mit sölcher begirde zů jn. O jr streitpers volck
des ewigē künigs jch v̄künd eüch fröd von ewrem behal
ter vñ seinē segē den er eüch gesendet hat. vñ wölt ir jm
vnd̄ tänig wesē so werd jr genad empfahē. Sÿ luffē all
zesamen vñ mörcktē mit fleiß auff seine wort. Als er jn
sagt wie er Cristus vñ sein můter Maria vñ sant Peter
gesehē het vñ sprach darauff. ob jr dem erscheinē nit ge/
laubē wölt an arckwan d̄ vnwarheit so wil ich alles dz
thůn dz einer warheit zů bestätē gebürlich ist vñ vind jr
mich liegend so kestigt meinē leib mit allerleÿ pein. Do
hieß der bischoff vō Podem ein creücz bringē vñ dz hei/
lig Ewangelÿ dz er vor mänigklichē da einē eÿd schwůr
darauf dz sölichs war wäre vñ nit erlogē. Do beschach
das die götlich gůtheÿt ein gůt andern güttern öffnete.
vnd da er sein leÿdig knecht mer vnd noch mer erfrewet
Da sendet er hin zů einen pilgrÿm Petrus geheÿssen der
säget von der selbigen geschicht jn massen als dann vor
gesäget was vnd sprach also. Jr volck des herren vnnd
knecht des öbersten almächtigen gotz hörend mein stÿm
vnd meine wort Da wir dise stat belegtē da erschin mir
jn einer nacht sant Andreas der Apostel vñ sprach Gů
ter man hör vnd verstand mich. Jch sprach herr wer bist

du·er sprach Jch bin Andreas der Appostel·vnd mer
sprach er·Sün·weñ jr in die stat kūment vñ sÿ jn eürem
gewalt habē werdent·So wirdest du vinden an einer
stat jn sant Peters kirchen die ich dir zeig·die Lanczē da/
mit die seÿtten vnsers behalters geöffnet ward daz sagt
mir der zwöffbot allein·aber jch gedorst es die selbē zeit
niemant öffnen wañ jch verachtet es·So ist er mir auff
dise nacht aber erschÿnē vñ sprach·Kumb her jch wil dir
zeigen wo die Lancz verborgē leÿt·vnd grab sÿ auß der
erden als ich dir geheissen hab wann wölche sÿ tragent
die werdent sÿghafft·¶ Also hat mir der heÿlig Engel
gezeigt Darumb kūment mit mir vñ secht es vnd helfft
mir sÿ auß graben·¶ Also do ÿederman jn sant Peters
kirchē lauffē wolt do sprach er noch eins·sant Endriß ge
beüt eüch dz ir eüch nit fürchtē sült·sund jr sült eüch beich
ten vñ rew habē über ewer böse werck die jr volbracht
habt·wann jr werdent in fünf tagen ewer veind über-
winden·Da lobten sÿ got einhelligklich das er sÿ tröstē
wolt jn irem schmerczen·Also lieffen sÿ bald in sant Pe/
ters kirchen daz sÿ sähē wie die Lancz solt fundē werdē·
Da grůbē dreÿzehē man vō morgē bÿß nacht vñ fundē
die Lanczen durch die ordnūg gotz·Do waß grosse fröd
jn allem volck vñ sungē mit lauter stÿmb dz lob gesang·
¶ Te deum laudamus·vnd·¶ Gloria jn excelsis deo·
¶ Do schwüren sÿ all zesamen dz ir keiner fliehen wolt
von keiner kümernuß wegen vnd sähe er den tod vor im
er wolt nÿmer weichen ee das sÿ kämen zů dem heiligen

grab. Also wurdēt sÿ all erfrewet. ¶ Da die hauptleüt das geschwůren da gab ÿe einer dem andern trost sterck vñ manheit vñ ward in durch die hilff gotz völligklich gegebē was sÿ begertē vnd begeren waren. Also ward in der nächstē nacht darnach gesehē ein fewer ab gan vō dem hÿmel von Occident vñ viel nider beÿ der türcken hör dauon. mänigklich ser erschrack besunder die türcken in den zelten. Da das fewer nider gieng darumb sÿ vnd ein and wurdē weÿssagē dz jn künfftig waz vñ dz fewer den zorn gotz bedeüttē wär. Do es aber vō Occidēt kūmen was dz bedeüttet dz got seinē zorn durch die frāczosen vō Occident erzeigē wolt Da wolten die hauptleüt vō irem wütten lassē vñ zäm werdē. ¶ Da aber d türcken vnzalber vil waren vnd die vnsern täglich berüfften zů dem streÿt vñ růweten weder tag noch nacht. Da geuiel den vnsern daz sÿ ein mawer machtē zwÿschē jn daz sÿ růwen möchten wañ sÿ hetē vor an dem tag so ser gefochten dz etlich der vnsern jn die türn fluhē vñ darinn verdurbē vō den veindē vñ von dem hunger. Doch tet jn d hunger würser dañ die veind. ¶ Do aber Boamundus den seinen nit mocht gehelffē Da stieß er fewer jn etliche hewser wider die veind die gegen dem palast Casianÿ dz er sÿ mit dē fewer herauß brächt die sunst nit herauß woltē. Also ward dz fewer groß daz mer dañ zweÿ tausent heüser vñ kirchē v̄pruñen darumb waß Boamūdus leÿdig wañ er besorgt vnser frawen vñ sant Peters kirchen. Also pran das fewer vō Tercz zeit bÿß gen mitternacht da v̄kört sich d wint vñ erlasch dz fewer. ꝛc.

¶ Wie die franczosen zeratt wurden als sÿ die Lanczē vñ Sper vnsers herrē Jhesu Cristi funden wann sÿ zů Carbaban schicken wolten die botschaft ze werben vmb ein streÿt ze thůn vmb die ere gotz. ꝛc.

ALs aber die Lancz vñ das Sper durch die ordnūg gotz fundē ward da giengen die cristenlichen fürstē vñ hauptleütt zerat wie sÿ zů Carbauan jr botschafft thůn woltē vnd wie sÿ die bottschafft durch einē Tulmätschē jm ze orē prachten. Do aber lang nÿemant fundē mocht werdē der die pottschafft volendē wolt zů leczt kamē jr zwen Erlewÿnus vñ Petrus der ein sÿdel die es thůn woltē. Sÿ zugē auß mit jrem thulmätschen in der türcken hör vñ kamē für Carbanans zell. Da lieffen zů die türcken daz sÿ gehören möchten was newer mär der cristen pottschafft wär. Carbanan saß in seinem künig stůl jn seiner künig lichen meiestat in einem hochfertigē kleide die potschafft kam für in. vnd neigten sich nit mit iren heüpten sunder sÿ stůnden auffgericht vnd erputen jm kein eer. dauon auch die andern türcken ser betrübt wurden vnd wären sÿ nit botten gewesen jn wär ein grosse schmacheit darümb erbotten worden.

Aber die botschafft erschrack mit vō jrem zorn vñ sprachen trützlich zů dem übern ützē fürstē also Carbanan die fürstē vō franckreich lassent dich fragen vō wañ dir kümen sey dem trunckne manheit daz du mit gewaffnoter hand auff sy gezogen bist vñ doch dem küng vñ alles dem volck das vnrecht fürt wid die vnsern vnd vnschuldiglich mit gewalt ertöttend vnd vnser cristenlichs volck vnd landt mit vnrecht besessen habt wann dem höllisch abtgötter die möchten dich mit schäntlich schmähē wañ dz sy dich hand gesant wid die frāczosischē fürstē wañ woltest du rechtlich mit vns gefaren wir woltē dir zeigen mit gnügsamem vernüfftigem

rechten das dise land an wider red den cristen zů gehörē
Ob du aber dem eigē willē vñ gewaltfür ein recht wilt
haben So solt du mit deinem volck ein streyt versprechē
mit vns vñ wölche dañ den sygt behaltē Die selbē sůllen
auch an ander blůt vergiessē daz land behaltē. Ob aber
eůch dz nit geuellig wär so fliehend bald von dem land
od aber bereyttend eůrē hals vnsern schwertē vñ strick
en. ¶ Mit dem der thulmätsch geschwig der wort. Car/
banan ward erzürnet jn zorn das er nit wol reden kund
Zum leztē volbracht er dise wort vñ sprach. wärlich dz
Franzosisch ist ein hochfartig übermütig volck. Doch so
wöll wir eůwer hochfart diemütigē mit vnsern schwertē
Sy hetē ein vßsprochē streyt ob sy dz lant leichtiglich ge
winnē möchtē od aber vō vnsern handē entrinnē. Aber
sy habē nit weysē rat gehabt da sy sich vndstündē wider
vns zeuechtē als mit weybē doch zieht wid heim vñ sa
gend in wöllē sy noch jrs gůtz verlögnē vñ cristenlichs
gelaubens so wöll wir sy nemē in vnser gnad vñ wöllē
jn gebē ditz land vñ noch vil ein bessers vnd wöllē sy zů
ritter machē vñ ob sy dz nit wöllē thůn so müssen sy bald
sterbē od aber jn vnser land gebundē gefürt werdē. ꝛc.

¶ Wie die botten Carbanan antwurt
gaben vnd besunder Erlewinus der jr
sprach wol kund. ꝛc.

DA sprach Erlewinus d kůd jr sprach wol
O fürst voller boßheit wöstest du wie ei
torlich wort dz wär dz wir cristus vnsers

herren vnd gotz verlaugneten daz kam dir nymer zů dei
nem vnreinen maul. wir wissen fürwar von got d vns
das verkündt hat das vnser heyl nahnet. vñ ewer vnd/
gang vñ ewer trauren vnser frewd wirt. Er hat euch zů
nächst gesant das fewer da vō jr all erschrockē seyt. vnd
hat euch betrübt jn ewren zelten das zeichē wirt euch zů
einem vnheyl vñ vns zů einem heyl vñ trost vō vnserm
herrē got gewiß herab gesant ist. Carbanan mocht Er/
lewinus schmähe wort mit lenger vertragen vnd hieß jn
vō jm füren vñ die da bey jm waren die sprachē zů jm dz
er bald vō dannen eylte oder sein botschaft wurd nymer
zenutz kümen. ¶ Er eylt hinweg mit seinen gesellen vnd
kam wider jn die stat vnd als bald er hinweg kam do
sprach Carbanan zů den seinen. Jr habt wol gehört daz
dz vnsauber schmächlich vñ vnachper volck so vestiglich
geredt hat. Auch hand sy sich nit besorgt vor vnserm zo
ren noch waffē. Es ist nichtz anders weñ dz sy verzwey
felt seind vñ wöllen lieber sterbē weñ dz sy gefangē wer
dē. Darumb jr starckē ritter weñ jr zestreyt kübt so vmb
ziecht sy all an allē örttē dz jr keiner entrinnen müg noch
lebent beleybt. wañ soltē sy nit bald erschlagē werdē Sy
wurdē grossē schadē thůn an vnserm volck. An den selb
en worttē möcht man des Carbanans torheit wol mer/
ckē wañ mit d red stieß er den seinen ein vorcht ein Es ist
auch nit ein wunder daz ein Nار torlich redt wann der
geyst der menschen kumbt in kein böse sele. ꝛc.

Wie die zwen wider heim kamen vnd die bottschafft sagten. ꝛc.

Rüder Peter vnd Erlewinus die kam
en zů iren fürsten vñ sagten jn die ant/
wurt von Carbanan. Do gebott der
bischoff vō Bodem mit jr aller willen
das alles cristenlichs hōr drey tag va/
sten soltē vñ yetlicher beichtē auch auß
einem reinen hertzen Vñ wölcher etwas zeessen het der
teylt es mit denen die da nichtz heten. Sy vertribent die
drey tag mit gantzer diemütigkeit vñ reinigkeit des hertz
gē. Sy gientē creützgāg vō einer kirchē zů d andern vñ
empfientē all gemeinigklich den zartē Fronleichnā vn/
sers herrē Jhesu Cristi. Vñ machtē ein schilt vñ ordnūg
jn der stat mit gemeinem rat vnd machtē sechs spytz vñ
ordnotē wölcher vor od nach gan solt. Der erst wz des
grossē Hawgen vñ des graffē vō Flandern. Der ander
hertzog Gōtfrids. d dritt graff Rüprechtz vō Norman
dy. d vierd des bischoff von Podem der fürt mit jm die
Lantzen vnsers herrē Jhesu Cristi. bey dem wz d merer/
teyl des volcks des graffē vō sant Gilgen wañ der selb
graff was geordnet die stat zů behalten. Der fünft was
Tancredus genant. d sechst Boamundus. bey dem wa
ren die besten leüt vñ die ritter die vō not wegē ire pfärd
vkaufft hetē. Die bischoff priester münch vñ all geistlich
leüt heten sich bekleidet mit iren geistlichen kleidern vnd
volgten nach dem hōr vñ trügen creütz in jren hendē da
mit sy gesegnoten dz gōtlich volck vñ hūbē auff jr hend
gen hymel vñ schryent mit lauter stym. Herr behalt dein
volck vñ segne dein erbe vñ regir sy nun vnd allzeit. Herr

biß in ein turn vnd sterck vor dem angesicht irer veindē
Die vnd and psalm sungen sy vñ besunder die die zů d
betrůpniß gehören Also tätten die auch die auf d maurē
waren vñ auff den thůrn Also zugen die cristelichen rit
ter auß wid die vncristelichē ritter Durch das thore bey
der juden kirchoff Machumariam geheissen ꝛc

¶ Wie die vnsern auß der stat zugē wider die türckē
zeuechten vñ wie sy ir ordnung gemacht hettent auch
wie der verleügnet crist bey Carbanan stůnd vñ im
saget wer yeglicher spitz vnd ir hauptman wer.

CArbanan stůnd auff einem bühel vñ sa/
he die vnsern auß der stat ziehen Vnd er
sprach. ir ritter nun stond alle stil vñ las
sen sy herauß kūmē. dz wir sy dester baß
mügē vmgebē Er het bey im ein mā vō

Aquitanea die wir prouintz heissen. der was auß vnser/
rem her getretten vñ het verleügnet cristi. vnnd het sich
von fresserey wegen zů den heiden geschlagen Der selb
het auch vil gesagt von den vnsern wie sy so in grossen
hungers nöten weren. vñ gedächten all wie sy entrinnē
möchten mit der flucht. vñ wie sy ire roß essen müstent.
vnd von hunger verderben. Vnd wer nit anders wañ
das sy fliehen müsten oder Carbanans gewalt werden
vnderteniß Do aber Carbanan die ordnung sach wie
sy zugen mit den sechs hören Er fragt wer eins yeglich/
en schwaders hauptman wer Der verleügnet crist sagt
ims nacheinander wer sy wären Auch so schin die sunne
auff iren harnasch das die veind dauon erschrecken wur
den als die heilig geschrifft spricht ¶ Terribilis ē vt ca
strorū acies ordinata. Es ist erschrockelichen zesehen ein
geordnete herfart Da sy aber Carbanan all ersache. Er
ward murmlen in im selber Vnd sprach zů denē die bey
im waren. Da ist ein groß volck vñ wol verwapnet.
mich dunckt mit dz sy fliehen wöllen sunder sich schicken
zestreiten Sy wöllen sich nicht mir vnderteniß machen.
sunder mich durchächten. damit keret er sich zů dem ver/
lougnetē cristē vñ sprach zů im. du schalckhafftiger böß
wicht wz hastu mir verlogens gesagt von disem volck
das sy pferd essen vñ hunger leiden vñ sich schickē zeflie
hen Bey machmet die lügin müß über deinen kopff gon
vñ er ließ dē hencker rüffē der schlüg im als bald ab sein
haupt Also ward im sein rechter lon von dem klaffē vñ
verliegen Do empfalch Carbanā seinem exadmiraldo

der im dañ seinen schatz behielt · wer das er sech ein fewr auff gon vornen beÿ seinem hör daz er dañ bald hinweg flühe vñ sein schatz mit im flehenet vnd alle die beÿ im weren auch fliehen hieß wañ er wißte dz der streit d' frā/ tzosen were vnd im widerwertig.

Aber vnser ritterschafft als bald sÿ auff ein ebens feldt kamen Von befelch vnd geschefft des bi/ schofs von bodem Do seünden sÿ stil vnd hor ten all auf sein wort mit gantzem fleiß. Er het auch eÿn bantzer an vnd het in seiner rechten hant die lantzen vn/ sers herren hoch embor vñ sprach also. wir alle die in cri sto vnserm behalter getauffet seind. Die seind gottes kin der vñ brüd' Seid' wir nū geistlich gesamnet seīd. so söllē

wir auch in liebe vereinet werden Darumb wöllen wir
einhelliglich streitē als brüder vmb vnser leib vñ sel heil
als ob die stund in tods nöten gestelt seyē Gedēckēt wie
vil kümmerniß ir vmb ewer sünd erlitten hond Als auch
got der herr durch sein erscheinē geöffnet hat. Nun sein
ir gereinigt vñ mit vnserm herrē gencklich versönt. dar
umb sölt ir nit sorgen wann eüch mag kein vnglücke zü
gon. wann welcher hie erstirpt ō wirt dort ewigklichen
leben vñ ist im die ewig frōd gegebē. welcher aber lebe
dig pleypt ō wirt herschē über al sein veind vñ ir gůt be
sitzē vñ kein mangel hon Jr wißt wol wz ir erlittē hōd
so secht ir wol wz vor eüch stat Vnser herr got hat eüch
reichtumb gesant vō orient in ewer hant Darumb seint
manlich wañ got von himel wirt ewch senden sein heili
gen die eüch rechen au ewern viendē ir werdē sy hewt se
hen mit ewern augen darumb solt ir nit erschrecken von
irem rauschen Lond eüch ir gesicht nit vngewonlich sein
wañ sy seind vormals eüch zehilff kümē. Nun secht wie
ewer feind eüch die helß reckē Sy seind auf die flucht ge
richt mer dañ zů dē streit Es ist vns vorhin wolbekandt
Als bald sy schiessent sō fliehēt sy hinder sich. darumb sō
trettēt an den streit in dem namē vnsers herren ihesu cri
sti vñ sey mit eüch vnser herr got Sy sprachē all amen.
vnd zugen wider die feind vñ wz der erst ō groß Hugo.
ō mit dē paner vorgieng Er wz billichē groß geheissen.
wañ er bewert wol sein sterck vnd grossy in dem streyt

Also zugen sÿ vncz an den berg. der was zwo meil von
dem wasser mit der vor geschribenen ordnūg Da ward
Carbanan hinder sich weichen an daz gebirg Die vnserē
zugen sittigklich hin nach als sÿ bescheiden warn. da wur
den sich die türcken teilen in zweÿ teil Vnd zoch d̄ ein teil
gegen dem möre. der ander beleib auf dem land beÿ dem
gebirg Vnd meinten sÿ wölten die vnsern vmbgeben hō
vnd sÿ hinden rücklingen schiessen Also ward geordnet d̄
sechst spicz wider die geteilten zestreitē. die wurden genū
men von Herczog Gotfrids schwader. vnnd des grauge
von Normandÿ. Vnd was ir hauptman geheissen Rei
naldus Er zoch gen in vnd sÿ stritten lang miteinander.
Da wurden ir ze beiden seÿten vil erschlagē Die andern
funff schwadern die zugen wider das groß hör der türc/
ken. Als sÿ aber den türcken nachnetē als ferr ein bogen
schuß ist. die türcken wolten in nit nächner kummen. sun/
der sÿ zugen ir bogen vnd schussen auff die vnsern Aber
sÿ mochten in keinen schaden thůn wañ ein neben windt
verwarf in all ir pfeÿl Da das die türcken sahen sÿ wā/
ten ire pferd vnd fluhen hinder sich Also fand d̄ erst spicz
d̄ cristelichen ritter niemant mit dem sÿ vechten mochten
Sÿ sůchten die sÿ schlůgen oder sÿ von in geschlagē wür/
den aber da was niemantz. in den weÿlen kam dem gros
sen Hugo eÿn bot von Boamundo das er im ze hilff ke-
me wann er übersetzt wer von den türcken Als bald spra
ch Hugo zů den seinen Jr ritterlichen helden vns fleücht
der streÿt den wir sůchen Dort beÿ Boamundo da ist d̄

eisnÿ veind des wir begeren zůhant komen sÿ in zehilffē
Do das hertzog Gotfrid ersach das sein freünd mit Hu
go so schnell hinfür Er eÿlt im nach wañ er het auch nie/
mantz wider den er streiten mocht Aber da funden sÿ die
mechtigesten ritterschaft der heiden vnd die grösten Dar
umb was auch zimlich das sÿ wider sÿ da zesamen komē
Gotfrid vñ Hugo. wañ vnder den zweÿen het ir ÿegli/
cher dē andern als lieb als sich selber Do aber d groß hu
go in den streit kam Er ersach einen veind der manlichen
was für die andern vñ auch die andern hertzigt vñ ma/
net zestreiten. wider den rant er eilent vnnd stach in mit
seiner lantzen durch den halß das er zů der erden viel also
ward er geschweigt Vnd sein sel dem teufel empfolhen.
Nach dē beschach den vnsern groß vngemach wann A
dobel Genciacus dem dz paner beuolhen wz Der ward
geschossen mit eim gifftigen pfeil Das er vor schmertzen
mit dē paner zů d erden viel Do das ersach Gwilertinꝰ
mit außgetzogem schwert macht er ein wege durch die
veind mit werender hant zů dē paner Vnd hůb es wider
auf von d erden. wie manlich aber vacht hertzog Got=
frid Rōamundus vñ ander jüngling. das kan kein zung
volsagē. kein hant mag es geschreiben. noch kein geschri
fft jnhalten. wann keiner der vnsern nit treg noch vor-
chtsam wz Es mocht auch nit gesein. wañ die veind zwū
gen sÿ manlich zů vechtē wañ ÿe mer ir erschlagē wurdē
ÿe me sach mā hin zů kummē gleich als die muckē zů einē
aß Es wer nicht vnbillich gewesen dz sÿ ein vertrieß ge/
hapt hettē vō dē langē streitē. wañ ÿe mer sÿ ir erschlů/
gen ÿe mer daucht sÿ herwider zekummen.

Aber man sach von dem gebirg kummen eyn vñ/
zalbers hör der weysen ritterschaft Der haupt
man vnd fürer was Jcorius vñ mauricius vñ
Demetrius Als bald sy der bischoff von bodem ersache
Er schrey mit lauter stim O ir ritter sehent da kumpt eü
ch ze hilff die eüch got verheissen hat Vñ on zweyfel die
vnsern wären ser erschrocken wer ir hoffnung nit gewe/
sen zů got Da vieelen die vemd in sorg vnd angst vnnd
wurffen ir schilt auff die rucken vñ fluhē all yeglich wa
hin er mocht Da aber die türcken bey dem möre sahendt
das die iren fliehen wurden Sy wurffē fewr in dz graß
das was dürr von der sunnen vñ ward vast prinnē dar
bey wurden die in dem leger an dem gebirg mercken daz
sy fliehen solten vñ mit in nemen die besten kleynheyt vñ
was sy hinweg füren mochtent Das geschach. Aber es

halff sÿ nichts wañ sÿ mochten es nit lang fürē Do aber die armenier vnd Sirien sachen das die türckē nider waren gelegen Do zugen sÿ dem türckē entgegen vnd halffen sÿ auch erstechen Der groß Hugo vnd Herczog gotfrid vñ der graff von flandern die samleten sich vnd zugen miteinander gen dem wasser da d̄ türcken aller meist was vnd trungen sÿ so ser. dz sÿ nit wider mochten kummen in ir zelte darein sÿ geczogen woltē sein. das die vnsern die feind desterbaß möchten durchächten Do namen die vnsern der totten türckē pferd vnd eÿletent im nachwann die iren warn von hungers not höllig vñ mager die liessen sÿ auff der weÿd vnd zugen in die zöme ab O wie grosser gewalt vñ wunderbere macht des almechtigen gots Ein hungeriger ritter durchächt vnd ereÿlt den wolgefürten feind das sÿ czů irem eÿgen gůt das sÿ pracht hetten nit torsten nachnen Dem güter geist ist in irem gemůt gewesen. der hat iren leichnamē krafft geben vnd manheit irem gemůt Sÿ achteten keins gůts. kein geitickeit hindert sÿ wann sÿ begerten nun des sigs wann zů gleicherweiß als der meczger die kelber töt Also meczgeten die vnsern die türcken Es was alles vol blůts vnnd ward ein gestöber von hin vnd her rennen auff gon das es so tunckel ward recht als ob es nacht werdē wölt. Es macht sich das die fliehendē türcken in ein tal komen. da wolten sÿ sich samlen ob sÿ den vnsern widerston möchtē Do kam ein alter ritter Gerhardus geheissen d̄ ward erstochen von in. do das die ersachen die czů nächst nach im ritten das was Ewardus von putrolo vñ paganus

von̄ Belua vnnd vil ander jüngling. das was des gros
sen Hugo hör Sÿ eÿleten vn̄ vmblegten sÿ. dō ward ser
geuochten doch mit der götlichen hilff wurdē die vnsern
gesamlet vnd erschlůgen die türcken. do ward vil plůtz
vergossen vn̄ vil türcken wurden ire häupter ab geschla
gen die wol entrunnen wären Sÿ eÿletē sÿ biß zů d̄ eÿß
nin pruckē vn̄ zů des Tancredus Castel wan̄ die vinster
nacht endet den schimpff. des tags sturben hundert tau-
sent der reÿsigen Die fůßknecht wurden nit geczelt von
verdriessens wegē Die můd ritterschafft der vnsern wz
ferr von der stat vnd kerten vmb vnd beliben in d̄ feind le
ger Do funden sÿ speiß genůg nach aller notturfft. wan̄
die türcken hetten zůbereÿt alle speiß dem leib zů warten
ee das sÿ gottes vorcht in ir herczempfiengen Aber die ar
men lewt mochten nit vol kochen dz sÿ hetten zůgeseczt.
Sÿ mochtens auch nit hin weg füren Do sach man einē
er wirdigen priester den bischoff von bodem in seinē ban
czer vnd helm mit der lanczen vnnsers herren ihesu xp̄i. d̄
ward von grossen frewden weinen das er sein angesicht
fewchtet Der mant vn̄ lert dz volck dz sÿ got sölten dan
ken Durch den sÿ iren feinden angesigt hetten. vn̄ sprach
zů in also Seÿt ir ritter seind worden So ist ewers gleich/
en nie gewesen. wan̄ so in kurczer zeit hond ir so vil streit
bestanden des gleichen vor nicht beschehē ist Seit ir über
das mör zů Constantinopel kummen seind On allen zwi
fel er hat nit gůten cristelichen glauben. welcher sicht dz
ir hewt gesehē hond vn̄ got nit emsigklich lieb hat Mit

den worten vñ des gleich lert er sein volck vñ minderet jnen iren schimpff vnd lachen vnd lert sy frewd gen got haben vmb den sig den er jnen verlyhen hette gegen den türcken.

Wie die Franzosen vil vichs vnd kleinat überkomen an dem streyt der türcken.

DA die nacht vergieng da funden sy des morgē fünffzehē tausent kämel pferd mewler esel rinder schaff vnd allerley vich so vil dz es vnzalber was Sy fūden auch so vil guldiner trinckfas vñ silber geschirr vñ vil kostlicher kleider in manigerley hand mit dem allem komen sy in die stat mit grossen frewden Vñ warden wirdiglich empfangen mit einer proces von den priestern münchē vnd andern geistlichen lewtē die dann in der stat beliben warē sy zů beschirmen

Aber exadmiraldus des Castels da er sach seine fürsten vñ die mit in waren in flucht beckeret vñ sach auch die vnzalbern ritterschaft mit dē weissen vänlin auff der walstat hin vñ her rennen. Er erschrack vñ begert das man im geb zeschirm ein cristen baner auff sein Castel auff zestecke Der graff von sant. Gilgen der die stat zebeschirmē geordnet waz d gab im eins seiner baner das empfiēg er mit danckperkeit vñ steket es auf die maur des castels Do er aber innen warde von etlichē lampartē. dz das paner mit boamundo wz de m die ganz stat was ein gegeben Er antwurt es wid dē graffen Vñ sant zů Boamūdo dz er im sein baner senden solt Es ward im auch gesant Als bald er das emfiēge Er sant wid zů Boamundo dz er zů im keme Boamūdus kam bald zů im vñ hort was er im sagen wolt Der

heydē begert frids für sich vñ für die die bey im warē vñ
wölche wider heim wolten in die heydenschafft das sy
jn frid vñ in geleyt darein gefürt wurdē. vñ wölche mit
m cristen wolten werdē die möchtē es auch thün. Boa
mundus ward da erfrewet vñ mit vnmässigē freudē er
fult vñ sprach also. Freund. was du begerest. dz wirt dir
willigklich gegeben doch harr ein wenig biß ichs für die
fürstē bring jch kumb als bald herwider. Er lieff schnell
zů den haubtleüten vñ erzalt in des heydē meinung. das
geuiel jn allen wol vñ sagten lob vñ danck vnserm herrē
jhesu cristo. Boamundus gieng wider zů dem heyden d
nun mit im in freüntschafft was vñ sagt jm zů alles dz.
daz er begert het. Der heydē ergab sich selbs dem bischof
vō Bodem vñ der heiligē cristenheit mit drew hundert
wolgestalten rittern Do ward vnder den der cristen ge-
laub enpfangen. vō des wegen dz castel gewūnē ward
¶ Boamundus nam ein dz castel vñ wölche mit cristen
woltē werdē die beleyttet er wid jn der heydē land. Do
ward geuastet drey tag. Darnach wurdē die heydē ge-
taufft mit grossē freudē vñ wuchß dz lob gotz vñ cristen
liche glory Sy wurdē him nach selber sagē wie sy auff dē
castel gesehen heten die vnzalberlichen scheinbern ritter
vō den angesichtē sy erschrocken waren Das was auch
mit ein wunder wañ dz gañtz castel erschocket vō grund
auff. vñ da sy sahen das sy den cristen zůhilff komen vñ
die iren sich jn flucht bekertē Als bald verstundē sy dz es
ein götlich volck wäre vñ wie sy der cristē got mit möch

ten überwindē. Darūmb ward ir hertz traurig vnd ver-
hiessen zů der zeit cristen zewerdē. Der streit beschach an
dem acht vnd zweinczigisten tag Junij An sant Peters
vñ Pauls abent. Also ward durch die hilff vñ barmher
czigkeit des allmächtigen ewigen gotz die kümernuß vñ
trůbsal jn Anthÿochia nider getruckt die gewert het beÿ
zehen monaten. Also ward die künigklich stat wider be
gabt mit allē iren freÿheitē vñ erlöst vō dem tewfelischē
joch vñ gefäncknuß darinn sÿ lang gewesen was. vnd
wardē ir veind gefangen. die sÿ vor in gefäncknus het-
ten vnd wurdē zerpreÿttet in die höler der velsen vñ jn
die grůben der berge. Aber die vō Armenia vnd Sÿria
vñ ander landßleüt die sůchten die heÿdē vil tag vñ fun
den ettlich in todes nöten vnd ettliche verwundet jn die
heübter vnd anch ettlich die ir hennde für jre beüch hůben
das in ir därm nit herauß vielen. die selbigen zugen sÿ all
ab vnd nummen jnen was sÿ heten vnnd erstackten sÿ.
Also wurdent die gottes veind erstrewet vnd überwun
dē. Vnd da die gottes diener jn der erlichen stat mit freü
den vnd můt gesamlet waren Da hetten die fürsten eins
tags einen rat darinnen beschlossen ward. das man dem
keÿser vō Constnatinopel bottschafft thůn solt dz er käm
in die stat vñ sÿ ein näm. Sÿ rietē gemeinigklich allsamē
weñ man einem künig so weÿt botschafft thon solt vnd
wolt das man jm dañ einen boten sendet der von künig
klichem geschlächt wär. vnd do ward erwelet der groß
Hawg. d was vō künigklicher geburt. Aber an zweÿfel

sÿ hetten in nit gesant was sÿ dz gewißt hetten dz er nit wider kummē sölt sein. wann do die botschafft vollent ward. do starb er vñ mocht nit kummē dahin im sein sin stůnd Aber der fürsichtig keiser von Constantinopel getorst nit da hin kummē das er ein nam ein solliche stat. wann er bekant wol an im selber das er trew vnd eid die er den frantzosen gegeben vñ gethon het nit het gehalten vnd sÿ zerprochē het darumb ir einung ab vñ vertilget was.

¶ Wie die franczosen zerat giēgen wann sÿ zů dem heiligen grab ziehen wolten.

IN den zeiten wurdē die fürsten in d̄ stat gedencken wz in zethůn wer Ob sÿ bald zů dem heiligen grab ziehen sölten. oder auff wañ sÿ ein zeit benennē sölten Also wurden sÿ einhellig das ze beÿten were biß in den herpstmonat wañ es wär yetz über grosse hitz des summers. vnd wer nit wasser in d̄ heÿden landt dardurch sÿ ziehen můsten. do bitten sÿ biß auff die zeÿte die dem erdtreich frucht pringt vñ den prunnen wasser geit. Auch gedachten sÿ was dem grossen volck die weÿl zethůn wer wie vnd wa sÿ leben möchten. Also ward beschlossen vnd auß gerůfft durch iren büttel. welche arm weren das die sölten dienen Aber die fürsten teÿleten sich in die stet vnd castel.

¶ Vō dē grauē genant Reÿmūdus d̄ dē heidē veind wz

ES was ein ritter auß des graffen hör võ
sant Gilgen Reÿmundus geheissen d' võ
Kom pürtig was võ dem geschlecht pil/
letus eins manlichẽ gemütz vñ wol per
sonierter. der was den türcken gar ser hes
sig vñ veind vnd mocht nit leÿden das sÿ lenger müssig
giengen Der nam zů im vil reisiger vnd fůßknecht vnd
fůrt sÿ in der heiden lant Sÿ zugen für zwo stet vnd ko
men zů eÿnem schloß Talamina geheissen. darjnn die Si
rien gewaltig warẽ Sÿ ergaben sich willigklich den vn
sern vñ empfiẽgen sÿ gar schon da lagen sÿ acht tag vñ
zugen da für ein ander schloß darjnn gar vil heiden wa
ren Do stürmeten sÿ gar ritterlich vnd sitlich mit in vncz
biß an den abent. do ward es gewunnen vnd erstachẽ al
le die die darjnnen waren. welche nit cristen woltẽ wer/
den. Vnd zugen wid' in dz vorig schloß Talamina. da růe
ten sÿ zwẽ tag An dẽ drittẽ tag zugen sÿ auß für ein stat
Maria geheissen Do hetten sich gesamlet gar vil Sarra
cenen vñ türcken von Aleph. vñ ausser andern stetẽ vñ
Casteln die darumb lagen vñ warteten wann die cristẽ
kömen Als bald zugen sÿ den vnsern auß der stat entge/
gen mit den vnsern zestreÿten Aber sÿ fluhẽ wider in die
stat Es mochten auch die vnsern nit lang dar vor beleibẽ
vor überiger hicz des summers. vñ fundẽ auch nichtz ze/
trincken vñ zugen an dẽ abent wid' heim in ir schloß Ta
lamina Es waren auch vil cristen desselben landes mit
den vnsern außzogen vñ wolten nit wid'umb heÿm mit
inen. Die wurden auch alle von den türcken gefangen

vñ erstachen das waz ir torheit schuld wañ wern sy mit den vnsern heim gezogen ir keiner wer gestorbē Aber sy tätten nach dem gemeinen sprichwort Der torecht pösel fürcht im mit biß das es den schaden empfint Also versä meneten sy sich selber Boamundus kam darnach mit me für die stat wann er het mit mer so vil volcks das er sy be legen möcht Sunder er beleib biß zů dem außgenden sep tember als vor gesagt was Vnd alle die weil durchächt tet er die heyden nach allem seinem willen vnd vmügē.

¶ Wie der bischoff von bodem zů Antiochia starb der vil ser beklagt ward von dē cristē volck.

Je aber in der stat Antiochia waren beli ben in ganczer rüe vñ frewd so lang biß das sy iren herren den bischoff von bodē in krnckheit sahen Der selb ward kranck in dem monat Julio Aber got der herr d̄ wolt in mit lang siechen lassen sunder am ersten tage des augstmonatz ward sein sel erledigt von dem kercker sei nes leips vñ in das paradeiß gefürt zů vnserm herrē ihe su cristo Das was an sant peters tage den man nennet vincula petri Vnd dz man mercken möcht das es besche he durch die gottes ordnung so ist er auff den tage ledig worden auß dē kercker des leibs Als sant peter auß seinē eysnin banden erledigt ward Es was auch söllich traw rē vñ klagē vmb ī vnd d̄ ritterschaft des gleichē vor nie gesehen ward ja keiner betrüpniß Sy weintē all sein tod

als billich was. wann er wz ein rat der reichen. ein trost der trawrigen. eyn auffenthalt der plöden Der armē ei schacz. eyn versüner der vnreinigkeyt. Er sprach allweg zů der ritterschafft. wöllend ir ob ligen vñ gottes freünd sein so behaltent ewer reinigkeit des leibs vnd habent er bermd über die armē. wañ eüch mag dheinerley ding als wol vor dem tod behüten als almůsen geben wañ es beschirmet eüch baß dann der harnasch Vnd ist schörpffer wider die feind wann die lanczen wañ welcher nit geschicket sey zů dē gebet der geb almůsen das wirt für in bittē von der lere wegen vnd des gleichen was er vō got lieb gehapt vnd von allem volck. sein lob kan man nit zelen wann es vil zelang würd in diser historien zeschreiben. aber auß dem wenigen mag man wol erckennē wie sein leben gewesen sey.

¶ Wie der graff von sant Gilgen für ein stat zoch genant Albaria vñ die stürmet.

Als aber der bischof von podem mit eren als es wol zimlichen was begraben ward in sant peters kirchen do zoch d graff vō sant Gilgen in der heiden lāt für die stat Albaria geheissen vñ vmb legt sy mechtigklich vnd scharmüczten lang mit schiessē vñ mit den die auff d maur warē. da er aber sach dz er nit vil schaffen kund Er ordnet sich czů dē sturm. also warf sein volck die v̄wapetē ritter die leitern an zesteigē auf die maur vñ v̄treibē die darauf warē vñ

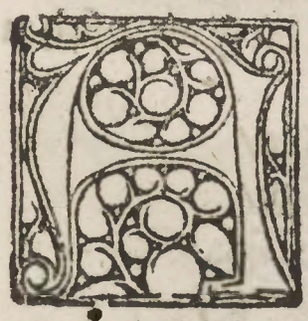
die vnsern überstigē die feind Also wurdent die veind an
sterck genidert Sy vielē über die tächer ab. vñ fluhē alt
vñ jung yederman wa er mocht doch mocht keinem sein
flucht zehilff kummen. wañ der graff gebot dz die all ge
bunden vñ gefangen wurden. vnd welcher nit an cristū
glauben wolt dz man im dē kopff abschlüg Do sach mā
so vil köpff verlieren vñ so vil kmt vnd junckfrawen die
auch ir leben verlurē dz es erbermklich zeschreibē ist wañ
es durch die götlichen vrteil nit geschehē wär. Darumb
dz die stat der cristen gewesen wz Vñ im auch vor mit söl
lichē schmähen tods nöten genummē vnd entwert waz
wann da beleib auch niemant lebent. dañ er von freyem
willen xpm wölt erkennē vñ getaufft werden Also do
ward die stat gereinget vnd widerpracht zů gottes dien
ste cristelichs glaubens. Also het der graff einen rat mit
den semē das man ein bischoff da machte. durch des rate
vñ hilff die stat geregiert würd Also ward erwelet eyn
person weiß vñ wolgelerter in beiden rechtē Vnd ward
gen Antiochiam gesant zů weihen vnd zů ordnen in das
bistumb.

¶ Wie sich die Franczosen wid ordneten vñ
sampnet en gen Antiochia

Aber des summers hitz vergieng vnnd
die nacht gelengert über den tag Die rit
terschaft xpi ward sich samlen. vnd wa
sy den summer waren gewesen da zugen
sy sich wider geen Antiochia Vnnd wa/
en kalēdas Nouembris das ist an aller

heÿligen tag wid gesamlet. got seÿ gelopt in seiner glo/ri wann vil mer cristelichs volcks wider hinein kam dā herauß gegangen was da sÿ sich teÿleten. wañ es zochen von vil landen cristelich ritter vñ fůß knecht hin zů dz al so wůchs teglich die cristelich ritterschaft.

¶ Wie Boamūndus begert d stat. als sÿ im verheissen wz dar von sich etlich zwitrecht erhůb vnder den fürsten.



Als sÿ aber beÿeinand sassen vñ gedachten wie sÿ zů dē heiligen grab zugen Do begert Boamundus d stat als im verheissen wz Der graff von sant Gilgen sprach es möcht nit sein von des eides wegen d dem keiser von Constan/tinopel gegeben wäre. von des wegen hetten sÿ manige samlung in sant peters kirchen vñ wurden ser widerspe/nig mit worten. Do aber kein vrteil von in mocht gebē werdē die zů dē frid dienten. do giengen die bischoff vnd ander gelert leůt mit den fürstē vnd grauen an das ende do sant Peters stůl stůnd vñ gedachten wie sÿ Boamun do halten möchten das im verheissen was doch wolten sÿ es nit ÿederman sagen wie sÿ das beschlossen hettent. Aber dē grauen vōn sant Gilgen sagtē sÿ das der lopt es ser. Vñ sprach dz Boamūdus volprecht den angefangē weg zů dem heiligen grabe. er verhieß beÿ irē ausspruch

zepleÿben Also gelopten sÿ beÿd in eins bischoffs handt das sÿ nit wölten ablassen von dem wege des heÿligen grabs vñ keinen vnwillen haben gegen einander von d̄ geschicht wegen vnder in verlauffen Also speißt Boamundus das Castell das ob der stat leÿt vnnd besaczt es gar wol Vnd der graff den palast Cassiani Vñ den turen der ob dem stat thor ligt beÿ Simeonis gestadt. So ferr ich aber von der stat Antiochia geschriben hon Vnd vnser bilgerin acht monat darjnn gelegen seind. vnd sÿ mit dheiner hilff oder menschlicher krafft gewinnen mochten. So wil ich da von sagen denen die sÿ nie gesechen hond.

¶ Von der stat Antiochia vnd wie sÿ gepawen seÿ.

DIe histori sagt von der stat Antiochia Wie fünff vnd sechczig künig die stat gepawen haben die ir all dienstper waren vmb die stat gond zwo mauren. die erst ist mit grossen quader steinen gemachet. mit subteiler arbeit geczierт. darjnn ston vierhūdert türne lustig vnd wol erpawen Mit d' maur seind vier groß berg vmbfangen Auff dem höchsten stat das castel das ist so wol vnd erlich erpawen. das man darauff keinerley kriegs kunst oder veintschafft nichtz fürchtē bedarff wañ kein stercke noch macht im geschaden mag. Es hat vmb sich in ir gegent drewhundert vnd sechczig kirchen Der patriarch hat vnder im hundert vnd lxiij. bischoff. Die stat ist wol bewart von orient mit vier grossē bergen Von occident mit einē wasser farfar geheissen. die stat erpawet Antiochus der keiser Also lagen die cristelichen bilgerin vor der stat acht monat vñ ein tage vnd warn darjnn verschlossen vñ vmbgeben von den türcken drey wochē Vñ rüeten darnach darjñ durch die gottes hilff vier monat vnd acht tag.

¶ Wie die cristen auß d' stat antiochia zugē

DAch dem zugen sy auß d' stat antiochia vñ wz d' erst Reimūdꝰ ein graff vō sant gilgen mit seinē volck vnd komen in die stat Rugia geheissen Den andern tage komē sy in die stat Albariā geheissen die zwo steet nam er eyn vñ ordnet sy zů dē gocz dienst Am vierden tag zum außgang des monatz nouembris kam

er für die stat Marra daruor auch gewesen wz einer sei
ner ritter Reymundus pilletz geheissē d ward daruō ge
triben Die stat was vol volcks wann was zering weiß
darumb auf dem land wz dz het sich hinein gesamlet dz
selb volck als es die vnsern sach vō fer herziehē sy geda/
chten wid sy zeziehē auß d stat aber sy erkantē bald dz in
vnser streitper volck ob leg des hofnūg stet i vnserm her
ren ihesu xpo wan als bald sy die vnsern sahē dz sy sich
zewer woltē stellen Sy wurffē für sich ir tartschen vnd
nomen ir waffen in ir hant vñ trungen durch ir feinde
do wardē in ir waffen kein nūtz wañ sy wurdē vnd ein/
and zermüscht dz niemant geschiessen kund vnd welcher
d nächst bey dē stat thor wz d memt er wer dester seliger
welcher aber fer daruon was der begert dz daz thor zů
im kam Aber die mochten nit all hinein kummē die her
auß gegangen warn Besund die an dē ersten anrechten
begriffen wurden von den vnsern Es wurden den vnse/
ren vil pferd erschossen doch liessen die auß der stat mer
herauß von denen die ab den pferden erschossen wurden
vnd herab vielen Als sy wider in die stat komen die vn
sern schlůgen auff ir zelt vnnd legeten sich eynen bogen/
schuß von der stat Also wacheten sy die gantzen nacht
Des morgens frů als der tag hergieng die vnsern vmb
legeten die stat an allen örten vnd stürmeten die ritterli
chen Do sach man fliegen die pfeyl der schützen vñ die
glenen vnd die pennenden facklen vnd schussen fewer
pfeyl dz sy damit die hewser antzůndeten Aber die feind

warten sich so manlich wan ir on zal vil was dz die vn/
sern des selben tags nichts geschaffen mochtē Sy wurdē
müd vnd giengen im ir leger Des selben tags kam Bon
mundus vnd ir vil mit im die dem graffen nach gezogē
waren Vnd legten sich auch vmb die stat überal dauon
die im der stat erschracken vñ versperretē ire thor jn wē-
dig Also heittē die vnsern einen rat vnd beschlussen den-
so fer vnd man nit mit im gefechten möcht-dz man deñ
büchssen vnd ander zewg zürichte damit die maur gefel
let würd Darzü ward auch gemacht ein thurn võ holz
der höher was dann ir thürn darauß sy sich weren mo/
chtē Der thurn het drey bödem wol bewart mit segsch
ilten Vnd im den obern zweyē waren die die banger an
hetten mit irē geschoß vñ mit steinen vnd fewr pfeylen-
vnden jn warn die die die reder fürbaß daräuff der thu
ren gesetzt was triben vñ schuben Etlich mochtē irē schir
me auß den schilten vñ triben sy an die maur dz sy da mō
chtē emprechē Etlich fültē der stat graben auß dz sy den
thurn an die statmaur treiben möchtē vñ die mauer pre
chen dz geschach Aber die armē burger machtē her wid
umb ein hantwerck damit sy möchten groß stein an den
thurn werffen vnd machtē dz kreisch fewr damit sy den
thurn verprēnen möchtē Es halff aber als nichts - wañ
die gnad gots beschirmet sy vor allen schaden wann als
bald er zů d maur getriben ward als bald fluhen sy ab
der maur

¶ Wie die cristen eÿn stat gewun
nen mit steigē not vñ arbeit

Gwilerinꝰ vō dem berg piflernio mit vil andern was auf dē oberistē soler beÿ dem was eÿn jeger Ewardꝰ ge heissen der auch wol trummeten kūd dauon die feind erschrecken mochten vnd die vnsern erckückt würden. vñ die weÿl Gwilerinus von d̄ höhe des turns mit den fein den scharmützelt vñ mit grossen steinen die hewser beÿ der maur prach vñ warf. die weÿl prachen die andern d̄ stat maur vñ stürmetē mit den angeschlagen leÿtern wie lang keiner d̄ erst wolt werdē doch zůletscht erckicket ein erber ritter Gulferius von dature geheissen der stig auff die maur on alle vorcht. dem auch vil jüngling nach vol geten Do aber die vnglaubigen dz ersahen die wurden grimig in zorn vñ staltē sich zewere vñ tettē den vnsern so verfangen mit werffē vñ schiessen dz sich von not we gen etlich d̄ vnsern auff die erd legē můsten dz sÿ dē tode entrinnē möchten wie wol es sÿ nit helffen mocht. Do die andern jüngling ersachen dz gulferius mit so wenig volcks fechten můst auff d̄ maur do vergassen sÿ ir selbs vnd hulffen iren gesellen Sÿ stigen schnel hinauff czů in das sÿ ein grossen teÿl der maur jnnhielten. priester vnd leuiten stůnden beÿ dem hülczin thurn vnnd batten den vorfechter der cristenheit ihesum xp̄m. ¶ Dñe miserere te enim expectauimus O herr erbarme dich über vns. wañ wir haben dein gewartet geüß auß dein zorn in dz

geschlecht dz dich mit erkennet hat Vnder den weilen als etlich vachten die andern bate got seiner gnaden Etlich prachē die maur So het doch gulferius den gröste streit vor im wann all veind warn allein wid im vñ sein gesellen vnd er wid alle feind strittē Sein schilt beschirmet die andern vor den die auf d maur warē wañ die schmele der maur liess mit mer wann ein vñ ein vechtē Gulferius het den sig wid manchen veind aber im mocht keyner abgesigen Darumb kam es wid dartzů das sich keiner wider im wolt stellen wañ der vorgenden vnglücke erschrackt die nachkummēden Doch so was kein sectz schilt also beschwert von dē geschoss d veind als Gulferius dz er hart was einem man auffzeheben Der starck ritter d ward müd dz im der schweiss auff die erden ran darumb auch not was das im hilff kam dz beschach wañ sy hetten die weyl die maur vndergraben vñ komē vngestümigklich in die stat vnd zerhöwen alle die die sy zum ersten funden dauon auch die auff der maur so ser erschracken vnd wurdē erkaltē wañ die vorcht wz in ir hertz besitzen was kund dz taub vnsinnig volck thůn do sy von iren veinden gar überal bezwůgen wurdē in d stat vñ auff der maur Gulferius d vor was müd worden d empfieng ein newe krafft vñ nam sein schilt mit mer für sich noch sein helm auff sein haupt. Hünd mit seinem roten schwert eylet er nach seinē feindē vnd sprāgt ir mer über die maur ab dann er mit dē schwert er tötet Es was vf dem stat thor ein thurn d besser vñ werlicher was dann die andern Boamundus embot durch einen tulmetschen

den reichosten burgern daz sy fliehē solten auff den selbē
thurn So wolt er sy ledigen dz tätten sy vnd glauptē
seiner trew also nam des selbigen tags dz durchächtē ei
end vō vinsterý wegen der nacht Es was feyrtag doch
was kein rüe weder den feinden noch den freünden Also
ordnet der graff ein schiltwacht außwendig vñ jnwen
dig der stat das niemant entrinnē möcht vñ daz gůt hin
weg trůg Am morgen frů als es tag ward die vnnsern
machten sich wider in die stat vñ lieffen durch all gassen
strassen hewser vnd überal vñ ersůchten all winckel vñ
was sy funden das ward zerissen Sy töten die kinder
jüngling vñ die altē aber die witzigen schonetē niemātz
Do das etlich ersahen dz kein hofnung da was des le/
bens Sy hanckten sich selb an die strick dz sy ir leben de/
ster ee enden möchten Es was ein erbermkliche sach daz
sich ein sölliche mengý des volcks also erstechen liesse on
widerston vñ allen rach vñ was ein yeglicher gewane
das was sein Darumb schnitten etlich d vnsern der heý
den bewch auff vñ fanden darjñ guldin vñ gelt. O wie
grosse geitigkeit da was des gelts Alle gassen warend
mit blůt übergossen vñ mit d totten leichnam überlegt.
O wie ein plinds volck was geornet zů dē ewigen tod
wan vnder in allen was keiner d glauben wölt an den
namē vnsers herrē ihesu xpi Boamūdus hieß die für in
kummē die in dē thurn verschlossē warn Vñ was alter
erber frawen was vñ abgond mañ vnd sunst kranck an
dem leib die ließ er all tötten vnd was in plüender jugēt
was vnd auch die stärcken mañ die ließ er leben vñ sant

sÿ gen antiochia zů verkauffen Die schwer niderlegung der türcken beschach am zwölfftē tag Decēbris an einē suntag Doch mocht es nit an dem tag beschehē wañ des morgens alle die begriffen wurden můsten gleiche straff leiden als die vorigen Es was kein behaltniß kein grůb in der stat die nit verunreintt würd von iren leichnamē.

¶ Wie Boamundus eins frides gen dem graffen begert

DA die stat also gewunnen ward vnd von den widerspenigen türcken erledigt Do begert boamundus eins frids mit dē graffen vō sant gilgen doch mit söllichem geding dz er mit frid vñ für eÿgī Antiochiam jnhalten möcht Der graf antwurt Es möcht nit gesein in keinen wege on meineÿd von des eÿdes wegen den sÿ dem keiser vō Constātinopel gethō hettē Also zoch Boamundus wider gegē antiochiam vnd v̄ ließ sein geselschafft die Franczosen beleiben in der selben stat einen monat vñ vier tag In der zeit starb d̄ bischoff Oriensis eins andächtigen ordēs Sÿ belÿbē auch vil ze lang an den enden wañ sÿ hettē nichts dz sÿ ässen Sÿ fūden auch nichts den feinden zenemen

ALlso geschach das doch vnseglich ist vnd grau
samlich zehörn daz sÿ der heiden leichnā zestuck
zerhwen vñ kochten sÿ zeessen· wañ sÿ daz selb
fleisch gepraten vñ gesotten assen Von d̄ not wegen em
bot der graff von sant gilgen allen fürsten die in antio-
chia warn dz sÿ in die stat Rogiam kemē vñ da anschlů
gen den weg zů dem heiligen grab Sÿ koment zesamen
aber sÿ redten nichts von den sachen darumb sÿ da hÿn
kummen warn Sund̄ wie sÿ boamundū vnd den grafē
vereintē dz da nit geschach Sÿ zugen wid̄ gen antiochia
vñ liessend den graffen vñ den weg beÿ dē graffen blei
ben Nit allein die seinē vil and̄ jüngling die inprünstig
war n zesůchen dz heilig grab Der graff het eÿn groß v̄
trawen zů got mer dann zů den fürsten vñ zoch widumb

in die stat Marra da vil bilgerin warn diesem wartetē
Es was auch gar groß leyd in dē cristelichē hör von der
zwiträcht wegen d' fürsten Doch erkant manigklich dz
boamundus die gerechtigkeit vor im het Vnd sich wed'
durch lieb noch durch leyd zů dē vngerechten weg ließ.
Doch ward er gar leydig vmb dz das er sehen sölt daz d'
weg zů dem heiligen grab von seinē wegen sölt abgele/
get sein vñ gieng barfůß von marra gen capharda Do
komen die fürsten aber zesamen Als sy aber gedachten
freüntschafft zemachen Do sprach Reymundus d' graff
von sant Gilgen Jr manlichē ritter vnd herren Jr hond
als ewer gůt verlassē vñ auch ewer selbs verlögnet dur
ch die liebin gotz Nun sagent mir ob ich mit erē on mei
eyd mit boamundo müg gericht werden als er begeret.
oder ob ich von seinen wegen sol meineydig werden so
es nit gesein mag Da aber niemants darczů sprechē wol
te vnd doch alle einigkeyt begerten vnd sagten nit wie
sy gemacht werden sölt oder möcht Sy kerten widerūb
vnd zugen gen Antiochiam

¶ Wie der groß Norman/
dus vnd Reymundus einig
wurden vñ zugen beyd mit
irem hör in die stat Zesarea
zů dē künig d' sy geladē hett
in freüntschafft.

DOrmandus ein graff von Normandÿ
beleib mit seinem volck beÿ Reÿmundo
wañ er wißt vnd erckant dz das gerech-
tigkeit beÿ im was Die zwen ordnetent
ir hörfart vñ zugen gen d̃ stat Zesaria-
wann der künig von zesaria het vor hm offt den graffē
von Marra vnd Caphardo embottē dz sÿ zů im kämē
So wölt er in gern zewillen werdē mit den seinen Auff
die hoffnung zugen sÿ dahin vñ schlůgen auff ir zelt na
het beÿ d̃ stat Do aber der künig sach dz die frãczosen so
nahet beÿ im waren Er erschrack vnd ward leÿdig vnd
verbot dz man in nichts zekauffen solt geben Des mor-
gens frů sant er seiner fürsten zwen zů in die sÿ durch die
fürt des wassers füreten vñ in zeügten wa sÿ zerauben
fünden Das wasser hieß pharphar Sÿ weißtē sÿ in ein
thal da sÿ speiß fundē nach ir notturft Darjñ lag eī sch-
loß dz werlich was vnd wol gespeist Reÿ dē funden sÿ
beÿ zweinczig tauset häupt vichs auf d̃ waid gon in dē
selben thal das tribent die vnsern als hin weg Vnd als
sÿ dz castel belegen woltē als bald ergabē sich die türck
en mit dē geding dz sÿ ewiglich mit dē graffē woltē frid
halten. dz verhiessē sÿ beÿ irē trewē vñ schwůrn beÿ irē
gesaczt dz sÿ keim cristē bilgerin nÿmmer wöltē args zů
fůgē Vñ sÿ allweg herbergē vñ speisen wöltē als die i-
ren In dē castel belibē sÿ fünf tag Am sechstē lůden sÿ ir
kemelthier esel vñ sämer mit korn mel keß vñ and̃ speiß.
vñ zugē mit fröden für ein castel das was von Arabia

Der herr desselben castels pflag weißheit vñ kam Rey mundo entgegen vnd vereynet sich mit im.

Wie sy aber für ein stat zugen darauß die burger d selbē stat all fluhen do sy die vnsern vernomen

DArnach komen sy für ein stat die lag in eim lustigen thal vñ was gar vast von mauren vñ was vol aller frücht vñ was calphaliā geheissen. Do die burger in der selben stat erhortē dz die franczosen komen Sy verliessen ir eygen wonunge vnd fluhen hinweg wañ das vnglücke das den rō antiochia begegnet wz vñ den von Marra dz erschrackt sy vñ macht dz fluhen Do sich die vnsern dar für legtē do wundert sy dz sich niemant auß einer söllichē stat erzeigt. auch niemant auff den hohen türnē vñ zinnē gesehē ward vñ still was Do santē sy ir botschafft die sach eigelichē zeerfarn die sach Do sy aber dem thurn nachnetent mer vñ ye mer Sy funden der stat thor offen ston aber sy sahen niemant darjñ Do nomen sy für sich die schilt vnnd ersüchtē baß dz thor vñ fandē weder weib noch man. Aber vil zierlicheit fundē sy die scheüren vñ städel voll korns Die keller vol wein vñ die bödem vñ tennē voll melbs Also wanten sy sich bald vnd sagten dem graffen wz sy fūdē hettē do bedorftē sy ir zelt mit auffschlahē

wann got der herr halff in on̄ waffen vn̄ streitē den fein
dē ze vnglück in die stat Dar beÿ spricht d̄ prophet Sa
lomon in prouerbijs conseruatur justo substancia pecca
torū. Den gerechten wirt behalten der sünder gůt. Da
funden sÿ die bom voller frücht vn̄ ander gnůgsamÿ die
da zeitig was Da růweten sÿ dreÿ tag vn̄ liessen etlich
in der stat die stat zebeschirmen Etlich zugē aber gar ho
ch berge vnd ÿenhalb wid̄ ab in ein thal Das was gar
fruchtper vnd vol aller frücht. Da belÿben sÿ fünff zehē
tag

¶ Beÿ dē tal wz eÿn castel dar jn vil heidē was. die vn
sern zugē dar für als ob sÿ es gewinnē wöltē do würffē

ím die Sarracenen vil thier schaff vñ ander vich über die maur hímauß wañ sy meineten die vnsern begertē nichtz mer dañ das sy speß möchten haben. Die vnsern nomē es auff mit danckperkeit vnd prachtēs ím ir leger An dē morgen zugen sy miteinand für das schloß aber sy funden es ler von volck wann ím der selben nacht waren sy all darauß geflohē vnd hettē vil frücht homig vñ milch darjnn gelassen Do begiengen die vnsern den hochzeitlichen tag vnser lieben frawen den man zů latín nennet purificacōis marie. zů teütsch vnser lieben frawen kertzhe od liechtmeß tag. vñ lobtē got dz er ím so vil gůtheit gegeben het

¶ Wie der künig vor d stat Camela frids begert

Er künig von der stat Camela sant zů Keymundo vnd Rüperto sein botschafft vnd begert frid von ím vnd sant ím auff den pferden einē guldin bogen vnd kostliche kleid vñ gleissende geschoß dz alles empfiengen die vnsern Aber sy embutten ím kein sicherheit hímwider Der künig von Tripolis was auch ím sorgen der embot ím deß gleichen vñ sant ī auch zehē pferd vnd meüler mit vil kostlicher presentz vnd gaben vñ begert auch frids Sy empfiengen die gaben vnd embuttē ím hímwider dz sy nymmer mer keyn fride noch sůn mit ím habē wöltē er würd dañ ein crist wañ d graf vō sāt

Gilgen begert gar vast vnd ser seins lands wañ es gar
gůt was Vnd das edlest kůnigreich in den selben landen
Also lagen sy viertzehē tag in dem selben thal. An dem
fünfftzehenden zugen sy gen einem gar alten schloße des
nam archas geheissen wz wie wol es ein schloß genant
was doch so möcht es wol ein stat geheissen sein wann
es was wol gelegen weyt vñ wörlich von den mauren
vnd den thürnen Vnd von sterckÿ wegen desselben sch
loß was gar vil volcks darein gewichen vñ besorgeten
sich nichts vor keinerley waffen der vnsern doch leytent
sich die vnsern darfür vñ vnderstünden sich es manlichē
zestürmen Aber die fend saczten sich kostlich zewör dz sy
in mit keinerley zeüg nichts mochten abgesigē sun der sy
verluren mer dann sy gewunnen Do ritten viertzehē cri
sten für Tripolim auff ir abentewre vñ funden sechtzig
türcken die hettē vil gefangner vñ mer wann fünfftzig
haupt vichs geraupt vñ tribēs vor in hinweg als bald
die vnsern ir ansichtig wurden Sy butten ir handt auff
gen himel vnnd rüfften got Sabaoth vñ ranten sy kre
fftiglichen an vnd dürch die hilff des hauptmans lagē
sy ob vnd erstachen sechs türcken vñ behielten ire pferd
vñ komen wider in ir hör mit grosser pewt Es ward ei
grosse frewd in dem hör das so wenig den merern hetten
angesigt mit sollichē namē Do aber dz die andern ersa/
hē ir vil zugē auß Reimūdus mit sei hör in güter meinūg
d hauptleüt warn reimūdꝰ philetꝰ vñ boamūdꝰ vicztū

der graff schacz: von Tendoria vnd zugen mit auff ge/
worffem baner für die stat Tortasa vnd versůchten sÿ
den ersten tag zestürmē Aber sÿ mochten den ersten tage
nichts schaffen In der selben nacht zugen sÿ ein wenige
hÿndan nit vil weÿter Vnd vmb sÿ machten sÿ ein feür
zegleicher weiß als ob das gancz cristelich höre dar für
geczogen wär darab die in der stat gar ser erschracken
wann sÿ wonten das all fürsten wern dar kummen vñ
fluhen auß d̄ stat darjnn kein mangel was wañ die leÿt
gar an einer gůten porten Des morgens frů komen die
vnsern aber für die stat als ob sÿ stürmē wölten do fun
den sÿ die stat öd ston vnd ler Sÿ danckte vñ lobtē got
den almechtigen vñ giengen in die stat vnd belÿben dar
jnn vierczig tag O wol eÿn gewaltiger got du bist der
da seinem kleinen höre allweg sÿg geÿt Darumb so sol/
len die menschlichen fürsten nit sprechen daz sÿ haben al
lein Antiochiam gewunnen vñ ander stet wir haben so
vil streit bestanden vnd ob gelegen wer des hilff nit ge
wesen vō des gewalt die künigreich regiern Da aber der
fürst über all fürsten vnd ritter herczog gotfride erhorte
dē glücklichen sig der ritterschafft erst ward er geherczet
vnd manlich vnd mit im der graff von flandern vnd
Boamundus die zugen auß von antiochia vnd komend
für die stat Liciam.

¶ Wie die Franczosen fürbot tättē vñ wa sÿ zugen

ES schied sich zů d̄ selben zeit Boamundꝰ gancz vō dē hör gotz Er het vō seinē vater d̄ von franckreich wz ein gůtē anfāg Aber die můter wz von pilla behielt er eī bösē willē Also zoch d̄ herzog vñ d̄ graf für ein stat Sibelum geheissen vñ legertē sich. die weyl kam dē graffen von sant Gilgen botschaft wie sich die türckē zůrüstetē mit im zeuechtē die im zestarck wären gewesen. Also tät er sein botschafft herczog Gotfrid vnd dē graffē vō flandern dz sÿ bald zů dē streit kemē im hilf zethůn Do dz d̄ fürst erhort er saczt sich mit dē fürstē der selbē stat als ir vor offt gehört hond Vñ empfieng darumb vil gab vñ zoch schnel zů dem streit. Vñ komen für die vorgenantē stat vñ warteten da d̄ feind Do aber d̄ fürst sach dz sÿ nit kūmē wolten Er macht sein ordnung für Tripolim da vand er all sein veind zeuechten bereÿt Sÿ zugen auff ir bogen vñ schussen stätigklich Aber die vnsern waren versehen mit iren schilten dz in die pfeile nit schaden mochten do ward gefochtē aber vngleichwañ als bald die türcken schussen do fluhen sÿ als ir alt gewonheit vñ alt herkummē ist.

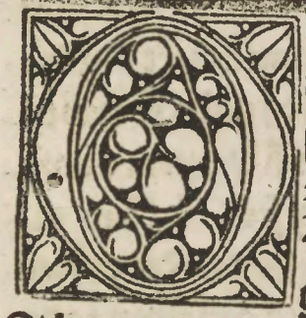
Aber die vnsern waren zwüschen sÿ vnd der stat
komen was söl ich mer sagen - do ward so vil
blůts vergossen das das wasser rot ward das
durch die stat rint vnd ir Cisterne dauon erfůlt würden
Die edlesten von der stat wurden all da erschlagen. vñ
die lebent beliben wurden gar leydig das ir Cistern mit
der menschen blůt verunreinigt solt werden Von dē tot
schlag hetten die vnsern keyn benügen wann sÿ gewun/
nen nichts dañ pfeÿl kleider vnd harnasch Darumb zu/
gen sÿ in das obgenāt thal Do funden sÿ vnzalber vil
schaff rinder esel vnd allerley schmal viehs das nomē sÿ
als vnd darmit drewtausent kemelthier das die vnsern
wunder nomē von wannen so vil viehs zesamē kummē
war wann sÿ vor auch in dem selben tal xv tag gelegen

warn Sÿ zugen widerumb mit dem raub in das hör vñ
vnd hettē nie kein mangel in dem selben hör wan es wz
da ein port des möres nit ferr die in auch czůfürt was sÿ
nottürftig warn Sÿ begiēgen da dē hochzeitlichē tag d̄
Ostern der was am zehenden tag des aprellen Vor der
stat lagen sÿ dreÿ monat minder ein tag vor d̄ stat starb
Anßhelm von ribodÿ ein hochgeporner man in allen sei
nen wercken vor auß in cristelichē vnd in ritterlichē sa/
chen Vnd mer starb da poncio palonensis der ward vō
eim stein mit eim hantwerck zetod geworffē Auch wil/
helmus von picordus vñ gwarinus von petramora er
schossen vō den vrsachē vñ des gleichē zugen die vnsern
von d̄ stat oder vō dē castel wañ sÿ nichtz daruor schaf
fen mochtē Sÿ zugen gen Tripoli den frid zebestetigen.
des die burger lang zeit begert hettē Also sacztēt sÿ sich
mit in vñ v̄hiessen in beÿ ir hantgegebner trew̄ zelaistē
Also getrawten die besten vnsers höres den burgern so
wol das sÿ mit in giengen in die stat vncz für des küni/
ges palast Das man aber sähe dz d̄ künig den frid wölt
haltē do ließ er drew̄hūdert bilgerÿ der vnsern ledig die
er gefangen het vñ schanckt sÿ den diem die stat gegan
gen warn vñ damit xv tausent constantinopels guldin
die man bisancz heist vnd fünffczig wol gekleiter pferde
vñ ließ dem ganczen hör allen kauff zůgon nach irē wil
len Vnd verhieß vñ schwůr in da beÿ möchtē sÿ Jheru
salem gewinnen vnd dem küuig von babiloni abgesigē
den streit auff den er den vnsern getrew̄et het so wolt er

auch cristē werdē vñ dem kūnig vō Jherusalem dienstber
wesen. Also waren sy jn der stat Trybolý drey tag. Do
aber die fürstē vñ die weysen des hōres die zeitigē frücht
ersahen Sy wurden zerat vñ beschlussē das. Das sy alle
dinig wolten vallē lassen vñ den schlechtē weg zů Jheru
salem ziehen zů dem heyligen grab Es was da der vierd
tag des meyen als sy von Trypoly zugen über gar hoch
hert berg vñ kamē zů dem schloß Pechelon. Des andern
tags kamen sy zů der stat Hebaris. Jn der selben gegent
mochtē sy mit wasser vmdē jren grossē durst zeleschē. Es
was heyß vñ hetē vich vñ leüt grossē durst. ¶ Des mor
gens kamen sy zů einem wasser brunen da lagen sy über
nacht vñ löschtē jren durst. Die and nacht darnach waz
die auffart vnsers herren jhesu cristi. Also stigen sy hoch
auff einen berg darüber gieng gar ein enger weg vnd be/
sorgtē sich hart jn der enge vor den veindē Aber jr fürer
der allmächtig got der sy allem füret vñ kein abtgot sich/
er vngeschediget darüber kūmen warē. Da kamē sy gen
Bazuth die auf dem mor ligt. Darnach kamē sy gan Sa
gitta. darnach gan Sur. darnach gan Actarana d stat
jn das castell Cayphas geheyssen. Darnach gan Cesa=
riam daz ist ein stat gar jn einer lustigen gegent darinnē
Philippus dar apostel ein hauß vñ wonūg gehabt hat
das noch heut des tags gezeygt wirt vñ auch ein schlaff
kamer darinn sein thochter warē die da weyssagtē. Sy
ligt an dem mor vnd ist etwan Pyrgus geheyssen dz ist
als vil als Syraconis thurn. darnach ward sy vō kūnig
Herodes adenlicher vñ schōner gebawen vñ nutzlich für

des möres schwal dem keiser augusto zeerē Darumb do
ward sy Cesaria geheissen das ist als vil gesprochē als
die keiserlich stat Er hieß auch darjñ em tempel pawen
mit weissen marmel steinē-in dē tempel ward sein kin/
des kint herodes von dē engel geschlagen vñ Carnelio
centurio getauft vnd agabus der prophet mit d schnür
pauli gebunden Bey d stat schlügen sy ir zeltē auff vnd
begiengen da dei pfingstag. Darnach komen sy für die
stat Komolam-da von die heiden vō vorcht wegen ge
flohen warn Bey der schönen stat was ein kirch gepu
wen in sant Jörgen ere darjñ noch sein heiliger leichnā
rüwet-wan an der selben stat hat er vmb den namē cri
sti sein marter empfangen-darumb vnser cristenlich für
sten da selb ein bischof dē cristelichē ritter sant Jörgē sa/
gtē zů lob vnd ere vñ begapten in mit dem zehendē teil
ir er reichtumb Es was auch billich dz der vnüber wint/
lich ritter sant Jörg die ere von in empfiēg wañ er in dz
paner het vor gefürt Also beleib d bischoff in d stat mit
seinem volck vñ was reich von gold vñ silber pferd vñ
vich Das cristelich hör zoch gen Jherusalem in d krafft
des d darjñ töttet ward-vñ an dē drittē tag auf erstün
Der gleichē gewalt hat mit dē vatter vñ mit dē heiligē
geist vñ on entlich glori-

¶ Wie die franzosen die stat Jherusalem belegetē vñ
wie sy stritten vnd die stat auch gewunnen.



Güter jhesu xpe als dem volck das ir
disch Jherusalem an sach Da vergus
sen vil augē ir zäher als bald vielen sy
zů d erden vnd mit d stim ires munds
vnd neygen des leichnams grab. Vñ
grůsten das vñ dich d darjñ geleygē ist
Als du sitzest zů d gerechtē dems vattes vnd künfftig
bist zerichtē alle welt dich an zebetten Sich zů d zeit bena
mestu von m allē ir steine hertz vñ gabest m em fleischis
vñ sactest darein dem heiligē geist Also stritten sy mit
irē veidē die fert von m warē wañ mit ir andacht bewe
getē sy sich m zehelffē mer mit den zähern irer augen dē
mit den waffen. wañ wie wol die zäher auf die erdē vie
len doch giengē sy m den himel für dich iren vor vechter
Sy stůnden auff von irē gebet vñ eyleten für die kůnig

klichen stat vñ funden darjnn ir veind des ewigen küni
gs Für die machten sÿ ein söllich geschick vnd ordnunge
Gegen mitternacht legten sich zwen graffen. Der von
Normandÿ vnd der von flandern beÿ sant Stephans
kirchen des ersten marterers do er versteinet ward von
den juden Gegen vndergang der sunnen Herzog Got/
frid vnd Tancredus gen mittag. der graff von sant Gil/
gen der legt sich auf den berg Syon beÿ der müter gotz
marie da vnser herr sein abent essen nam mit seinē junge
ren Sÿ schlůgē auf ir zeltē vñ ordnetē irn zeüg ÿgel ka
tzen vñ streit zeüg damit sÿ die stat gewünnē vnd růw
tē auch vō ir müde wegen Die weil rit auß Reimundus
piletus. vñ Reÿmūdus vō thurinus vnd ir vil mit jnen
vnd beschlůgen all helt vñ besahē die lantschafft daz die
feind nit vngewarnot über sÿ zugē Also fundē sÿ czweÿ
hundert arabischer Sÿ vachtē mit in vñ lagen in ob vñ
erstachē ir vil vñ gewunnē in dreissig pferd ab Am ze/
hendē tag des prachatz Junij genant giengen die cristen
an die stat zestürmē doch schůffē sÿ nichts desselben tags
Doch wz ir arbeit nit gar vmb sunst wann sÿ rüsten so
nach hin zů dz sÿ ein leÿter an die grossen statmaur schlů
gen Vñ wärn die selben zeit leÿtern gnůg da gewesen sÿ
wärn fürbaß aller arbeit überhept wordē wann die mit
d ein leÿtern hinein komē die stritten mit den feinden mit
werffen vñ mit schwertē Es sturbē vil d vnsern an dem
sturm doch vil mer d jnnern Der abendt macht ein ende
des sturms vñ růweten die nacht ze beÿdeñ seÿten. Der
widerstant pracht den vnsern groß vñ lang beschwerūg

Wann sy hetten mit brot zeessen wol zehen tag vntz das
ir wol geladne schiff zů der porten Japhie kamen Sy er
litten auch grossen durst wan der prun Siloe der vnden
an dem berg syon entspräg mocht den menschen mit was
sers gnůg geben Den pferden vñ anderm vich můst mā
wol sechs moyl zetrincken füren vñ mit grosser hůt dar-
umb das wasser tewer was vnd vil galt Sy hettē ein
rat darumb beschlossen dz etlich ritter zů den schiffen ge/
ordnet würden sy zebeschirmen vor irē veindē. des mor
gens frů zugen hundert ritter auß des graffen höfe von
sant Gilgen der was reymundus philetus der alwegē
vnuerdrossen was Vñ mit im reymundus von thurina
Vnd archadus von mörelberg vñ wilhelmus subratē
sis Sy ritten wol gerüst an die porten des mors vñ san
ten der iren dreissig von im die halt zebeschawen vñ ein/
zenemen Ob yendert die femd auff den panen vnd weg
weren. da die ein kleinen weg ritten Sy ersahē siben hū
dert türcken von arabien von fer herkummē. wie wol
nun der vnsern wenig was. dannocht zweifelten sy die
türcken an zerennen Doch warn der türcken so vil daz im
die vnsern nit mochten widerston. doch welche die vn/
sern am ersten anrennen ergriffen die wurdent zů dē ewi
gen tod gesant Aber an dem vmbkeren wurden sy mit
den türcken vmbzogen das sy irē willen nit volpringen
möchten Da kam archadus der starck vechter vñ etlich
fußknecht. doch ee sy an viengen zetreffen da santen sy
eyn botten zů phileto der im sagen solt die türcken von
arabia hetten die vnsern angerent Als bald das phile

tus erhort Er stach sein pferd mit den spornen vñ kā da
hin gerant doch zespat wañ archadus was erschlagen.
doch het er seinen tod wol gerochen ee das er vmb kam.
wañ er vor vil on zal erstochē het. Als bald aber die tür
cken die vnsern ansichtig wurden Zů gleicherweiße als
die tauben einen habich fliehent mit zittreden federn Al
so kerten die türcken den vnsern den rucken vnd fluhent
hinweg Die vnsern eylten sÿ vnd erstachē ir vil vnd be
hielten einē lebentig von in zů erfarn d̄ türcken auffsatze
vnd vntrew̄ vñ was sÿ vor in hettē Sÿ gewunnē den
türcken ab hundert vnd drew̄ pferd dÿ santen sÿ in das
hör Sÿ ritten zů den schiffen als in gebottē wz Die wa
ren kummē vnd prachtē gnůg den hunger zebůssen Aber
nit den grossen durst d̄ in dē hör was Darumb sÿ dz ert/
reich auff hůben vñ mit den feüchtē schollen ir münd feü
chtigetē Sÿ lecktē auch die schwitzēden marmelstein Sÿ
lecktē auch die frischē heüt d̄ rinder vnd ander thier vnd
wañ sÿ auß ritten wasser zeholn So můsten sÿ beleÿtet
werden mit sechstauset pferden. so prachtē sÿ dañ was/
ser jn den stinckenden hew̄tē Von dē selben stinckenden
wasser můsten sÿ irē durst löschē. doch beliben ir vil vn-
geessen als ferr sÿ mochten. wann daz vasten mindert dē
durst wer glaupt aber das der hunger für den durst gůt
seÿ vnd das ein wee das and̄ vertreipt

¶ Wie die fürsten den zug zůbereÿten liessen die
stat zegewinnē als auch geschach

Nde leiden vñ kümmernüß liessen die hauptlüt
lang bom him zů fürē darauß sy türn machtē ka
tzen igel vñ andern werffzeüg die stat ze gewin
nē Als bald lies der fürst ob allen fürstē Herzog gotfrid
semē thurn machē vñ zůhim fürē gegen dē auffgang der
sunnē vñ gegen im d erwirdig graf von sant Gilgen d
pawt ein andern thurn vñ treib im zů d stat gen mittag
Am dornstag vastetē die vnsern vñ gabē armē leütē al
müsen Am freitag frů als der tag auff prach giengen vn
ser streng vechter auf die thürn vñ wurffē die leitern an
die maur do erschrackē die vnrechtē burger vñ zitterten
wañ sy mit grosser macht vmbgebē warē Do sy sahen
dz ir jüngster tag kam Sy wurden sich kecklich zewere
setzē vnd stritten als die im tods nöten gestelt semd

Do ward gesehen hertzog Gotfrid für die andern mit
als ein ritter Hund als ein schütz des hant got der herre
ze vechten vñ sein vinger zestreiten geordnet het wann
er durch schoß die veind mit seinem geschoß Bey dē stün
den zwen seiner brüder Eustachius vñ baldenus als zwē
löwen bey einem löwen Vnd empfengen mangen her/
ten stan wurff Doch vergalten sy es allweg vierfeltig
klich. wer möcht ertzelen das lob aller der die da stürme
ten All natürlich meister die ye gewesen seind die wären
nit so gesprech das sy ir lob vnd ere volsagen künde. die
weyl man aber auf der maur stürmet vnd an den zinnē
die weyl het man bey dem leger ein proceß. vnd trügen
dz heiltum auff ir geweicht altär Also stürmeten sy den
ganczen tag mit grossem widerstand biß auff die stund
als vnser herr an das creütz genagelt ward Do sprang
der erst auff die maure Ein ritter lütoldus geheissen auß
des hertzog Gotfrids hör Nach dē sprang wickerus hm
auff der was so starck. das er ein löwen von eygner kra
fft vnder sich warff vnd in ertötet Als bald volgt her/
tzog Gotfrid seinē ritter nach vnd zehant all and ritter.
Do ließ man die bogen vnd als geschoß vñ wurden mit
den schwerten vechtē Als bald die feind daz ersahen Sy
verliessen die maur vnd vielen auff die erden. Die ritter
xpi eylten sy mit grossem geschrey Do das der graff Rei
mundus erhort Als bald ward er mercken das die fran/
tzosen in der stat waren vñ sprach zů seinen rittern. wes
stond wir hie wir arbeitē vmb sunst Die frantzosen sein

in der stat

Sÿ horten sÿ schlahē vnd streiten auch schreÿen mit lauter stim Als bald zoch er mit seinem zewg für vnd zů der porten die beÿ dauids thurn ist Vnd růft denen die darauff warē dz sÿ jnē solten auff schliessen Als bald der hauptman des thurns in erkant. Er schloß im auff vnd empfalch sich vnd die seinen in des graffē trew das er sÿ beschirmē solt vor dem tod Der graff antwurt im er wolt das nit thůn Er geb im dann den thurn in seinen gewalt. er thät das mit gůtem willen Der graff v/hieß im auch das zehalten das er dann an in begert het Herczog gotfrid sůcht wed gold noch silber noch edel gestei noch keinerlei Sund er sůcht allei die rach cristelichs

plůts das vor der stat vergossen ward. Die das heylig grab begertē zesůchē vnd die schmach wolt er vergeltē die an den bilgerim geschehē was Er het auch vor nie in keim streyt můt gehept sy zeertöten als auff den tage. wañ auff der prucken ze Antiochia do er den grossen rysen vñ held entzweyhew wañ da an alles widerston er vnd wickerius d den löwē entzweyhew vnd vil tauset außer welt ritter teiltē der menschē körpel von den achsseln biß auff die knye Do waz keiner d vnsern jrig noch vorchtsam wañ niemant weret sich sy fluhen alle nach irem vermůgen Aber sy mochtē im nit empfliehen. wañ von der mēgy des volcks hundert einer den andern. welche aber fliehē mochtē die fluhē in tempel salomonis vñ warten sich lang darauß Do es aber spat wolt werdē. vñ die vnsern besorgten im wölt des tags zerinnen. Sy empfeengen eynen můt vñ prachē des tēpels thor vñ toten sy jämerlich Do ward so vil blůts vergossen. das etlich d tottē leichnā darjñ schwůmen vñ arm hend zů andern leichnamē dartzů sy nit gehorten Es gieng auch ein söllicher tampf auf von dē warmē blůt dz es vnser ritter die es tätten nit wol leidē mochtē Do sy den vnsäglichen todschlag volprachtē Sy wurden ein wenig erbermd vmbfahen bůer die menschlich natur Vnd behielten etlich jung frawen vñ man bey dē leben die jnen dienen můsten Vnd also bald do lieffen sy durch alle gassen Vnd was sy funden das nomen sy. wann was yeglich er gewan das selb was sein vñ zů der selbigen zeyt was

Jherusalem vol aller reichtumb vñ bedorft nichtz dann der geistlicheit Also macht es seine femd die von fere da him kumen warn so reich dz keiner vnd m arm beleb.

Wie sy die stat eyn nomen vnd zu de heiligen grab komen.

ALs sy nun reich warn worden von so vil gutz. sy giengē mit frōde zu heiligē grab vñ sagtē lob vñ danck de der im grab gewesen was vñ opfferten im ire helm vñ haubē. auf den tag ward des herre grab sighafft Vñ etlich giengen auf den knyen vnd elenbogen vnd sy nagten den estrich mit irē zaheren Da was demūtigkeyt vnsers herren sighafft Vnnd ward der hoffart der

vngetrawen hinhinder gestossē. Do ward der diemütig
jhesus geert von dem diemütigē volck der cristenheit vñ
erstörte den alten Lūcifer der sein geleich wolt wesē. Do
dz loblich opfer andächtiglich vbracht ward sy giengē
wider jn ire heüser die jn vō got gegebē warn vñ hulffē
wider jrer leiblichen natur mit speyß getranck schlaffen
vnd rüen. ¶ Des morgens frü do erst der tag auff brach
darumb dz kein aüffsatz jn d stat beleibē mocht noch auff
erstan Da giengē sy gewapnet jn Salomons tempel die
zetödten die auff jn die höhe des tempels gestigē waren
wañ es warn gar vil der türckē darauff gestigē die lieb/
er geflogē wärn heten sy flügel gehabt hinweg zefliegē
Da aber nun die natur die flügel jnē versagt het so gab
sy jn darfür eimē ellendē tod wañ alz bald sy sahē die vn
sern komē. Sy giengē jn engegē mit blossē schwertē vñ
woltē lieber bald sterbē dañ den vnsern dienstper vñ eyg-
gen sein sy vielē überab aüff daz erdtrich da fundē sy den
tod do alle andere tier jr speyß vō nūmen doch wurden sy
mit all getött wañ sy behielten jr vil lebendig die im dienē
müsten da ward gebottē die stat zereymigē vñ ward den
lebendē heydē auf gesetzt dz sy die todtē leichnam auß der
stat zugen vñ sy gancz sübrotē vō aller vnreinigkeit des
totten geschlächtz. Sy teten es bald weynend vñ traurig
vñ machten vor d stat ein grossē hauffen. Sy sämnoten
die abgehawen gelider jn die körb vñ trügen sy jn die stat
vnd wüschen die söler der heüser vñ den tempel mit was-
ser vnd reymigten sy sauber.

¶ Wie sÿ ein künig erwaltē vnd in genant Hertzog Gotfrid

DA aber all feind der fridlichen stat des fridlichen namens Jherusalem vertriben wurden Sÿ gedachtē zeerwelen einen künig der die mechtigen stat vnd das gantz volck regiert Also ward erwelt mit gemeiner stim eÿnhelligklich Hertzog Gotfrid an dem achtetē tag als die stat gewūnen ward Es was auch billich das er eÿnhelligklich erwelet würd wann er hielt in dem regiment Also daz die künigklich würdigkeit mer von seinem regieren gelobet ward dann von dem künigreich. wann die er mocht in nit durchleüchten Sunder ward sein regiment mit glorÿ wann er regiert also das künigreich so nuczlichē wär es müglich gewesen das all künig der gantzen welt beÿ einander gewesen wärn Er wär billich der oberist gesetzet worden mit ritterlichen tätten vnd manlicher angesicht von gůter person vnd adelichen sitten Es was auch billich das sÿ ein regierer in der geistlicheit erwölten das sÿ ir selen auch fürsehen mit einem hirten Also erweletend sÿ ein wolgelertē man in geistlichen vñ weltllchē rechtē Arnolffum geheissen zů einem Patriarchen. Vnnd die selbig erwelung geschach an sant peters tag Als er erlediget ward vō seinē banden vñ was ein zimlicher tag die erwelūg an dē tag zetůn wañ die stat ward erledigt

durch den prelaten auß dēs teüfels banden Auff den sel/
ben weg lopten sÿ got den herren d' sÿ offt het lassen zer/
prechen vnd dienstper werden Vnd sÿ offt wider baw
en vñ erlöst werdē von dienstperkeit. Also zoch dz fran/
czosisch volck gen orient vñ reinigten mit der hilffe gotz
dz gelopt lant Jherusalem von d' vnreinigkeit d' heiden
schafft die beÿ vierczig jaren von in enteret was. Also
ward der nam d' franczosen gebreÿt in das gancz orient.
vñ ward der nam jhesu cristi d' darjnn gecrewcziget wz
in den herczen d' vngläubigen erscheinē

¶ Wie sich die von Napels an den künig ergaben vñ im darumb botschaft tätten

N dē erscheinen d' götlichē gnad. Als
der künig vnd der obrist priester erwe
let wurden mit grossen frewden. Do
kam eÿn botschaft von d' stat Napels
zů dem künig Gotfride vnd liessen re/
den das er etlich der seinen im sante. so
wölten die burger vnd die stat sich sei/
nem regieren vndertenig machen dar
mit sÿ sein künigreich weÿtern wölten wañ sÿ woltē im
wesen vndertenig für and' künig Napels leÿt in Siria i
d' prouincz asia. künig Gotfrid sant im sein brůder Eusta
chiū vñ Tancredū mit vil volckes die wurden empfan/
gen mit grossen eren vñ ergaben sich vnd ir stat in irē ge
walt.

Wie sy aber ein streit verprachten.

DA die krumb natter vñ giffig schlang die der saligkeit der gelaubigen allweg hessig ist jmmen ward vñ das reich der erneweretē stat Jherusalem also geprei tet. Er ward darumb gar leydig vnd bewegt den künig von Babylony wi der sy jn zorn vnd alles volck vō Orient. Der künig wz geheissē Clemens. Sein rechter nam wär billicher gewe sen Amens das ist vnsynnig. ¶ Der trügig schalck aller boßheit mant den künig vnd die seinen zeuertilgē all die vnsern vnd die gedächtnus des heiligen grabs vō grund aus reütten Aber zegleicher weyß als die anschleg d̄ men schen üppig seind. Also ward jr gewalt zenichte er samnot alle die die er auff mocht pringen jn Orient vnd komen gän Ascalanam hochfartigklich erzeügt. Als bald kam ein bott zů dem künig Gotfrid vñ sagt jm das. Zehand sendet d̄ künig nach den die er gän Nappels het geschickt das sy eylent zů dem streit kömen darzů der Exadmiral/ dus vō Babylony geordnet het vnd die zů Ascalanam wärn mit vnzälberm volck da vnd wolten Jherusalem belegen. Als bald Eüstachius vñ Tancredus das erhö ren vnd auch die andern das man streitten solt sy sagten es den burgern von Nappels vnd schieden vō ím jn gůter freüntschafft vnd frödē. Sy begertē der türcken zůkunfft vnd zugen auß über die berg tag vñ nacht byß dz sy gän Cesaria kamen. Des morgens zügen sy bey dem möre zů

einer stat Romola geheissen do funden sy vil Arabyen.
Der türcken vor reytter die ranten sy an mit vnerschrock
enlichem hertzen vñ viengen ir vil die sagten den vnsern
alle ir ordnüg der türcken. Als bald sandten sy gan Jhe
rusalem daz sich der künig vnd alle mengy solten ordnen
zů dem streit vnd gan Ascalana ziehen. ¶ Ascalana ist
ein stat vnd hat gar ein lustige gůte lantschafft vnd ligt
fünf vñ zweintzig meyl vō Jherusalem die vō den Allo-
phaly gepawē ward. vnd empfiengt den namen Ascala
na vō dem namē Ceslon. d ems brůders sun was Cham
vñ ein sun Meffraym. wie nun Ascalana ei nachpawr
was der stat Jherusalem. dannoch was sy all zeyt wi/
derwärtig mit ir vnd nymer in freüntschafft. Jn der stat
lag der Admiramsus von Babylony. ¶ Do vnserm kü
nig die botschafft gesandt ward der künig hiess den Pa/
triarchen berüffen vnd heten rat das man verkündē solt
jn der gantzen stat yederman am morgen frů in die kir ch
en zekůmen vñ nach dem ampt geordnet wär daz Sacra
ment ze empfahen vñ gan Ascalana zů dem streit zereit
ten. Vō dem geschrey ward niemant bekůmert. sunder es
wolt in die selb nacht lenger werden dann die andern so
vil willens heten sy zestreitten. ¶ Als bald der tag auff
prach man leüttet ein glockē dauon yederman gan kirch
en kam Sy empfiengen daz Sacrament nach der meß vñ
den segen vñ giengē heym vnd rüstoten sich mit harnisch
zů dem streit vñ zugen auß. Als der künig aus zoch da er/
hollen die hörhorn pusaunen vnd trůmetten das der wi/

derhall in allem gepirg vnd in töllern zeringsweiß vmb
gehört ward darumb auch die veinde in vorcht kamen.
Also zoch das cristenlich hör in den streit in irem leyb vñ
gemüt darumb mocht sÿ kein mengÿ irer veind erschreck
en wañ sÿ heten ir hoffnung nit in sich selber geseczt sund
in got. ¶ Der Patriarch gab seinen gewalt Brůder pe
ter dem einsÿdel das er die weyl schüffe meß zehalten vñ
bott vnd ordnet auch creüczgang zethůn zů dem heiligen
grab. das in got vnd der mensch der darinnen gelegen ist
in dem streit hilfflich wäre. ¶ Do aber der künig mit sei
nem hör kam zů dem wasser das beÿ Ascalana rint. Er
vand vil tausent haupt vichs von rindern kamel esel vñ
meüller die nit allein zů der stat gehörten Sunder ir was
vil mit des Admiranisus hör dar kumen dar beÿ waren
nit mer dann hundert Arabÿen. Aber als bald sÿ die vn
sern ersahen sÿ verliessē das vich vñ fluhen hin weg. die
vnsern eÿltē aber sÿ mochtē ir nit mer dañ zwen ergreiffē
aber alles ir vich triben sÿ hin weg vnd machten Jherusa
lem damit reich. Des tages als der abent kam do gebott
der künig in dem ganczen höre das ÿederman růwen solt
vnd am morgen als bald der tag an präch zů dem streit
sich ordnen. der Patriarch tät alle die in den bañ die etwz
nämen oder raubten ee der streit gewunnen wurde. Als
die nacht vergieng do kam die morgenröte vil scheinber
licher dann zů andern zeitten vnd erwöckt die vnsern auß
dem schlaff. Als beschach als got der herr dem künig vnd
dem Teüfel zů Babilonÿ an dem stam des heiligē creücz
überwūdē ward vñ erlöst alles menschlich geschlächt vō

seinē bandē Also überwand got d̄ herr dē Admiranis vō
Babilonÿ durch sein cristēlich diener. Der künig als ich
vor gesagt han zoch über dz wasser aber d̄ patriarch mit
seinē bischoffen vñ and̄ geÿsttlichē vñ weltlichē beleybe
herdißhalb des wassers. aber d̄ künig zoch mit dē seinē in
eī weÿt lustig tal zů dē mör da macht er sein ordnūg Sein
schwader wz d̄ vordrest. d̄ graff vō Normandi d̄ ander
der graff vō sant Gilgē d̄ dritt. der graff vō Flandern Eu
stachÿus vñ Tancredꝰ die warn beÿ den fůknechtē. Vñ
schützē die wurdē vor anhin gesant an den streit. Also zu
gē sÿ wid̄ die Babÿlonischē. Zů d̄ rechtē hand beÿ dem
mör wz der graff vō sant Gilgē. zů d̄ linckē handt wz d̄
künig mit seinem volck wañ da selbst warē die veind am
sterckesten. Zwÿschen den zweÿen warn die andern all.
¶ Auch ist zemerckē wz d̄ Clemens admironis sprach da
jm ward kundt geton dz die vnsern gegē im zohē zestrei-
tē wañ im torst nÿemant sagē dz die vnsern dz vich hetē
genūmē des vordern tags. wañ er wolt allweg jn frödē
sein vñ wolt nit dz im nÿemant nichtz sagte dz im vnmůt
brächt wölcher aber dz überfůr d̄ mocht nÿmer zů gnadē
kūm. Er ließ sich nit bekümern wz im schadens geschach
Dz niemāt gedächte dz kein vnwarheit dariñ gesagt sey
so habē wir dz gehört vō ein der vō im gän Jherusalem
kam vñ vō eigem willē cristē gelaubē enpfieng vñ ward
jn dem tauff Boamūdꝰ geheissē. Des tags frů ward jm
gesagt wie die Franczosen mit im streitē wolten vñ vast
nahent wärn. Do sprach er zů dem botē jch getar nit ge/
laubē dz du mir war sagest wañ ich gedenck dz sÿ nur in

der maur zů Jherusalem mein nit erpeitē mügē. Der bot sprach du solt für war wissē dz sÿ bereitt seind zestreitē vñ vil nahent seind. Da gebot er dz alles sein volck gewap not wär vñ sich fürdertē zů dē streit. Da sÿ nun all wol gerüßt warn vñ zů dem streit gegē einand stůndē vnd er die vnsern an sach er sprach also. O du babÿlonisch reich du übertriffest alle reich wie groß schmach du heüt leidest dz ein söllch klein volck wid dich kūmē thar Jch kan nÿe gedacht dz ich sÿ in keiner stat nÿmer ergreiffē möcht. So ziehen sÿ mir engegē ein gancze tagreÿß es můß sein dz sÿ jr sÿñ v̄lorn habē oder aber jr sterbē vñ lebē ist in geleich Darumb gepeüt ich eüch jr streitpern vō Babilonÿ das jr sÿ all vertilgen vō dem erdtrich vñ keinen lebē lassend vnnd eüch über nÿemant erbarment. Also wurdent sÿ streitten. ꝛc.

¶ Von dem leczten streit vnd wie er ergienge. ꝛc.

DEr vnerschrockenlich graff von Normandÿ waz der erst mit seinem spÿcz d̄ an den streit trat. an dem ēnd da er des Admironis panÿr sach. dz sÿ Standarum heissēt. der prach durch dz hör vñ schlůg der iren vil zů der erdē bÿß dz er kam zů dem d̄ Standarum het. den schlůg er dz er sůr Admironis fůß viel vñ nam im dz banÿr. Der Admironis vō Babilonÿ kam hart daruō vñ floch für Ascalanam da hielt er vor d̄ portē. do sach der arm man den ellenden tode der seinē vō verrē. Do zů gleicherweiß der künig vñ die andern graffē strittē wider ir veind vñ schlůgē sÿ nid̄ an allen endē wer in begegnot. Da halff kein türckischer bog wañ keiner het die weÿl noch die weittÿ dz er den bogen ziehen möcht vor den schlegē der vnsern vñ vor grossem getrang. da sturbē vil tausent die nit erstorbē wärn möchtē sÿ gefloh̄ sein. aber ir warē so vil dz die hindern trungē die vordern jn die schwert der vnsern. Tancredꝰ vñ der graff vō Babilonÿ die vielē in ir leger vñ schůffē darinn wunderwerck die wol zeschreiben wärn. keiner d̄ vnsern waz träg noch erschrocken. sunder sÿ waren all in gleicher manheit vñ durchächter der veind des creücz jhesu cristi. Es was ein wunder zesehē dz vnser wenig vñ ein kleine schar ein grosse mengÿ nit fürchten solt. sunder durch die hilff des allmechtigē gotz wůchß in jr manheit ÿe mer vnd ÿe mer bÿß dz sÿ ir hoffart ernider druckten

Also stritten sÿ den gantzen tag bÿß auf die zeit dz got d̄
herr genagelt ward an den stam des heiligē creücz. Auff
die selbē stund enpfiel den veīdē all ir krafft wañ sÿ wur
dē all also verirrt jn iren sÿnen. sÿ stigē auf die baum sich
zebeschirmen vor der vnsern angesicht. Aber die vnsern
schussē sÿ ab dē bawmē als die vögel vñ meczgotē sÿ als
die kölber. etlich hielten ire schwert jn den hendē vñ vielē
für d̄ vnsern füß auff die erde vñ torsten sich nit auffrich-
tē wid̄ die cristē. Also ward d̄ erst teil des babilonÿschē
volcks gancz geflohen. dannoch wöst d̄ lest teÿl nit wer
dē sÿg behaltē het wañ dz sÿ allweg besorgtē d̄ irē flücht
vñ d̄ cristē gewiñen. da sÿ sahē die irē auff dē feld hin vñ
her reñen. Sÿ meinten die erstē wurdē durchächt vō den
iren. Aber als bald sÿ jñen wurdē dz die cristen sÿghafft
warn da ward ir fröd in traurn v̄kört. Also erschracken
sÿ vñ fluhē die hīdern mit dē vordern. vñ zů gleichweiß
als d̄ Aquilo d̄ ortwīd die wolckē zerbreÿt vñ die wind
spreüd zesamē samelt. also zerbreittē die vnsern die ritter
schafft des höres vñ die samlung d̄ veinde. Jn den zeiten
vñ weilen dz beschach dz die ritter cristi des teüfels ritter
zeprachen. vñ d̄ graff vō sant Gilgen vnzalber vil mer
volcks erschlůgē vñ noch vil mer bezwūgen zeuallē in dz
mör stůnd der Clemens od̄ der Amens Admironis vor
der stat porten. was er sprach dz sült ir hörn als d̄ vorig
new cristen saget d̄ allweg an seiner seÿtten gewesen wz
als sein nÿdrester kamrer Clemens od̄ Amens dz ist vn-
sÿnig do daz cristenlich volck sein volck also erschlůg. do
sprach er also.

O vnser gebieter Machomet. wo ist dein krafft wo ist die krafft der götter. vō den du gerüdest wo ist des schöpfers gewalt gemacht dē du allweg bey wonest. wilt du dein volck also verlassen dz so jämerlich vō dem armen ellendē ab gefaimten bösen menschē vnd volck oder geschlächte der menschen erschlagen wirt. Es ist doch volck dz vō den vnsern dz almůsē nam vñ nichtz het dañ den bylgram sack vñ stab. O wie offt haben wir jn dz almůsen geben. wie offt haben wir erbärmd über sy gehabt. Ach warüb habē wir jr geschonet warüb hab wir sy mit all getött. Nun sehē wir wol dz sy mit in vnser land kūmen semd vmb andacht willen. sunder dz sy kunt schafft ein nemen d land. Sy haben gesehē die glorý vnser säligkeit darüb sy vnserer reichtüb begirig semd wor-

de. vñ haben das daheym gesagt den die da kümen sind die dürst nach vnserm gold vñ sylber. darumb so vgiessē sy so grymigklich vnser blůt. Darüb so weyß ich nit ob sy menschen seind die so vil gewaltz haben oder abtgöter von der hölle. villeicht sind die höll zerprochen vnd ist dz volck darauß kümen wañ es hat nit menschlich leichnam noch kein zeichen der gütigkeit. warm wärn sy menschen sy besorgten auch den tod. aber sy fürchten sich nicht in die hölle zegeen daraüß sy kümen sind. O du glory des Babyloniscē reichs wie schäntlich wirdest du enteret. wañ du verlewerst heüt dem lands leüt die ettwan starck gewesen sind. aber sy sind heüt kranck worden. wölches geschlächt magt fürbaß dem bösen volck widerstan. ¶ Ach ach heüt fliehent die die fliehen nye gelernet haben vnd werdent schäntlich ernyder geschlagen. Ach leyder alle dmgk seind widerwärtig. wir waren über xmder nun sey wir überwunden worden. wir waren allzeit in freüden nun sey wir mit leyd vmb geben. wölcher magt seine augen auff enthalten vor der zähern vnd sein hertz vor sewffczgen. Es ist lang daz ich dz volck mit gar grossem fleiß gesamlet hab vnd vil zeitt vmb sünst verzeret. Die allerstercksten ritter von allem Orient han ich gesöldet vnd bestellet vmb vnzalberlichen grössē sold in den streit zefüren. nun hab ich sy vñ das gelt verloren. Ich han vil sylbers auß geben vñ holtz geordnet zů den hülzin thürn vñ darzů allen zeüg Jherusalem zegewinnē vñ sy darinn so kümen sy mir so ver engegen. was ere sol ich fürbaß habē in menē land so ich also vō emē frembden volck ge

schennt lm. O machomet O machomet. wölcher hat dir
ye mer ere erboten jn deinem tempel vō gold vñ silber ge-
ziert mit schönen byldē mit vastē vñ feyren vñ aller geist
lichkeit. Aber dz ist war dz vns die cristen für hebent. dz
die krafft des creützgoten gotz stercker sey denn du. wañ er
ist mächtig jn hymel vñ auff erdē. Nun sicht mā wölche
im jn gelauben dz die obligent vñ die vnd ligent die dich
erent. Nun ist dz mit auß vnserm vsaumen wañ dein greb
nuß ist baß bekleidt mit gold vñ sylber vñ edlem gestein
dañ die seinen. Die stat die vō deinem leichnā geert ist die
ward nie enteret sund erhört jn dienstberkeit vñ zymlich
er wirdigkeit erschinen. Aber die stat darinn d creützgot
got begrabē ist hat vor keinere behabt. sund offt zestört
zertreñt vñ zertreten vñ zenichte wordē. vō was schuldē
werdē wir ynsygkhafft so wir dir alle ere erbieten vñ du
vns nichtz widumb thust. ¶ O Jherusalem wie bist du
ein vfürerin vñ trewbrecherin. Soltest du ymer in mein
hand kūmen jch wolt dich dē erdtrich ebnen vñ daz grab
deins begrabnen vō grūd auß reütten. do dz Clemens ad
mirionis vñ deß gleichen offt rödet. Die vnsern vgassen
mit irer macht vnd ranten an die Babylonyschen für die
porten so kreffticklich dz keiner vor dem stat thor beleib er
wär tod od läg an den zügen vō kranckheit der wundē.
Also gewan die gotlich kraft den streit vñ begabt die
vnsern mit dē sygk. wer künd es eygenlich geschreiben wie
vil erstochen vñ erschlagen wurdē jn der engen stat portē
Da mocht der Clemens billich redē vnd weinen. do er so
vil der todten leichnam seines volcks vor im ligen sahe.

Etlich weirdten vō des tods wegen vñ vō dem wee vñ
versuchtē den Clemens die er dahin gefürt het. Da sagt
man/dz d Clemēs heület weinet vñ die vnsern vflüchet
Auch warn die grossen scheff vñ schiffleüt bey dem mor
vō dem land der stat gelegē die vō des gebotz wegē Ad-
miromis des Soldans heten im zů gefürt alles dz jn not/
dürfftig wz die stat Jherusalem ze belegē. Als bald aber
die sahē dz ir herr vñ die iren so schäntlich gelestert wärē
sy zugē auff ir segel vñ füren jn dz hoch mor. Aber die vn
sern danckte got mit gantzem hertzē mit aufgereckte hen
dē gän hymel vñ zugē wid im ir leger. vñ brachtē mit im
gold. sylber. vñ ein vnzalbere name. vñ auch vil harnisch
waffen. pfärd. esel. meüler. rind. kamel. vñ tromedary.
vnd vil schmal vichs. schaff. böck vñ hämling. vñ vō an
derm vich wil ich nit sagē. vñ gulden häfen. kessel. pfannē.
beckin. bett. vñ abgezogne kleider. raistruhē vol sylbers
vñ goldes. guldeni kleid. vñ allerley hand gezierde ist da
fundē wordē. Sy wurdē all reich wañ sy fundē des küm
ges zell vō küniglichem reichtüb. Das banyr dz sy stan/
darum hiessē dz stet auff einer sylbrin stangen vñ hat ein
guldin knopf dz opfret der graf vō Normādy dem hei
ligē grab dz ward geschätzt für zweinczig marck golds.
dz schwert kaufft ein and vmb sechzig bisantzē Do aber
die vnsern wid heim zugē mit dem sygt da fundē sy vil d
pauren die zů fürtē den heydē wein. wasser vñ wz im not
was Jherusalem zů belegen vñ gewinnen die erschrackē
vnd zů geleicherweis als die vnuernüfftigen tyer vnnd
peytoten da der vnsern schwertter. Ettich die legten sich

in dz blůt d erstochē vñ tottē leichnam vñ lagen darinn
recht alz sy auch tod wärn damit sy bey dem lebē beliben
Alz aber die vnsern zů dem wasser kamē da sy den Patri
archē gelassē hetē sy růetē vñ schläffen da wañ sy warn
müd. Als bald aber d tag kam sy zugē iren weg gan Jhe
rusalem. Als sy aber zwů meyl hinzů heten sy liessen auff
blasen jr trümettē pusawnē. hörhorn. vñ vō aller Sym
phonye das es jn den bergē erhall vñ erklang vñ jn den
orē den die es hörtē. Da ward erfult dz Ysayas geweis
saget hat vō der cristenlichē kirchē. ¶ Montes et colles
cantabant coram vobis laudem. ¶ Die berg vnd die bů
hel habē bey eüch dz lob gesungē wañ es wz gar süß liep
lich vñ lustlich zůhören do der widerhal der frölichē ritter
mit pusawnen vñ trümetten vor dē gepirg gehört ward
Da sy aber für die stat kamē da wurdē sy enpfangen vō
den die jn der stat belibē waren mit allem vō den jrdischen
bergē. sund vō den hymelischē. Vñ was billich got dar
vmb zedanckē wañ sein pylgram wurdē mit offner por
ten vñ mit lobgesang enpfangen die etwan enpfangen
wurdē mit grosser schmacheit vñ vntrew vñ darzů miet
vñ gab gebē müstē. Die pylgrā vō d portten hat got d
her etwan lang vor him weyß gesagt durch seinē knecht
vñ prophetē Ysayam d da also sprach. ¶ Porte tue eis
aperientur. ¶ Deine thor werdē im emsiglich auffgetō
vñ werdē jn wed tag noch nacht vrschlossē. Die prophe/
cey ward auff die selben zeit erfult. wann die portten zů
Jherusalem wurden den pylgram auff gethon die vor
him tag vnnd nacht gar lange zeit beschlossen waren.

Der streit zelob vñ zů eren vnserm herrē beschach.
Von der künigklichen vnd heyligen
stat zů Jherusalem. ꝛc.

DO aber die hystory den anfāg dz mittel vnd dz end vō Jherusalem sagt So ist billich dz gesagt werde wer die stat gepawē hab. Man sagt Melchisedech hab sy gepawen nach der synnfluß vñ sprechen die juden er sey Noe sun gewesen vnd hieß sy salem wañ sy leyt jn Sirya vñ regirt dar inn lange zeit. Nach dem het sy jnn Yebūsey vnd gab jr einen teyl seins namens darzů jebūs vñ verkört daz bin ein r vñ hieß sy Jherusalem. Darnach ward sy vō künig Salomon baß erpawen mit dem tempel des herrē vnd seinem künigklichem hauß vnd vil and̄ pew̄ gärten vnd visch schäczē vñ hieß sy Jherusolyma nach seinem namen die ward genant Solyma vō den propheten vnd auch Syon vō den propheten das ist ze latein. ¶ Speculacio vnd ze teütsch Schawūg. Darumb das sy hoch leyt vñ man sy vō verrē sehē mag was dar kumbt. Jherusalem ist zů latein genant so vil als Pacifica ze teütsch fridlich vō der alten reichtumb vnd macht der selben stat. ¶ wir vindē in d̄ künig bůch geschribē dz sy Salomō gemacht hat das grosse gnůsamy von sylber vñ gold solt darinn sein als der stein. An zweyfel sy erschein reichlicher zů der zeit do der gottes sun dz Creücz trůg zů erlösung alle dise welt. Do v̄lurē die stern iren schein dz erdtrich erbydmet

Die velsen vnd stein erkluben · die greber tetten sich auff
vnd giengē vil darauß der todtē leichnam · Es ist nye im
keiner stat sölliches wunderwerck geschehen dauon das
heyl aller welt vnd geleübigen entsprossē sey · Darumb
so der gottes sun die stat also erleüchtet het mit seimē tode
So möchten die vnsern wol die stat Jherusalem geheissē
haben vñ heten auß dem r ein s gemacht · so wär es zů la
tei geheissē · ¶ Salq pacifica · Zeteütsch ein fridsam heil
Nymbst du dz es ist ein betrübnus des hymelischen Jhe/
rusalems vō dem geschribē stet · ¶ Vrbs nostre fortitudi
nis Syon · ¶ Ein stat vnser stercke Syon Der behalter
wirt darein gesetzt ein maur vñ zwingelhoff · Thůt auff
die portten es wil darein gen dz gerecht volck dz die war
heit behaltē ist wañ die alten irrung seind hinweg gegāg
en · Vō dem lob d selbē stat kan ich nit genůgsamlich ge/
schreibē dz die propheten vñ lerer des gesetz gesagt hand
Darzů ist sy bey vnsern zeiten vō mānigliche vlassē vnd
gehasset vō d boßheit irer inwoner · Do aber got wolt
do fürt er über sy daz franczosisch volck vō dem ennde der
welt vñ wolt durch sy entledigen die selben Jherusalem
vō aller vnreinigkeit d völcker als er vor lang durch den
prophetē Ysayam het gesagt da er sprach · ¶ Adducam
filios tuos · ¶ Jch wil dein kind vō verren füren zů silber
vñ gold in dem namen deins gotz vñ dem heiligen ysra
helischē volck wañ es hat dich geert vñ die kid d bylgrā
werdē bawen dein maurn vñ ire kūnig werdet dir dienē
¶ Dz vñ vil anders vindē wir in den büchern d prophe
ten die da zyment vnd dienent zů erlösung Jherusalem ·

Gesegnet sey got von allen dingen der mit gerechter vrteyl schlecht vnd wundet vnd anckpere gütigkeit wenn er wil vnd wo er wil gesunt macht vñ barmhertzig ist. Der da lebt jn der rechten driualtigkeit vnd wirt geglorificiert nun vnd alle zeitt. Amen. ꝛc.

¶ Dise warhafftige hystory hat gedruckt Hanns Bämler zů Augspurg vnd volenndet Jn mäntag vor Jeory. Anno ꝛc Jm lxxxij jare. ꝛc.

[Robertus Remensis, monk]

Incun.
1482
.R6
Rosenwald
Coll.

MLS 27 Ag 48

dotes et [illegible]te. ii

Salomon rex et om
nis multitudo isrl'
que conuenerat ad eū gra
diebatur cum illo ante
archam: et immolabāt
oues et boues absq; esti
macione et numero. Et
intul[illegible] sacerdotes ar
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

cha autē [illegible] est aliud
nisi due tabule lapidee:
quas posuerat in ea mo
yses in oreb. quando pe
pigit fedus dn̄s cū fili
is isrl': cum egrederen
tur de terra egypti.

Factum est iii
cum exissent sacer
dotes de sanctuario
nebula [illegible]
[illegible]
[illegible]

GretagMacbeth™ ColorChecker Color Rendition Chart
inches
centimeters
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 (A) 12 13 14 15
L* 39.12 65.43 49.87 44.26 55.56 70.82 63.51 39.92 52.24 97.06 92.02 87.34 82.14 72.06 62.15
a* 13.24 18.11 -4.34 -13.80 9.82 -33.43 34.26 11.81 48.55 -0.40 -0.60 -0.75 -1.06 -1.19 -1.07
b* 15.07 18.72 -22.29 22.85 -24.49 -0.35 59.60 -46.07 18.51 1.13 0.23 0.21 0.43 0.28 0.19
16 (M) 17 18 (B) 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30
L* 49.25 38.62 28.86 16.19 8.29 3.44 31.41 72.46 72.95 29.37 54.91 43.96 82.74 52.79 50.87
a* -0.16 -0.18 0.54 -0.05 -0.81 -0.23 20.98 -24.45 16.83 13.06 -38.91 52.00 3.45 50.88 -27.17
b* 0.01 -0.04 0.60 0.73 0.19 0.49 -19.43 55.93 68.80 -49.49 30.77 30.01 81.29 -12.72 -29.46
D50 Illuminant, 2 degree observer
Density
0.04 0.09 0.15 0.22 0.36 0.51
0.75 0.98 1.24 1.67 2.04 2.42
Golden Thread
Colors by Munsell Color Services Lab
Dan Williams